Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

# Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 11. März 1903.—5 Uhr-Ausgabe. | 15. Jahrgang. — No. 59

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

### Inland.

#### Die Senats-Extra-Tagung.

Washington, D. K., 11. März. Bei der Eröffnung der heutigen Senatssitzung machte der zeitweilige Vorsitzende Frye die Senatoren darauf aufmerksam, daß einer strengen Auslegung der Geschäftsregeln zufolge nur Angelegenheiten, welche in die Exekutiv-Sitzung gehörten, in der jetzigen Extra-Tagung des Senats eingebracht werden sollen. Andere Angelegenheiten zu unterbreiten —fügte er hinzu— würde blos verwirrend wirken, und alle solche Geschäfte würden in der regulären Tagung des Senats, im Dezember, auf's Neue eingebracht werden müssen.

Allison von Jowa brachte eine Resolution ein, die, wie er sagte, in den Rahmen der jetzigen Geschäfte gehöre. Er beantragte darin, zur Ernennung eines Ausschusses zu ermächtigen, welcher die Geschäftsregeln des Senates auf Neue prüfen und feststellen soll, ob, inwieweit es thunlich ist, die Debatten im Senat einzuschränken. Dieser Ausschuß soll so bald, wie irgend gend möglich, nach dem Beginn der regulären Tagung im Dezember Bericht erstatten. Die Resolution wurde vorläufig an den Rechnungsprüfungs- und Ausgaben-Kontrolirungs-Ausschuß verwiesen.

Hoar von Massachusetts erklärte, es sei ein Bedürfniß nach einem Parlaments-Gesetz vorhanden, und er werde späterhin eine Resolution einbringen, welche den besagten Ausschuß anweise, auch diese Frage zu erwägen.

Die handschriftliche Kopie der kubanischen Verfassungs-Konvention und andere zugehörige Schriftstücke wurden zur Rücksendung an das Kriegsdepartement beordert.

Morgan errang im Senat einen Sieg, indem beschlossen wurde, das Spooner-Gesetz dem Panamakanal-Vertrag einzuverleiben.

Washington, D. K., 11. März. Auf Antrag von Cullom von Illinois ging der Senat 10 Minuten nach 12 Uhr in Exekutivsitzung über.

Morgan setzte in der Exekutivsitzung seine „längliche" Rede gegen den Panamakanal-Vertrag fort. Die demokratischen Senatoren versuchen, unter Gormans Leitung eine Einigung über die Zusätze dieses Vertrages zu erzielen, für welche sie eintreten sollen. Vorwiegend sind sie für die Abänderung des Artikels 23 betreffs der Kontrolle über den Kanal; denn sie wollen, daß diese Kontrolle ganz in die Hände der Ver. Staaten kommt.

Das Senats-Komite für auswärtige Beziehungen beorderte einen günstigen Bericht über die Auslieferungs-Verträge, welche kürzlich zwischen den Ver. Staaten und Mexiko und Guatemala verhandelt wurden.

#### Illinoiser Legislatur.

Kampf um ein Zivildienst-Gesetz.

Springfield, Ill., 11. März. Die, im Auftrag des Gouverneurs Yates ausgearbeitete Zivildienst-Vorlage kam im Abgeordnetenhaus sehr nahe daran, abgemurkst zu werden, und ein Antrag auf Streichung des Inkrafttretungs-Klausel der Vorlage schwebt noch immer! Er wäre vielleicht schon angenommen worden, hätte der Sprecher Miller keine Vertagung erzwungen.

Eine ganze Reihe Zusätze zu der Vorlage wurde eingebracht; angenommen, aber später in Wiedererwägung gezogen wurde ein Zusatz von Lyon, welcher die Bevorzugungen auch auf Veteranen des spanisch-amerikanischen Krieges (ebenso wie auf solche des Bürgerkrieges) ausdehnt. Die Freunde der Vorlage glaubten, daß dieser Zusatz die Nützlichkeit derselben für eine Generation größtentheils zerstören würde. Es wurde darüber heiß gekämpft.

Angenommen wurden aber andere Zusätze, wonach alle, jetzt im Staatsdienst befindliche Kriegsveteranen sich keiner Prüfung zu unterziehen brauchen, um ihre Stellen zu behalten, und die Klausel, welche Verletzungen der Zivildienst-Kommissions-Regeln zu einem Vergehen stempelt, wieder gestrichen wurde.

Nohe reichte einen Zusatz ein, wonach die Angestellten des Staatssekretärs und des Staats-Auditors, sowie die Chicagoer Park-Behörde vom klassifizirten Dienst, also von den Bestimmungen der obigen Vorlage, ausgenommen sein sollten. Das brachte die Abgeordneten Shanahan und Patterson in Harnisch. Nohe gab auf Befragen offen zu, daß er gegen Zivildienst-Gesetze von A bis Z sei und seinerzeit beantragen werde, sämmtliche Staats-Institutionen, mit Ausnahme der Wohlthätigkeits-Anstalten, von den Bestimmungen eines solchen Gesetzes auszunehmen. Schließlich wurde Nohe's Zusatz mit 45 gegen 33 Stimmen auf den Tisch gelegt.

Castle brachte dann einen Zusatz ein, der sich nur wenig von dem Nohe'schen unterschied; auch er wurde mit 44 gegen 33 Stimmen auf den Tisch gelegt.

Shourtleff war es, welcher den Antrag stellte, die Inkrafttretungs-Klausel der Vorlage zu streichen, diese also damit abzuschlachten. Die Vertagung durch den Sprecher Miller verhinderte aber vorläufig die Entscheidung darüber.

Ein ganzer Haufe neuer Vorlagen wurde in beiden Häusern eingereicht. Heute ist der letzte Tag für die Einbringung von Vorlagen im Abgeordnetenhaus mit einhelliger Zustimmung.

Die Vorlage des Senators Clark betreffs Schaffung einer staatlichen Zahnärzte-Prüfungsbehörde wurde zur dritten Lesung befördert und wird wahrscheinlich noch heute vom Senat angenommen.

Springfield, Ill., 11. März. Die Parker'sche Vorlage betreffs Einführung von Stimm-Maschinen, welche vor mehreren Tagen im Senat an einen Unterausschuß verwiesen wurde, schlummert dort noch immer, und es ist kein Zeichen von Thätigkeit dieses Ausschusses zu bemerken.

Heute muß sich wohl der Kampf über die Zivildienst-Vorlage entscheiden, von deren Schicksal nach der Ansicht Vieler die politische Zukunft des Gouverneurs Yates nicht unwesentlich abhängt. Es haben 33 Republikaner und 36 bis 40 Demokraten ihre Absicht kundgegeben, die Vorlage zu Falle zu bringen. Das Votum dürfte jedenfalls ein sehr knappes werden.

Springfield, Ill., 11. März. Nicht weniger als 120 neue Vorlagen wurden heute im Abgeordnetenhaus eingereicht. Viele derselben bezogen sich auf die Regulirung von Korporationen.

Auch der Abgeordnete Clarence S. Darrow von Chicago brachte wieder eine Anzahl Vorlagen ein, darunter eine zur Abschaffung der Todesstrafe und der Inhaftirung für Schulden, und eine, welche die Anzahl der zulässigen Sachverständige bei der Verhandlung von Kriminalgerichts-Fällen einschränkt.

Ferner wurden u. A. folgende Vorlagen eingereicht:

Von Arnold — Amendirung des Bau- und Leihvereins-Gesetzes, sodaß unbefugte Gesellschaften nicht mehr ähnliche Namen benutzen dürfen, wie die autorisirten Gesellschaften dieser Art.

Von Arrand— Verbot des Termin-Handels („dealing in futures".)

Von demselben — Eine Methode, wonach die Namen ungesetzlicher Stimmgeber aus der Registrirungs-Liste gestrichen werden können, wenn Beschwerde erhoben wird.

Von Austin — Die Organisirung von Korporationen zwecks Verbesserung von Grundeigenthum zu gestatten.

Von Demselben — den 22. September zu einem gesetzlichen Feiertag zu machen, als Lincoln-Gedächtnißtag.

Von Boll — Park-Gebiete in die gewöhnlichen Polizei-Distrikte einzuschließen.

Von demselben — Das Gesetz, welches die staatliche Gesundheitsbehörde in's Leben rief, in Einklang mit den Empfehlungen dieser Behörde zurevidiren.

Von Bowles—Den Termin-Handel und ähnliche Transaktionen zu einem Kriminal-Vergehen zu stempeln, das mit $10 bis $1000 und mit County-Gefängniß bis zu einem Jahr ahndbar ist.

Von Cermack — Verbot, innerhalb einer Meile von einer Stadt irgend eine Fabrik zur Beseitigung oder Verarbeitung von Abfällen, Abdeckereien, Farbenfabriken, Gerbereien oder Seifenfabriken anzulegen.

Von Church—Brüderlichen Versicherungs-Gesellschaften zu gestatten, Securitäten nach dem Muster der Gesellschaften aller Gattungen einzutragen.

Eine Delegation von Bürgern aus Evanston ist vor der Legislatur und protestirt gegen alle Gesetzes-Erlasse, welche diese Vorstadt innerhalb der Stadtgrenzen von Chicago bringen könnten. Mehrere Mitglieder dieser Delegation ließen sich vor dem Justiz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hören.

Der betreffende Senats-Ausschuß wird den Torrens-Zusatz wahrscheinlich günstig einberichten.

#### Soziale Angelegenheiten.

New York, 11. März. Drüben in Brooklyn legten etwa 2000 Kesselschmiede und Schiffbauer die Arbeit nieder, aus Sympathie mit den streikenden Arbeitern der Townsend & Downey'schen Schiffbauhöfe auf Shooters Island.

Colorado Springs, 11. März. Der Truppen-Kordon um das Hauptquartier der Berg- und Hüttenwerk-Streiker ist zurückgezogen worden; doch sind die Truppen nicht abgezogen.

Winnipeg, Man., 11. März. Der Ausstand an der Kanadischen Pacificbahn gewinnt weitere Ausdehnung. Auch die betreffenden Güterverlader und Clerks dahier haben sich demselben angeschlossen.

Kansas City, Mo., 11. März. Treiber von Lastfuhrwerken, im Ganzen 211 Mann, gingen hier an den Streik, weil die 14 Umbeförderungs-Gesellschaften sich weigerten, die Fuhrleute-Gewerkschaft anzuerkennen, oder eine Lohn-Erhöhung zu gewähren.

#### Bankerott.

Freeport, Ill., 11. März. Der Pferdegeschirr-Großhändler George F. Brigham hat eine freiwillige Eigenthumsübertragung an Wm. C. Wright vorgenommen. Verbindlichkeiten $20,000, Bestände ungefähr Dasselbe.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Blücher von Hamburg; Ethiopia von Glasgow. (War mehrere Tage überfällig und jüngst infolge Verwechslung mit einem anderen Schiffe von Fire Island aus als angekommen signalisirt worden.)

New York: Sicilia, von Genua und Neapel.

### Ausland.

#### 5 Flotten-Offiziere danken ab.

Berlin, 11. März. Kaiser Wilhelm hat die Abdankung von 5 Offizieren des Marine-Stabes angenommen, welche das deutsche Kreuzerboot „Irene" zur Zeit der Einnahme Manilas durch die amerikanischen Streitkräfte befehligten.

Darunter ist auch Kapitän Obenheimer. Seine Abdankung hat jedoch nichts mit dem Philippinen-Zwischenfall zu thun.

#### Oesterreich thut nicht mit!

Wien, 11. März. Es wird jetzt amtlich bekannt gemacht, daß sich Oesterreich nicht an der St. Louiser Ausstellung betheiligen wird.

#### Was geht vor?

Der Kammerdiener der Prinzessin Louise verschwunden. — Weitere peinliche Enthüllungen befürchtet.

Dresden, 11. März. Man bereitet sich im hiesigen Publikum auf neue Enthüllungen als weitere Folge des Eheskandals des Kronprinzenpaares vor. Der Kammerdiener der ehemaligen Kronprinzessin Luise, Rahnisch mit Namen, ist plötzlich verschwunden, und trotz der eifrigsten Nachforschungen der Polizei hat sich nicht die geringste Spur von demselben auffinden lassen. (Es ist jedenfalls der ehemalige Kammerdiener gemeint; denn der Hofstaat der Prinzessin wurde ja sofort nach dem Bekanntwerden ihrer Flucht aufgelöst.) Am Hofe soll der Zwischenfall höchst unliebsames Aufsehen erregt haben, und das erscheint begreiflich. Denn es verlautet, daß Rahnisch vermöge seiner vertrauten Stellung in der Hofhaltung des Kronprinzenpaares im Besitz von Geheimnissen ist, deren Aufdeckung dem sächsischen Hofe äußerst peinlich sein würde. Da auch die Ausweisung des amerikanischen Zahnarztes jedenfalls noch das eine oder andere Nachspiel haben wird, und dieser bereits mit Enthüllungen gedroht hat, an deren Verbreitung ihn Niemand verhindern kann, so dürften den maßgebenden Gewalten in Dresden für die nächste Zeit noch allerhand unangenehme Ueberraschungen bevorstehen.

Ferner hat es allgemeines Erstaunen hervorgerufen, daß Hofmarschall W. v. Tümpling, der Chef der Hofhaltung des Kronprinzen, und Freifrau v. Fritsch, die Oberhofmeisterin der ehemaligen Kronprinzessin, gezwungen worden sind, ihre Entlassung zu nehmen. Beide figurirten in dem Ehescheidungsprozeß vor dem Sondergerichtshof noch als Hauptzeugen des klägerischen Kronprinzen. Die Blätter stellen deshalb verwundert die Frage: „Was geht da vor?"

Es verlautet, daß die Prinzessin Luise Ende März Lindau am Bodensee, woselbst sie augenblicklich mit ihrer Mutter zusammenlebt, verlassen und sich nach Brüssel begeben wird, um dort ihre Niederkunft abzuwatten. Nach der Geburt des Kindes soll sie beabsichtigen, dauernden Aufenthalt auf der Insel Wight an der englischen Küste zu nehmen.

#### „Maria von Magdala" im Lessingtheater.

Berlin, 11. März. Der Goethe-Bund wird demnächst eine Aufführung des, von der Zensur verbotenen Paul Heyse'schen Dramas „Maria von Magdala" veranstalten. Dieselbe soll im Lessing-Theater vor einem geladenen Publikum ohne Eintrittsgeld stattfinden, so daß die Behörden nichts dreinzureden haben. Die Kundgebungen, der jüngsten Versammlung des Goethe-Bundes in der Philharmonie haben beim Publikum begeisterte Zustimmung gefunden, und es wird eine Massenpetition in Anregung gebracht, um die Regierung zur Abschaffung oder vernunftgemäßeren Handhabung der Zensur zu nöthigen.

#### Die Blockade-Ausgaben.

Berlin, 11. März. Die Kosten der venezolanischen Blokade werden nicht in den Nachtrags-Etat, wie allgemein erwartet worden war, eingestellt werden, sondern in den regulären Marine-Etat als Mehrausgabe für die amerikanische Station.

#### Zum Tode verurtheilt.

Berlin, 11. März. Der Fabrikarbeiter Lippke, welcher im Juni des vorigen Jahres seine Gattin ermordete, ist vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden.

#### Berufung eingelegt.

München, 11. März. Die Stiftsoberin Elisabeth von Häußler dahier, welche jüngst wegen Giftmordversuchs zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, hat Berufung gegen das Urtheil eingelegt.

#### Niederlage des „Tollen Mullah".

Aden, Arabien, 11. März. Nachrichten aus Obbia, Somaliland, (Ostafrika) zufolge haben in dem kürzlichen Kampf zwischen dem „Tollen Mullah" und den abessinischen Streitkräften, welche mit den Briten zusammenwirken, die Ersteren 1000 Mann verloren. Der Mullah hält indeß — wie weiter gemeldet wird, — seine Autorität mit eiserner Faust aufrecht, läßt allen unzufriedenen Männern den Hals abschneiden und die betreffenden Frauen und Kinder verstümmeln.

#### Drohung gegen die Streiker.

Eine Ankündigung des Norddeutschen Lloyd

Berlin, 11. März. Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen eine Zuschrift des Norddeutschen Lloyd, worin derselbe droht, einen Theil seines Betriebes von Bremerhaven nach Nordenhamm und anderen Hafenplätzen zu verlegen, wenn in Bremerhaven nochmals Streik-Bewegungen stattfinden.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

## Lokalbericht.

### Sieg der Staatsanwaltschaft.

Die Indiana-Kohlengrubenbesitzer geben den Abschluß des Kontraktes zu.

Der Prozeß der Indianaer Kohlengrubenbesitzer wegen Verschwörung nähert sich schnell seinem Ende. Die Vertheidiger der Angeklagten haben nämlich nach Vernehmung des ehemaligen Besitzers der Wabash Valley-Kohlengruben, Eichberg, ihren Plan geändert, indem sie die vom Hilfsstaatsanwalt Barnes erhobenen Anklagen, soweit sie den Abschluß des sog. „Bogle-Kontraktes betreffen, als richtig zugaben, sich aber darauf steiften, daß sie sich keiner ungesetzlichen Handlung schuldig gemacht hätten. Daraufhin erklärte der Staatsanwalt, die Vorlegung weiterer Beweise sei Angesichts des Geständnisses überflüssig.

Eichberg verkaufte seine Kohlengruben im letzten November. Er gehörte dem Verbande an und verkaufte, wie alle Mitglieder desselben, gemäß den von der Crescent Co. gemachten Bestellungen. Diese wurden von einem Lokalagenten der genannten Firma übermittelt. Allmonatlich seien die Mitglieder des Verbandes zusammengetreten und hätten über den zu berechnenden Preis berathen. Zuerst hätten sie 90 Cents für die Tonne „Mine Run" und $1.10 für „Lump" erhalten, später $2 und 85 Cents. Der Crescent Co. wurden täglich auf von ihr vertheilten Formularen Berichte über die Masse der geförderten und versandten Kohle zugesandt; meldeten sich Kauflustige, so wurde das Geschäft durch die Crescent Co. besorgt. Den Versammlungen des Verbandes wohnten gewöhnlich alle Mitglieder bei. Nelson Morris & Co. und die Nickel Plate-Bahn hätten viel Kohle von dem Zeugen erhalten. Dieser unterzeichnete den Vertrag mit der Crescent Coal Co. in deren Geschäftsstelle in Chicago. Eichbergs Gruben-Superintendent, W. S. Van Treese, sagte aus, daß die Bestellungen von Kohle theils von Eichberg und theils von der Crescent Coal Co. eingegangen seien, alle Kohlen seien aber, gemäß den Anweisungen dieser Firma, versandt worden.

Als der Hilfsstaatsanwalt nun Jacob A. Müller, den Hauptclerk der Crescent Coal Co., fragte, ob diese die Kohlensendungen der Verbandsmitglieder bezahlt habe, oder die Kunden selbst, brach unter den Anwälten der Angeklagten ein Sturm der Entrüstung los, und das Ende vom Liede war, daß ihr Vertheidiger zugab, ein Kontrakt zwischen den Angeklagten sei abgeschlossen worden, indessen nicht zu ungesetzlichen Zwecken. Hilfsstaatsanwalt Barnes erklärte hierauf, daß die Staatsanwaltschaft angesichts dieses Zugeständnisses auf weitere Beweisführung verzichte.

Die Vertheidigung in dem Kohlenprozeß legte heute dem Richter Chetlain zwanzig Gründe für ihren Antrag vor, daß die Anklagen gegen ihre Klienten niedergeschlagen werden sollten. Alle zwanzig Gründe liefen darauf hinaus, daß die Angeklagten Bürger von Indiana seien, dort innerhalb ihrer Befugnisse Kohlen gegraben und diese in ganzen Carladungen nach Illinois verkauft hätten. Hierdurch würden diese Transaktionen zu Theilen des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs gestempelt, mit dessen Regulirung sich nur der Kongreß, bezw. die zwischenstaatliche Handels-Kommission und die Bundesgerichte, zu befassen hätten. Selbst wenn also ein Vergehen vorliegen sollte, so würde dieses doch von einer Art sein, mit der sich zu befassen ein Staatsgericht nicht ermächtigt sei. Im Uebrigen sei es aber der Staatsanwaltschaft nicht zu beweisen gelungen, daß die Angeklagten sich einer Schädigung des öffentlichen Handels schuldig gemacht hätten oder einer Preistreibung.

Die Staatsanwaltschaft habe nicht bewiesen, daß eine Vereinbarung bestanden habe, um die Preise auf einer bestimmten Höhe zu halten, bezw. sie in die Höhe zu treiben.

Hilfs-Staatsanwalt Barnes bekämpfte den Antrag und wollte wissen, seit wann es denn gesagt sei, daß Staatsgerichte sich nicht mit der Ahndung von Verstößen befassen dürften, nur weil es gegen dieselben auch Bundesgesetze gebe. Vertheidiger Hamill wies zur Antwort auf eine Entscheidung hin, welche Bundes-Oberrichter Peckham in Sachen des Staates Florida gegen Osborne abgegeben hat, und nach welcher Expreß-Gesellschaften deren Geschäfte sich über verschiedene Staaten erstreckten, sich nur nach den Bundesgesetzen zu richten brauchen.

### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend, am Donnerstag wahrscheinlich schönes Wetter. Mittlere Luftwärme, lebhafter Südwind.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag. Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 39 Grad; Nachts 12 Uhr 35 Grad; Morgens 6 Uhr 35 Grad; Mittags 12 Uhr 39 Grad.

## Brauchen Zeit.

### County-Anwalt Sims klagt über zu viel Arbeit.

#### Sheriff Barretts Prozesse.

Der Sekretär des Gesundheitsamtes auf einer Forschungstour.—Soll ermitteln, wie es kommt, daß in Dauphin Park, Burnside u. Umgegend das Wasser nicht abläuft.

County-Anwalt Sims ersuchte heute den Richter Hanecy um weitere zehn Tage Frist zur Beantwortung der im Auftrage des Sheriffs Barrett von Anwalt Levy Mayer gegen den Countyrath eingereichten Klage. Herr Mayer erhob indessen mit Erfolg Einspruch gegen die Gewährung des Gesuches. Der Richter verlängerte die Frist nur bis morgen. Herr Sims hatte zur Begründung des Gesuchs angegeben, daß er und seine Gehilfen in jüngster Zeit so mit Arbeit überhäuft gewesen seien, daß sie auch die Nächte und die Sonntage hätten zu Hilfe nehmen müssen, nur um das Allerbringendste erledigen zu können. Herr Mayer sagte spöttisch, Herr Sims hätte ja neulich so von oben herab gemeint, die Eingabe in dem Verfahren wegen Mißachtung des Gerichtshofes sei fehlerhaft. Da hätte es ihn doch nicht lange in Anspruch nehmen können, die Fehler schriftlich aufzuzählen, und das würde ja Alles sein, was nothwendig ist. Ueberdies, Herr Sims hätte doch jedenfalls das Gutachten abgegeben, auf welches hin der Countyrath es gewagt habe, die Anordnungen des Kreisrichter-Kollegiums in Bezug auf die Zahl der dem Sheriff zu bewilligenden Angestellten zu verletzen. Da sollte er die einschlägigen Gesetze doch genau kennen. Es würde genügen, wenn er dieselben einem Stenographen in die Feder diktire.

Anwalt Shepard, der auch in seiner neuen Eigenschaft als Rechtsberather des Countyraths-Präsidenten der Nothhelfer des Countyanwalts geblieben zu sein scheint, verbat sich den Ton, in welchem Herr Mayer über den Kollegen Sims herfiel und gab dann an, daß von der Seite der County-Verwaltung morgen auf die Mandamus-Klage eine Antwort und auf das Gesuch um Einleitung eines Verfahrens wegen Mißachtung eine Antwort und zugleich ein Einwandschreiben eingereicht werden würden. Der Richter sagte, sobald das geschehen sei, würde er den Tag für die mündliche Verhandlung bestimmen.

Anwalt William J. Donlin, der in diesem Verfahren die demokratische Minderheitsfraktion des Countyrathes vertritt, versicherte, daß seinetwegen mit der Verhandlung der Sache sofort angefangen werden könnte.

Gesundheits-Kommissär Reynolds hat den Sekretär Pritchard vom Gesundheitsamt nach Dauphin Park hinausgeschickt, damit derselbe dort ermittle, woran es liegt, daß das Schnee- und Regenwasser in jener Gegend nicht abläuft, sondern die ganze Landschaft in einen See verwandelt. Die Verwaltung der Illinois Zentral-Bahn hat Herrn Pritchard zehn Arbeiter zur Verfügung gestellt, die sich nach seinen Anweisungen bethätigen sollen, falls es sich herausstellt, daß dem Uebel durch einen „operativen Eingriff" abgeholfen werden kann. Im vorigen Jahre wurde unter ähnlichen Umständen ermittelt, daß die ganze Ueberschwemmung auf die Verstopfung der unter der Eisenbahn durchführenden Aquaedukte zurückzuführen war, und daß diese Verstopfung wieder von bösen Buben hervorgerufen worden war, welche in die fraglichen Aquaedukte Baumstämme und Eisenbahnschwellen hineinbugsirt hatten.

Der für die Straßenreinigung in der 18. Ward angestellte Aufseher kam heute früh gegen 7 Uhr mit schreckensbleicher Miene zum Alderman Brenan und theilte demselben mit, daß die Straßenkehrer der Ward an den Streik gegangen seien.

Brenan schlüpfte, so rasch ihm seine Körperdimensionen das gestatteten, in seine Gewandung und ging dann mit dem Aufseher nach dem städtischen Lagerhof der Ward. Dort waren die „Streiker". Auf seine Frage erfuhr der Stadtvater, daß die Leute mit ihrer Bezahlung nicht zufrieden wären. Sie würden kaum zwanzig Tage im Monat beschäftigt, sagten sie, und erhielten nur $1.50 Tagelohn. Entweder möge man sie die volle Zeit beschäftigen, oder ihnen Lohnzulage geben. Herr Brenan gab bereitwilligst zu, daß diese Klagen gerechtfertigt seien, meinte aber, deshalb brauche man ja nicht gleich zu streiken. Auf seinen Vorschlag schickten dann die Leute einen Dreier-Ausschuß aus ihrer Mitte mit ihm zum Mayor, während die Anderen wieder an die Arbeit gingen. Der Mayor, dem die Sache im Laufe des Vormittags vorgetragen worden ist, hat versprochen, sich überlegen zu wollen, was zu thun ist.

Das erst vor sieben Jahren gelegte Asphalt-Pflaster in der West Madison Str. ist bereits so schadhaft geworden, daß der Stadt wegen der vielen Schlammlöcher, welche darin vorhanden sind, bereits verschiedene Schadenersatzklagen drohen. Ald. Brenan bringt bei der Behörde für lokale Verbesserungen darauf, daß die Asphaltschicht des Pflasters erneuert werden möge. Das wird denn auch wohl geschehen, aber kaum vor nächstes Jahr. Die Kosten der Arbeit werden auf $150 für je 25 Fuß Frontlänge berechnet.

Beim Stadtschreiber Löffler hat sich heute Elmer D. Brothers als Kandidat für die Mitgliedschaft in der Verwaltungs-Behörde des North Shore Parkdistrikts angemeldet. Ein Theil dieses Bezirkes liegt innerhalb der Stadtgrenzen, und zwar in der 25. Ward, östlich vom Geleise der Northwestern Bahn.

Korporationsanwalt Walker hat das Guthaben abgegeben, daß von den Agenten der Parmelee Co., welche auf Eisenbahnzügen Kundschaft für die genannte Speditionsfirma suchen, eine Lizensgebühr verlangt werden könne.

Im County-Gebäude hieß es heute, daß einer der Richter (Dunne?) in der gestern vom Kreisrichter-Kollegium abgehaltenen Sitzung sich gegen die Wiederernennung des Herrn Foreman zum Park-Kommissär ausgesprochen habe, weil man behaupte, daß Herr Foreman als Präsident des Countyrathes vom Sheriff verlangt habe, derselbe solle zehn von seinen Schützlingen anstellig. Nur weil der Sheriff diese Zumuthung zurückgewiesen habe und auch ähnliche Gesuche von anderen republikanischen Mitgliedern des Countyrathes nicht habe erfüllen wollen, sei die Bewilligung für sein Departement nachher so stark zusammengestrichen worden. — Herr Barrett, über diese Angaben befragt, erklärte, es verhalte sich in der That so. Näheres enthielten die Akten in den von ihm gegen den Countyrath anhängig gemachten Prozessen.

Die Frist, innerhalb welcher die Steuern auf Fahrhabe bezahlt sein sollen, ist eigentlich schon gestern abgelaufen, und von heute an hätte der County-Einnehmer den Säumigen gegenüber entweder zur Pfändung schreiten, oder ihnen doch einen Strafzuschlag berechnen können. Herr Hanberg wollte aber nicht so hartherzig sein, deshalb hat er auch heute noch Steuergelder unter den bisherigen Bedingungen angenommen. Im Ganzen sind bei ihm bis jetzt etwas über 50 Prozent der auf Fahrhabe ausgeschriebenen Steuern eingegangen. — Heute hat der Einnehmer auch mit der Einziehung der Grund- und Gebäudesteuer angefangen.

### Wurde zum Mörder.

Wm. Burke starb heute im Mercy-Hospital.

Wm. Burke, der Samstag Nacht an 45. und Halsted Straße vermessert wurde, starb heute im Mercy-Hospital. Unter der Anklage, ihn erstochen zu haben, befindet sich O. F. Heimbaugh, ein Angestellter der Anwaltfirma Thornton & Chancellor, in der Bezirkswache auf den Viehhöfen in Haft.

Burke weigerte sich vor seinem Tode, nähere Angaben zur Sache zu machen. Er glaubte nicht, daß er sterben müsse. Er bezeichnete zwar Heimbaugh als den Mann, der ihn niedergestochen hatte, weigerte sich aber, die Veranlassung anzugeben.

Heimbaugh wurde unmittelbar nach der That verhaftet. Er leugnete anfänglich, gab dann aber angeblich zu, Burke in Nothwehr niedergestochen zu haben, da dieser ihn angeblich in verbrecherischer Absicht überfallen hatte. Er wurde gegen $600 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt, gestern, als sich Burkes Zustand verschlimmerte, aber wieder verhaftet.

### Aus Eifersucht.

John Henry von Edward Moriarity niedergeknallt.

Rasend vor Eifersucht jagte heute Nachmittag ein gewisser Edward Moriarity dem 24jährigen John Henry an 29. und State Str. zwei Kugeln in die Brust, bezw. den Schenkel. Der Verwundete fand Aufnahme im Post Graduate-Hospital. Moriarity bewerkstelligte seine Flucht.

Wie verlautet, geriethen die Beiden in der Wirthschaft Nr. 2804 Union Ave. eines Frauenzimmers wegen in Streit. Sie entfernten sich und begaben sich zankend bis zur 29. und State Str., wo Moriarity plötzlich sein Schießeisen zog und seinen Gegner niederknallte.

Henry war nicht im Stande, nähere Angaben zur Sache zu machen.

Axel Hornman, ein Verkäufer, der in Diensten der Leonard Seed Company stand, wurde heute früh entseelt auf dem Grunde des Luftschachtes im Apartmentgebäude Nr. 49 Park Ave. aufgefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß er des Nachts aufstand und sich, um frische Luft zu schöpfen, auf das Sims des offenen Fensters setzte und aus einer Höhe von 50 Fuß abstürzte. Er war innerlich verletzt worden und hatte beide Beine gebrochen. Der Verstorbene war 32 Jahre alt und verheirathet.

— Vergleich. — A.: „Immer sieht man die dicke Baronesse mit der Zigarrette!" — B.: „Ja, die reinste Dampfnudel!"

## Ungleiches Paar.

### Eva Steinbach von ihrem Gatten schwer bezichtigt.

#### Ausgerissene Haare der Anfang.

Erkrankung nach Genuß anscheinend vergifteten Kaffees.—Joseph Thanasse kehrt zu seiner holden Gattin zurück, die nun von seiner Bestrafung absieht.

Weil seine Gattin eine Schwäche dafür haben soll, ihm in den Bart zu fahren, so erwirkte heute F. W. C. Steinbach, ein 67jähriger Herr, vor Richter Dunne einen Einhaltsbefehl, durch den der Frau verboten wird, des Gatten Haus zu Großdale zu betreten oder ihn anzugreifen. Steinbachs Anwalt erschien mit einem Briefumschlag, in dem sich die angeblich ausgerissenen Barthaare befanden, vor dem Richter. Steinbach selbst sagte aus, daß er 60 Jahre alt gewesen sei, als er im November 1895 seine jetzige Gattin heirathete. Diese zählte damals 26 Jahre. Bald darauf soll, wie Steinbach in seiner Antwort auf ihre Scheidungsklage angibt, die Frau ihm erklärt haben, er sei zu alt für sie und sie schäme sich, in seiner Gesellschaft auf der Straße gesehen zu werden. Sie liebe ihn nicht und habe ihn nur seines Geldes wegen geheirathet. Sie hoffe, daß er bald sterben werde. Die ihm ausgerissenen Haare habe er sorgsam gesammelt und in einen Briefumschlag gethan. Frau Eva soll ihm diesen aber entrissen und nebst Inhalt vernichtet haben. Dann war er beim Sammeln der Haare anscheinend vorsichtiger.

In der Klageschrift des alten Herrn sind folgende einzelne Vorfälle aufgezeichnet:

Am 1. August 1896. Sie machte einen bösartigen Angriff auf mich und riß mir eine Handvoll Barthaare aus.

Am 5. November. Sie versetzte mir Fußtritte.

Als ich krank war, bekümmerte sie sich nicht um mich, brachte mir auch weder Speise noch Trank.

Eine im Jahre 1896 eingereichte Scheidungsklage zog Steinbach, wie er sagt, infolge Versprechens der Frau, sich bessern zu wollen, zurück, bald nahm sie angeblich aber wieder ihre früheren Gepflogenheiten auf. Die Einnahmen von Steinbachs Geschäft soll sie sich angeeignet und nach dem Eigenthümer einen Topf mit heißem Kaffee geworfen haben. Steinbach behauptet, daß er einst nach dem Genuß des Frühstückskaffees unter Symptomen der Vergiftung erkrankt sei und ein Arzt ihm Gegenmittel gegeben habe.

Eine zweite, im August 1896 eingereichte Scheidungsklage zog Steinbach ebenfalls infolge der Bitten seiner Frau zurück und überschrieb ihr während der Versöhnung die eine Hälfte seines Vermögens. Bald darauf begann das alte Elend angeblich wieder. Um die Frau zu versöhnen, will Steinbach mit ihr einen Besuch in Deutschland bei ihren Verwandten gemacht haben. Nach der Rückkehr soll die Frau schlimmer als früher gehaust haben.

An einem Abend im September 1902 trank der Kläger, wie er sagt, eine Tasse Kaffee, die seine Frau zubereitet hatte. Bald darauf wurde er von Krämpfen befallen und ein Arzt soll erklärt haben, er sei entweder mit Arsenik oder Pariser Grün vergiftet worden.

Steinbach behauptet, daß seine Frau ihn im letzten November verlassen habe, nachdem sie solche Haushaltssachen, die sie nicht mitnehmen konnte, auf dem Küchenherde zerstört hatte. Er habe dann eine bejahrte Frau als Wirthschafterin gemiethet. Am 8. März kam Frau Steinbach angeblich in das Haus des Gatten zurück, wo sie die Wirthschafterin niedergeschlagen, dann aus dem Hause getrieben und dem Gatten eine Handvoll Haare ausgerissen haben soll. Steinbach wünscht jetzt von der Frau geschieden zu werden.

Die achtzehn Jahre alte Frau Joseph Thanasse, welche ihren Mann angeblich mit dem Tode bedrohte, wenn er nicht zu ihr zurückkehre, erschien heute im Polizeigerichte an der Harrison Str. und bat selbst um die Freilassung des Sünders, mit dem sie sich versöhnt hatte. Der Kadi entsprach dem Wunsche.

Thanasse heirathete seine Frau vor sechs Monaten nach halbstündiger Bekanntschaft, sein Vater soll ihn dann aber veranlaßt haben, die Frau im Stich zu lassen. Das Pärchen wohnt Nr. 2500 S. Park Ave.

* Die kürzlich ins Leben gerufene „Federation of Churches and Christian Workers in Chicago" hat beschlossen, vom 29. März bis zum 12. April in allen Theilen der Stadt gleichzeitig Missionsversammlungen abzuhalten. Jede evangelische Gemeinde der Stadt wird ersucht werden, sich daran zu betheiligen.

— Aus dem Zukunftsparlament.— „Also die weiblichen Abgeordneten muß der Präsident fortwährend „zur Sache" rufen!?" — „Ja, die sprechen immer wieder über die neueste Mode!"

~~Soda Biscuit~~

Vergeßt den Namen „Soda Biscuit“ oder „Soda Cracker“ — die trockene und staubige Art, die in Papiersäcken verkauft wird. Es gibt nur eine Sorte, die werth ist, daß man sie kauft

Uneeda Biscuit 5¢

Nur in In-er-seal Packeten verkauft.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

## Das Pharaonen-Armband.

Von Auguste Groner.

(5. Fortsetzung.)

Müller hatte seinen Bericht erstattet.

Baron Bingen und Winkler schauen einander an, dann tauschen sie ihre Meinungen aus.

„Warum hat er den Armring nicht angegeben?“

„Und daß er in der Schmuckkassette gar nicht Nachschau gehalten haben soll, ist auch unwahrscheinlich.“

„Er hat sich ja auch um das andere nicht bekümmert, sonst wäre ihm doch der Brief nicht entgangen, der ihm jetzt so ungelegen kommt.“

Dies und noch manch andres wurde erörtert, auch ob man nicht doch den Grafen ernstlich überwachen müsse, bis sich Beweise für seine Schuld oder Schuldlosigkeit ergeben haben würden, da meldete der Diener den Grafen.

Noch ehe aber der Polizeidirektor irgend eine Antwort geben kann, kommt rasch aus des Kommissärs Zimmer ein junger Beamter.

„Nun, nun, was giebt's? Sie sind ja sehr eilig“, ruft Winkler ihm zu, der gepocht hatte und auch sofort eingetreten war. Der junge Mensch wird roth, stammelt etwas von „besonderer Dringlichkeit“ und reicht dem Kommissär eine Dienstdepesche hin.

Der wirft einen Blick darauf, dann sagt er freundlich: „Es war für diesmal gut, daß Sie es gar so eilig hatten.“ Dann nickt er ihm zu und übergibt die Depesche dem Baron.

Der junge Beamte geht, und während Bingen die Depesche liest, sagt der Kommissär angelegentlich zu Müller: „Halten Sie sich bereit, die Gräfin ist gefunden.“

Baron Bingen, der sichtlich vom Inhalt der Depesche alterirt worden ist, reicht Winkler die Hand und sagt: „So ist also doch der schlimmste Fall eingetreten! Gehen Sie — ich erwarte Ihre Rückkunft mit Ungeduld.“

Winkler ist gegangen. Baron Bingen hat das Telegramm auf seinen Tisch gelegt. Jetzt schiebt er eine Zeitung darüber und sagt zum noch immer harrenden Diener: „Ich lasse den Grafen Sainte-Aulaire bitten.“

Gleich danach tritt dieser ein.

„Ich — ich habe Ihnen, Herr Baron, etwas zu sagen“, beginnt er sofort hastig.

Bingen ladet als Antwort nur mit stummer Bewegung zum Sitzen ein. Indessen malt sich in den Zügen Sainte-Aulaires eine außerordentliche Erregung. Bebend, geballt ruht seine Hand in der Innentasche des Ueberziehers. Sie zögert noch. — Endlich bringt sie mit hastiger Bewegung einen in Seidenpapier gewickelten Gegenstand hervor und legt ihn auf den Arbeitstisch des Polizeidirektors. Daß es Metall ist, verräth der harte, nachzitternde Klang.

Noch haben die beiden kein weiteres Wort gewechselt. Jetzt fragt Bingen gleichmüthig: „Was bringen Sie mir da?“

Der Graf athmet tief — dann sagt er mit unsicherer Stimme: „Das Pharaonenarmband. Den Ring des Amenophis.“

„Ah!“ macht Bingen und greift nach dem Papier. „Den echten Ring des Amenophis?“

„Warum fragen Sie so?“

„Weil man derlei Kostbarkeiten gewöhnlich in Etuis zu bewahren pflegt.“

„Das Etui — ja — das Etui, das dazu gehört, das habe ich nicht“, sagt verwirrt der Graf und setzt eifrig hinzu: „Die Echtheit des Armbandes können Sie trotzdem nicht bezweifeln.“

Nein, Bingen, der ein Kenner von solchen Dingen ist, zweifelt, nachdem er nur einen prüfenden Blick auf das Armband geworfen hat, keinen Augenblick mehr an dessen Echtheit. Es ist unzweifelhaft ein herrliches Zeugniß für eine uralte Kunstepoche. Ganz entzückt schauen des Barons Augen auf das Stück Kulturgeschichte, das da in seiner Hand funkelt und glitzert. Aber bald fällt es ihm wieder ein, daß er jetzt nichts als Polizeichef sein darf.

Er reißt also seine Blicke von dem köstlichen Schmuck los und fragt schon ziemlich geschäftsmäßig: „Wo war der Armring, und warum bringen Sie ihn jetzt?“

In Sainte-Aulaires Gesicht steigt tiefe Röthe, während er leise sagt: „Ich habe den Ring aus der Schmuckkassette meiner Frau genommen.“

„Wann?“ fragt Bingen rasch, und Sainte-Aulaire antwortet ebenso: „O — schon vor Adriennes Verschwinden. Ich weiß es übrigens genau anzugeben. Es war am letzten Samstag, also heute vor sechs Tagen.“

„So — und der Armreif war seither immer in Ihrem Besitz?“

„Nein — denn ich verschenkte ihn.“

„Sie verschenkten ihn — obgleich es das Eigenthum Ihrer Frau Gemahlin ist? Herr Graf, Sie sprechen in Räthseln.“

„Es ist dennoch so! Adrienne haßte dies Stück fast. Es war ihr mindestens unheimlich, weil es Jahrtausende hindurch in einem Grabe und am Arm eines Todten gewesen war. Da dachte ich —“

„Nun — was dachten Sie da?“ fragte Bingen sarkastisch, als der andere stotternd innehielt.

Sainte-Aulaire hatte sich wieder gefaßt und setzte mit gemachtem Gleichmuth hinzu: „Da dachte ich, es sei schade, wenn der schöne Schmuck noch weiter begraben bleiben solle, und machte einer Dame, die ihn einmal, in der Oper, am Arme meiner Frau gesehen hatte und seither wie toll nach dem Armring war, ein Geschenk damit.“

„Und wie heißt diese Dame?“

„Muß ich das sagen?“

„Gewiß.“

„Der Ring ist ja wieder hier.“

„Dennoch muß ich Namen und Adresse der Dame wissen.“

„Aber wozu?“

„In Ihrem — nur in Ihrem Interesse, Herr Graf!“

„Ich — ich verstehe nicht.“

„Sie werden sofort verstehen, wenn ich Ihnen sage, daß wir diese Dame fragen müssen, wann Sie ihr diesen Ring gaben.“

Saint-Aulaire schien noch immer nicht zu begreifen. Wenigstens sollte sein Achselzucken dies besagen.

Der Direktor fuhr fort: „Nehmen wir das immerhin Mögliche an, Ihre Frau Gemahlin wird als Leiche gefunden und der Schmuck fehlt — wie gut wird es für Sie, Herr Graf, sein, wenn jene Dame es beweisen oder auf den Eid hin aussagen kann, daß dieses Pharaonenarmband bereits vor dem Morgen des sechsten Oktober in ihrem Besitze war. — Wenn Sie dagegen den Termin der Entwendung nicht nachweisen könnten —“

Jetzt verstand Sainte-Aulaire; er erblaßte jäh und mußte sich niedersetzen, weil seine Glieder ihm den Dienst versagten. Nach Bingens Gefühl hätten auch seine Geisteskräfte in diesem furchtbaren Augenblick versagen müssen. Wohl war der Graf betroffen, bennoch klang seine Entgegnung ruhiger und gewandter, als der Polizeichef je erwartet hätte. „Der Ausdruck „Entwendung“ war nicht ganz korrekt, Herr Polizeidirektor“, meinte er kalt. „Meine Gattin und ich lebten in Gütergemeinschaft.“

„Ganz recht. Da kann von einer Entwendung im Sinne des Gesetzes keine Rede sein. Aber denken Sie auch gütigst an die moralische Seite der Sache! Ihre Frau Gemahlin wußte von diesem Geschenk doch wohl nichts? — Immer vorausgesetzt, daß Ihre Darstellung ganz einwandfrei ist — Sie hatten sogar die entgegengesetzte Absicht. Sie wollten die Gräfin möglichst lange in dem Glauben lassen, daß sich das Armband noch in der Schmuckkassette befände. Zu diesem Zwecke ließen Sie das Etui zurück. Ist dies der Fall, so hatten Sie im Augenblick der Ausführung das ganz richtige Gefühl: Sie begängen einen Diebstahl.“

„Herr Baron!“

„Herr Graf!“

Sainte-Aulaire war, zornroth im Gesicht, aufgesprungen — unter dem eisig kalten Blick, mit dem der Polizeidirektor ihn betrachtete, sank er wieder auf den Sessel zurück.

„Wollte Gott, daß Sie Ihre jetzige Aussage beweisen könnten!“ fuhr Bingen, dem der Ausdruck der Qual in dem Gesichte Sainte-Aulaires auffiel, weniger hart fort; „denn im andern Falle stände die Sache schlimm für Sie — falls — falls Ihre Frau Gemahlin todt ist.“

„Sehr schlimm sogar“, sagte heiser der Graf. „Im schlimmsten Fall könnte man ja das Etui zu diesem Armreif bei ihr finden, und meine Geliebte könnte der Wahrheit gemäß nur aussagen, daß ich ihr den Reif am Abend des sechsten Oktober gegeben.“

Bingen schaute überrascht auf den Grafen.

„Es ist wirklich so?“

„Ja, ja, es ist so.“

„Und warum konnten Sie den unseligen Armring nicht früher weggeben?“

Sainte-Aulaire zuckte verzweiflungsvoll die Achseln.

„Es hat eben so sein sollen. Ich war auf einer Reise“, fuhr Graf Sainte-Aulaire fort.

„Wohin?“

In's Blaue hinein. Ich war in schlechter Laune und Luise — so heißt die Dame — auf zwei Tage verreist — da verreiste ich auch. Ich war achtundvierzig Stunden im Koupee. Wer wird mir das glauben? Ich traf keinen Bekannten. Mein Alibi wird schwer, wahrscheinlich gar nicht nachzuweisen sein. Dienstag den sechsten Oktober gegen vier Uhr kam ich wieder hier an, fand Luise zu Haus und gab ihr den längst ersehnten Schmuck.“

Sainte-Aulaire lachte plötzlich schrill auf.

Bingen beobachtete ihn scharf. Er fragte sich unwillkürlich: Ist er irrsinnig geworden — oder gehört dieses auffallende Benehmen zu seiner Rolle? Spielte der Graf wirklich eine Rolle, so spielte er sie meisterhaft.

„Was stimmt Sie so heiter?“ fragte der Polizeichef gekniffen.

Der Graf schaute ihm mit einer Art verzweifelten Humors ins Gesicht.

„Was mich so heiter stimmt? Natürlich die Thatsache, daß sich immer mehr Beweise für meine Schuld finden. Ich kann Ihnen gleich noch einen erwähnen. Luise machte, als ich sie vorgestern besuchte, die Bemerkung, daß ich verstört aussehe. Sie wird sie Ihnen auf Wunsch wiederholen. Wenn ich Ihnen auch noch die Adresse sagen darf: Villenvorort. G. Hauptstraße. Das Haus heißt nach ihr Luisenhof.“

„Und was gaben Sie damals als Grund Ihres verstörten Wesens an?“ fragte der Polizeidirektor.

„Kopfweh, nichts als Kopfweh, das mich in der That während der letzten Stunden meiner Fahrt gepeinigt hatte.“

„Als Sie aber am selben Abend Ihr Haus betraten, waren Sie schon genesen?“

„War ich wieder vollständig wohl“, vollendete trocken der Graf. „Aber jetzt, jetzt spüre ich schon wieder den Druck hier über den Augen. Die Geschichte mit dem Ring hat mich doch alterirt, ich theile jetzt schon den Glauben meiner Frau: dieser Ring des Amenophis ist thatsächlich ein Unglücksarmband!“

„Besonders für den, der ihn nicht ganz rechtmäßig besitzt.“

Sainte-Aulaires Nervosität war wirklich hochgradig geworden, denn jetzt sprang er zornig auf und schrie:

„Sagte ich Ihnen nicht schon, daß ich ihn als mein Eigenthum ansehen konnte? Uebrigens — behalten Sie mich doch hier!“

Grimmiger Hohn brach aus Sainte-Aulaires Augen. Aber auch in des Polizeichefs Gesicht blitzte es jetzt auf, und rasch aufstehend, sagte er eisig: „Allerdings werden Sie hier bleiben, Herr Graf! — aber nicht etwa wegen Verdacht des Diebstahls — vor dem Gesetze sind Sie ja schuldlos — sondern weil Sie der Erbe der Gräfin sind und über dies Pharaonenarmband durchaus korrekt erst in dem Augenblicke verfügten, in dem Sie genau wußten, daß Adrienne von Saint-Aulaire nicht mehr zu den Lebenden gehöre.“

Eine kurze Pause entstand. Sainte-Aulaire stierte dem Polizeidirektor ins Antlitz, dann hob er langsam die Hände und drückte sie gegen die Stirn. Sein eben noch dunkelrothes Gesicht war bleifarben geworden. Sein Leib, seine Lippen zitterten, als er kaum vernehmlich stammelte: „Man — man hat sie gefunden?“

„Ja.“

„Todt?“

Bingen lächelte — ein hartes, verachtungsvolles Lächeln. Das war seine ganze Antwort.

„Wo?“ forschte der Graf weiter.

„Sollten Sie dies wirklich nicht wissen?“

Teuflische Ironie lag in dieser Gegenfrage. Sainte-Aulaire zuckte zusammen, dann senkte er das Haupt. Der entsetzliche Jammer, der auf seinem Antlitz lag, erweichte noch einmal das Herz des Beamten.

(Fortsetzung folgt.)

— Vom Jahrmarkt. — Gestern hab' ich mir auf dem Jahrmarkt das Riesenschwein und die Riesendame angesehen. — Was ist denn am meisten sehenswerth? — Ach, — ich fand eigentlich gar keinen Unterschied.

## Lokalbericht.

## Verhaftung mit Hindernissen.

### Ph. Bailey brach nach aufregender Hetzjagd erschöpft zusammen.

### Herbe Enttäuschung.

Wegelagerern entgingen $875. — Angeblicher Taschendieb in Haft. — Mit einem gestohlenen Wechsel hineingelegt. — Konstabler Greenberg in Schwulitäten.

Nach einer drei Straßengevierte währenden Hetzjagd, in deren Verlaufe ihm ein halbes Dutzend blaue Bohnen nachgesandt worden waren, brach gestern Abend Philip Bailey an Grand Boulevard erschöpft zusammen. Er wurde von den Detektives McNamara und Kane dingfest gemacht und in der Bezirkswache an der 50. Straße eingekäfigt.

Bailey wurde in Verbindung mit der Ermordung von Wm. B. Tracy, Nr. 1532 W. Monroe Str., gesucht. Tracy erlag bekanntlich gestern den Verletzungen, die er am Montag Abend gelegentlich einer Prügelei in der Wirthschaft von Frank Kantzler, Nr. 2101 State Str., erlitten hatte.

Seine Angreifer waren angeblich Bailey und ein gewisser John Gilhooley, der verhaftet wurde, als Tracy im Sterben lag.

Bailey wußte sich seiner Verhaftung zu entziehen. Gestern Nachmittag aber erfuhr die Polizei, daß Bailey und Gilhooley mit zwei Frauenzimmern, die für ihre Frauen gelaen, im Gebäude Nr. 4526 Indiana Ave. hausten. Dorthin begaben sich am Abend Leutnant Backus und acht seiner Getreuen. Letztere umzingelten das Haus, welches Backus betrat. Er klopfte an und eine Frau öffnete, die in der Nachbarschaft für Baileys Gattin gehalten wurde. Sie leugnete, daß Bailey zu Hause sei. Backus schob sie zur Seite und schritt vorwärts, als ein Krachen und das Klirren von Fensterglas vernehmbar wurde. Backus zog sein Schießeisen, sprang in das Schlafzimmer, aus dem das Geräusch ertönt war, und sah, daß Bailey durch das geschlossene Fenster gesprungen war, dessen Rahmen mit sich nehmend. Er sah, wie der Ausreißer, der eben aus dem Bette gesprungen sein mußte, im Nachtgewande, barfüßig und barhäuptig, die Straße entlang stürmte, verfolgt von den Detektives McNamara und Kane, die ihn auch einfingen, als er erschöpft zusammenbrach. Ein halbes Dutzend Kugeln, die sie ihm nachgesandt hatten, verfehlten ihr Ziel, richteten aber auch kein weiteres Unheil an.

Der Häftling wurde zurück nach seiner Wohnung transportirt. Sämmtliche im Hause befindliche Personen wurden gleichfalls dingfest gemacht, und zwar außer der angeblichen Frau Bailey ein gewisser Wm. Gilhooley, ein jüngerer Bruder des schon früher verhafteten John Gilhooley, dessen angebliche Geliebte, Maude Leone Adams, und Bert Kantzler, ein Bruder des Wirthes, in dessen Lokal Tracy mißhandelt wurde.

Bailey, Gilhooley und die Frauenzimmer wohnten in der elegant ausgestatteten Wohnung seit sechs Wochen. In Baileys Besitz wurde eine goldene Uhr, ein Revolver mit Perlmuttergriff und $40 baares Geld gefunden. Den Angaben der Polizei gemäß wurde er einst in Verbindung mit einem Bankraube in Boston verhaftet, der den Verübern $10,000 einbrachte. Er soll auch eine Zuchthausstrafe in Massachusetts verbüßt haben.

Der Häftling erklärte, daß er sich der Prügelei in der Wirthschaft nur dunkel entsinnen könne. Er gab aber zu, daß er Jemand mit seinem Revolver geschlagen habe, doch glaube er nicht, daß es Tracy war, den er vermöbelt hatte.

Wm. Gloß, der Steuerkollektor von Großdale, und sein Bruder George wurden gestern Abend, auf dem Heimwege begriffen, von Banditen überfallen, die Gesichtsmasken trugen. George, der einen Beutel schleppte, in dem sich eingezogene Steuern im Betrage von $875 befanden, gab Fersengeld und entkam. Die Räuber nahmen seine Verfolgung nicht auf, da sie wohl annahmen, daß sein Bruder die eingezogenen Gelder bei sich haben werde. Sie erlebten eine herbe Enttäuschung, da ihnen nur eine goldene Uhr und eine kleine Summe Geldes in die Hände fielen.

Die Harlemer Polizei bemühte sich bislang vergeblich, eine Spur von den Räubern zu finden.

Frau Jennie Burnside von Madison, Wis., welche besuchsweise bei einer befreundeten Familie auf der Nordseite weilt, wurde gestern an Dearborn Ave. und Ontario Str. von zwei Banditen überfallen. Ein gewisser Frank Normile kam der Bedrängten zu Hilfe, und die Raubgesellen gaben Fersengeld, ohne irgend welche Beute ergattert zu haben.

In dem Eisenbahnwaggon, in dem sich Erzbischof Quigley auf der Fahrt von Buffalo nach hier befand, wurden, wenige Sitze von ihm entfernt, von den Detektives Bock und Barry nach kurzem, erbittertem Kampfe zwei vorgebliche Taschendiebe verhaftet, die angeblich den Versuch gemacht hatten, die Taschen eines Priesters zu plündern. Die Verhafteten gaben ihre Namen als „Bud“ Copeland und Robert Williams an. Sie betheuern ihre Unschuld.

Ein Wechsel über $3200, welcher sich in einem Postbeutel befand, der auf dem Union-Bahnhof zu Cedar Rapids, Ja., gestohlen wurde, ist hier von den Kommissionshändlern Lawler Bros. eingelöst worden. Der Fremdling, welcher den Wechsel präsentirte, der von der Ersten Nationalbank in Waterloo auf die Continental National Bank in Chicago gezogen war, kaufte eine Waggonladung Vieh und bekam noch $700 baares Geld heraus. Die Firma hat festgestellt, wo sich zur Zeit das Vieh befindet. Sie wird es mit Beschlag belegen lassen. Auf den Gauner fahndet die Polizei.

Unter der Anklage, ein Beihelfer des am Montag verhafteten Charles N. King, eines Buchhalters der J. V. Farwell Company zu sein, wurde gestern David Kennefick, ein anderer Angestellter der Firma, verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen in Aussicht.

Der Konstabler Louis Greenberg wurde am Montag Abend in seiner Wohnung, Nr. 319 Bissell Str., aus dem warmen Bette gezerrt und, seiner Proteste ungeachtet, nach Berwyn geschleppt, um sich dort wegen angeblich unordentlichen Betragens zu verantworten. Gestern wurde er gegen Bürgschaft losgeeist. Er erfuhr dann, daß zwei Schadenersatzklagen über je $15,000 gegen ihn anhängig gemacht worden seien. Unter der Anklage des unordentlichen Betragens wurde er auf Veranlassung von O. F. Andrews, Nr. 3320 Carroll Ave., verhaftet. Er hatte einen Pfändungsbefehl gegen D. E. Andrews, Nr. 3310 Carroll Ave., begab sich aber irrthümlich zu dem Kläger und bestand darauf, die Pfändung vorzunehmen, obgleich er auf den Irrthum aufmerksam gemacht worden war. Schließlich soll er gar einen Poliziſten aufgefordert haben, den Kläger und seine Angehörigen zu exmittiren. Sein Verhör in diesem Falle wurde auf den 19. März verschoben.

Die Schadenersatzklagen wurden von Esther Cohen und ihrem Gatten Jacob Cohen, 47. Str. und Calumet Ave., angestrengt. Als Mitverklagte sind angeführt die Konstabler E. H. Rucker und G. A. Mayer. Die Kläger behaupten, daß die Beklagten widerrechtlich eine Pfändung vollstreckten.

Eine Frau, der kürzlich eine goldene Uhr gestohlen worden war, veranlaßte gestern den Polizeichef, sechs Detektives mit ihr nach einem Hause an 29. Str. und Armour Ave. zu senden, in dem angeblich, unter dem rothen Teppich eines Zimmers, die Uhr und anderes gestohlenes Gut verborgen sein sollte. Die Haussuchung verlief fruchtlos. Die Frau, welche die Detektives geführt hatte, schien enttäuscht zu sein, ersuchte aber die Beamten, mal im nächsten Hause ihr Glück zu versuchen. Als diese nunmehr fragten, wer ihr Informant sei, erklärte sie: „Eine Wahrsagerin. Ich weiß, daß die Frau die Wahrheit sagt. Sie hat mir im vorigen Jahre gesagt, wo ich ein Gebiß finden könnte, welches ich verloren hatte, und sie sagte mir, der Geist meines seligen Mannes habe sie geleitet.“ Die Detektives waren sprachlos. Sie zogen geknickt von dannen. Der Polizei-Chef hat gelobt, nie mehr auf derartigen faulen Zauber hereinzufallen.

Der 18jährige Peter Piaochez, welcher gestern Abend vor dem Gebäude Nr. 32 Fry Str. verhaftet wurde, weil er unter dem Rocke verborgen einen schweren Knüppel, angeblich zum Schutze gegen Räuber, trug, versuchte sich später in seiner Zelle in der Bezirkswache an W. Chicago Ave. zu erhängen. Er wurde rechtzeitig von dem Schließer Hanrahan entdeckt und abgeschnitten.

Vor den Augen der Passagiere eines Personenzuges der Illinois Zentral-Bahn erschoß sich gestern der Hausmeister August Holmes, Nr. 2951 S. Park Ave., auf der Mole an der 29. Str. Er war 53 Jahre alt. Seine Leiche wurde nach Perrigos Bestattungsgeschäft geschafft. Seine Wittwe ist der Ansicht, daß er aus Verzweiflung über eine langwierige Krankheit sich den Tod gab.

Dr. Elias B. Palmer, Nr. 519 Milwaukee Ave., wurde heute früh durch ein Geräusch aus dem Schlafe geschreckt. Er bemerkte, wie ein Einbrecher durch das Oberlicht der Thür in sein Zimmer blickte, sprang auf und benachrichtigte mittels Fernsprechers die Bezirkswache an W. Chicago Ave. Als die Polizei eintraf, hatte sich der Dieb aus dem Staube gemacht, allerdings ohne irgend welche Beute ergattert zu haben. Es war ihm gelungen, durch eine Hinterthür die Gasse zu erreichen.

**Heilt Erkältung in einem Tag.** Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Jeder Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c.

### Folgenschwere Explosion.

Zwei Arbeiter büßten ihr Leben ein, zwei andere schwer verletzt.

Opfer von Eisenbahn- und Straßenbahn-Unfällen. — Glimpflich verlaufener Einsturz.

Infolge der Explosion eines Kohlengasbehälters in den „Republic Iron and Steel Works“, in der Nähe von Hammond, büßten zwei Arbeiter ihr Leben ein, während zwei ihrer Genossen schwer verletzt wurden. Die Todten sind:

Michael Karloski, wurde auf der Stelle getödtet.

John Foejek, starb im St. Margaret-Hospital.

Die Verunglückten sind:

J. Christkis und Peter Ostrotek.

Die Vier waren in der Nähe des Behälters beschäftigt, als die Explosion erfolgte.

Die Frau, welche am Montag Abend an Clark und Goethe Straße von einem Straßenbahnwagen überfahren und getödtet wurde, ist als eine gewisse Mary Stanton identifizirt worden. Sie stand früher in Diensten der Frau Rufus Spalding, Nr. 581 La Salle Avenue.

Beim Auf- und Abspringen auf und von Güterwagen gerieth gestern der zehnjährige Thomas McNichols, Nr. 6040 Aberdeen Str., unter die Räder eines Zuges der Wabash-Bahn und erlitt Verletzungen, denen er wahrscheinlich erliegen wird.

August Afterline, Nr. 761 Cornelia Straße, ein Weichensteller der Chicago, Milwaukee und St. Paul-Bahn, gerieth gestern während seines Dienstes auf den Rangirhöfen, in der Nähe von Oakley Ave. und Kinzie Straße, zwischen die Puffer von zwei Güterwagen. Sein linkes Bein wurde zermalmt, außerdem wurde er innerlich verletzt. Er fand Aufnahme im Monroe Str.-Hospital.

Gestern, kurz vor Mitternacht, stürzte die Hinterwand des leerstehenden, dreistöckigen Fabrikgebäudes, Nr. 113—119 Michigan Straße, ein, welches bis vor drei Monaten von der „American Copper, Braß and Iron Works“ benutzt wurde. Trümmer fielen auf das Dach der Wirthschaft von Hermann Rose und veranlaßten die Gäste und Bewohner zur schleunigen Flucht. Die Polizei und Feuerwehr wurden benachrichtigt, und letztere riß den Rest der Mauer nieder.

Wm. Ranstead, 32 Jahre alt, Nr. 368 Grand Ave., hat wahrscheinlich dem Straßenkoth sein Leben zu verdanken. Er hatte gestern mit Freunden das Theater besucht. Nach der Vorstellung benutzte die Gesellschaft einen Zug der Metropolitan-Hochbahn zur Heimfahrt. Ranstead wünschte an Oakley Avenue auszusteigen. Der Schaffner vergaß, ihn darauf aufmerksam zu machen, daß die Station erreicht sei, und Ranstead mußte wohl oder übel bis Campbell Avenue fahren. Er und seine Freunde verließen den Zug. Aller Warnungen ungeachtet, trat er, auf dem Hochbahngerüst von Schwelle zu Schwelle schreitend, den Rückweg nach Oakley Ave. an. Er hatte erst eine kurze Strecke zurückgelegt, als er vor den Augen der ihm nachblickenden Freunde plötzlich verschwand. Sie stellten Nachforschungen an und fanden ihn kurze Zeit später, blutüberströmt und ziellos umherwandernd, auf. Der Verunglückte, welcher gestolpert und kopfüber auf einen Schmutzhaufen gefallen war, fand Aufnahme im County-Hospital. Er hat eine 5 Zoll lange Kopfwunde, aber keinen Schädelbruch erlitten, und wird voraussichtlich bald genesen.

### Von der Börse ausgeschlossen.

Die Weare Commission Co. hatte ihren Clerk Jolly und den Kommissionshändler C. G. McNeil in Sioux City wegen Verschwörung verklagt, dahingehend, daß Jolly dem McNeill zwar alle Vortheile von Spekulationen, welche er durch die Weare Commission Co. vermittelte, gutschrieb, ihn aber nicht mit etwaigen Verlusten belastete, sondern vielmehr die genannte Firma. Die Anklage wurde abgewiesen und McNeil beschwerte sich bei der Börse über ungeschäftsmäßiges Verhalten der Inhaber jener Firma, P. B. und Chas. A. Weare. Nach langer Untersuchung hat das Börsendirektorium gestern P. B. Weare auf zwei Jahre, und seinen Bruder Charles auf ein Jahr von der Börse ausgeschlossen.

— Variante. — Wie, liebe Sidi, du haßest Diamanten und Perlen? Sag' Liebchen, was willst du noch mehr? — Einfach eine reizende Villa am See.

## Frauen in Marion empfehlen Zoa Phora.

### Hervorragende Damen dieser Stadt sind enthusiastisch in ihrem Lobe über das Mittel, welches sie heilte.

Marion, Ind., 11. Juli. 1902. „Wir, die Unterzeichneten, haben Zoa Phora persönlich gebraucht oder kennen Freundinnen, die es mit gutem Resultat gebraucht haben, und da wir glauben, daß das Mittel wie angegeben, wirkt, empfehlen wir es bereitwilligst allen Frauen, die an einem ihrem Geschlecht eigenthümlichen Uebel leiden. Wir sind gern bereit Einzelheiten allen Damen mitzutheilen, die vorsprechen oder an uns schreiben und damit andere erfahren mögen von dem Nutzen, der durch Zoa Phora erzielt werden kann, sind wir Willens, unsere Namen in den täglichen Zeitungen zu veröffentlichen“:

Frau Addie Chambers, 602 E. First Str.
Frau Eva King, 1120 W. Fifth Str.
Frau G. Judkins, 711 W. Second Str.
Frau Jennie Moore, 700 Boots Str., So.
Frau A. M. Curtis, 420 N. Adams Str.
Frau J. N. Castes, 3427 S. Race Str.
Frau Mary C. Dailey, 1713 Euclid Ave.
Frau Mattie Knight, 1919 S. Florence Str.
Frau Geo. Crandall, Florence und 24. Str.
Frl. Jennie Ray, N. Branson Str.
Phebe Barr, 3220 Hainaker Str.
Frl. Ola Thompson, 556 E. Marshall Str.
Frau Kate Davis, 3642 S. Gallatin Str.
Frl. Chella Thompson, 556 E. Marshall Str.
Frl. Vira E. Hamms, 214½ W. Third Str.
Frl. Nellie McPhorson, 1316 Euclid Ave.
Frau Clara Cox, 1717 S. McClure Str.
Frau Lena Harris, 24. und Florence Str.

Frl. Laura Foster, 349 Ost Sherman Str., dieser Stadt schrieb am 11. Juli 1902: „Ich war entkräftet und schwach als Folge von Leucorrhea und schließlich entschloß ich mich, Zoa Phora zu versuchen. Nachdem ich nur wenig davon gebraucht hatte, war ich bedeutend besser, und ich denke, daß Zoa Phora das allerbeste Mittel für dieses Leiden ist. Ich empfehle es gern Allen, wo sich mir Gelegenheit bietet.“ Am 2. August schrieb Frl. Foster wieder: „Ich muß sagen, daß Ihre Medizin mir mehr geholfen hat, als Worte sagen können.“

Zoa Phora ist ein angenehmes Stärkungsmittel, welches neues Leben und Energie den ermüdeten, erschöpften Frauen verleiht. Ein sicheres, schnelles und dauerndes Heilmittel für Leiden beim Lebenswechsel, schmerzhafter, reichlicher oder unterdrückter Menstruation, Krankheiten der Beckenorgane, Verschiebungen, Leucorrhea, Kopfweh und allgemeiner Schwäche. Ein Segen für Frauen, die ihrer Niederkunft entgegensehen.

Zoa Phora wird von allen Apothekern, in Ein-Dollar-Flaschen verkauft. Schreibt an die Zoa Phora Co., Kalamazoo, Mich., wegen einer freien Probeflasche und Exemplar ihres illustrirten Doktorbuches, „Dr. Pengelly's Rath für Frauen“. Der Doktor ist gern bereit, speziellen Rath, wenn nöthig, zu ertheilen. 11,16mz

# Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

## Inland.

### Hochwasser-Nachrichten.

Grand Haven, Mich., 11. März. Die Gefahr von einer Eisstauung im Grand River ist vorüber. Das Eis ist hinausgetrieben, ohne daß es die Brücken beschädigte.

Oberhalb unserer Stadt hatten sich 40,000 Holzstämme aus einem riesigen Floß losgerissen; dieselben wurden jedoch wieder eingebracht.

Evansville, Ind., 11. März. Der Ohio ist hier gegenwärtig beständig. Man erwartet aber ein weiteres Steigen. Der Schiffsverkehr ist schwierig geworden, und an zahlreichen Plätzen können Schiffe nicht an die Landungsstellen gelangen. Mehrere Shanty-Boote am Wabash- und am Greenfluß wurden zerstört, und man fürchtet, daß auch Menschen dabei umgekommen sind.

Cincinnati, 11. März. Auch hier ist der Wasserstand des Ohio ein stetiger geworden; aber die Wetterbeamten kündigen für morgen ein weiteres Steigen an, wenn auch nicht in bedenklichem Maße. Das Wetter ist wolkig und kühler.

Zu Pittsburg fällt der Ohio, von Wheeling an abwärts steigt er aber.

Landungsplätze am Strom entlang stehen unter Wasser, viele Ortschaften sind vollständig von der Hochfluth eingeschlossen, und der Strom verbreitert sich auch immer mehr.

Caruthersville, Mo., 11. März. Der alte Stromdamm, 1½ Meilen südlich von hier, welcher den größten Gefahr-Punkt am Mississippi entlang bildet, stürzt jetzt ein, der Fluß steigt weiter, und es regnet stark. Die Lage ist bedenklich. 400 Mann, unter Leitung des Ingenieurs Kilpatrick, sind jetzt daran, einen neuen Damm aufzuwerfen.

Caruthersville mit seinen 5000 Einwohnern ist von Zerstörung bedroht.

Pittsburg, 11. März. Hier fallen die Flüsse und die Quellgewässer weichen ebenfalls zurück. Man glaubt, daß hier alle Gefahr vorüber ist.

### [illegible]katastrophe.

Olean, N. Y., 11. März. Vierzehn verkohlte Leichen von Opfern der Petroleum-Explosionen an den Erie-Bahngehöften liegen in hiesigen Häusern, und man glaubt jetzt, daß dies die Gesammtzahl der Todten sei.

Folgendes ist eine verbesserte Liste der Umgekommenen:

John Stemlinger, 17 Jahre alt; Norman Brown, 18 Jahre; John Tobin, 16 Jahre; John McCready, 13 Jahre; John McMahan, 19 Jahre; Walter Swift, 19 Jahre; Michael Driscoll, 22 Jahre; Walter Jackson, 13 Jahre; Walter Roth, 16 Jahre; Richard Connell, 19 Jahre; Herman Bollman, 15 Jahre; Rafelo Quarinto; Carmen Sitliano; Henry Gomber, 18 Jahre, Boardmansville.

Es liegen noch 14 Verletzte in den Hospitälern, und etwa ein Dutzend in ihren Wohnungen.

### Mysteriöse Krankheit.

New York, 11. März. Der Dampfer „Karamania", welcher von Marseille, Palermo und Neapel hier eintraf, wurde in der Quarantäne-Station festgehalten, da eine Anzahl Matrosen und Zwischendecks-Passagiere — 6 im Ganzen — auf der Fahrt unter geheimnißvollen Umständen starben, nach Krämpfen und Erbrechungen. Es erkrankten noch mehr, erholten sich indeß wieder. Man vermuthet, daß gewisse Gase, die aus dem Kargo entströmten, eine Vergiftung verursachten.

Nach anderer Vermuthung aber liegt Cholera vor!

## Ausland.

### Abstriche am Flotten-Budget.

Berlin, 11. März. Im Reichstags-Ausschuß, welcher das Marine-Budget in Berathung hat, wurde ein entschiedener Versuch gemacht, die Bewilligungen von je 650,000 Dollars für den Bau von Schlachtschiffen der „M" und „N"-Klassen zu streichen. Eugen Richter stellte einen dahin lautenden Antrag mit der Begründung, daß die Finanzlage des Reiches die Ausgaben nicht rechtfertige. Er forderte, daß mit dem Bau von Kriegsschiffen langsamer voran gegangen werde. Der Sekretär des Reichsmarineamts, Admiral v. Tirpitz, machte auf die außergewöhnliche Flottenthätigkeit der anderen Mächte aufmerksam und brach eine Lanze zugunsten einer stetigen Verstärkung der deutschen Flotte. Richters Antrag wurde mit 15 gegen 12 Stimmen verworfen.

Dagegen wurde die Bewilligung von $112,000 für den Bau eines Flußkanonenbootes, welches für chinesische Gewässer bestimmt war, abgelehnt. Gegen die Bewilligung stimmten die Zentrumsmitglieder und die Sozialdemokraten, denen sich auch ein Konservativer anschloß. Dann wurde eine Bewilligung von $125,000 für ein Fahrzeug verworfen, dessen Bau der Admiral v. Tirpitz wünschte, um damit in der Ostsee Tiefmessungen vornehmen zu lassen. Die Ablehnung erfolgte einstimmig.

Der Posten für die erste Theilzahlung für die, an den Kreuzern Kaiserin Augusta und Irene vorzunehmenden Reparaturen rief eine scharfe Debatte hervor. Schließlich einigte sich die Kommission auf die Kompromiß-Summe von je $125,000 für jedes Fahrzeug.

Während der Erörterung erwähnten die Herren Müller, Richter und Singer die großen Profite der Kontraktoren, welche Material für die, jetzt im Bau begriffenen Schiffe liefern. Angenommen wurde ein Beschlußantrag, den Reichskanzler zu ersuchen, in Zukunft für Kontrakte der Konkurrenz den weitesten Spielraum zu gewähren, und wenn nothwendig, Angebote aus dem Auslande entgegen zu nehmen.

Berlin, 11. März. Im Reichstag fragte der Sozialdemokrat Bebel an, ob die Regierung beabsichtige, die Armee mit neuen Feldgeschützen auszurüsten. Der Kriegsminister v. Goßler erwiderte:

„Unser gegenwärtiges Geschütz ist das Ergebniß langjähriger Experimente, und es handelt sich nicht um die Frage eines neuen Geschützes. Wir haben blos Experimente mit einer rücklaufenden Geschützlafette angeordnet."

### Früherer Erzieher des Kaisers phantasirt.

Berlin, 11. März. Der, vor längerer Zeit für geisteskrank erklärte Hauptmann Sidney O'Danne, welcher jüngst aus einem Irrenhaus in Schleswig-Holstein entwichen ist und früher militärischer Erzieher des Kaisers war, ist plötzlich hier aufgetaucht. Er will in den nächsten Tagen nach New York reisen, um zwei Bücher zu veröffentlichen unter den Titeln: „Eine deutsche Affäre Dreyfus" und „Willy, der Kleine." O'Danne behauptet, er sei geistig vollständig gesund und werde auf Befehl des Kaisers in Irrenanstalten inhaftirt und auf alle mögliche Weise verfolgt, weil er ihn als Prinz häufig geohrfeigt habe. Er spricht ganz zusammenhängend, leidet aber offenbar unter einer fixen Idee. Er bot auch amerikanischen Korrespondenten dahier seine Mitarbeiterschaft an gegen ein Gehalt von hundert Dollars pro Woche und auf zweijährigen, unkündbaren Kontrakt.

### Nardenkötter in Haft.

London, 11. März. Der in Berlin verurtheilte und von dort verschwundene Quacksalber Nardenkötter ist hier verhaftet worden. Er dürfte nach Deutschland ausgeliefert werden.

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— Im Indianerterritorium sollen 40,000 Stück Hornvieh bei dem jüngsten Schneesturm umgekommen sein.

— Beide Häuser der Missourier Staatslegislatur nahmen Anti-Zigaretten-Vorlagen an.

— Eine Feuersbrunst an den Viktoria-Docks in Portland, Oreg., verursachte einen Schaden von $600,000.

— In Detroit trat die demokratische Staatskonvention für Michigan behufs Aufstellung von Richteramts-Kandidaten zusammen. Wm. J. Bryan hielt eine Ansprache.

— Die Kansaser Staats-Legislatur nahm eine Vorlage an, welche den Betrieb automatischer Einwurfs-Maschinen für ein Kriminalverbrechen erklärt.

— Bei Danville Va., stießen zwei Personenzüge zusammen, und James E. McArthur und W. T. Neal wurden getödtet. Mehrere Passagiere trugen Verletzungen davon.

— Nach einer Reihe Scharmützel zwischen den amerikanischen Truppen und den „Ladronen" in der Philippinen-Provinz Rizal sind die Letzteren angeblich zersprengt worden.

— Aus Eureka, Kans., verschwand der Kassirer der, neulich geschlossenen Toronto-Staatsbank, W. P. Dickerson. Er war unter Anklage der Fälschung verhaftet worden und befand sich unter Bürgschaft.

— In Manila wurde der Redakteur der Zeitung „American", William Crozier, der böswilligen Verleumdung des Befehlshabers der amerikanischen Truppen, General Davis, schuldiggesprochen.

— Die amerikanische Philippinen-Regierung hat eine Vorlage in der Vorbereitung, welche die Regulirung des Opium-Imports bewirken soll. Es ist geplant, den Handel an einen Konzessionär zu vergeben.

— Bei der Fortsetzung seiner Aussagen über den Chicagoer Abwasser-Kanal vor dem Bundeskommissär in St. Louis behauptete Dr. Armand Ravold, die Zahl der Typhus-Fälle in St. Louis habe sich durch diesen Kanal vermehrt.

— In Buffalo kam der Anwalt Arthur N. Pennell, welcher als einer der Hauptverdächtigen in Verbindung mit der Ermordung des Fabrikanten Burdick genannt wurde — mit dessen Gattin er ein Verhältniß gehabt haben soll — bei einem Automobil-Unfall um, und seine Gattin wurde tödtlich verletzt.

## Er kann.

### Denn er hat es durchgemacht.

Ein Grocer drunten in Texas sagt, daß als er sich zuerst einen Vorrath von Postum Food Kaffee einlegte, er beschloß, ihn selbst zu versuchen, um zu wissen, wie er ihn seinen Kunden empfehlen könne. Er sagt: „Ich gab Kaffee auf und ließ Postum gemäß der Anweisung auf dem Packet herstellen und fand, daß es ein höchst gesundes und schmackhaftes Getränk ist.

Ich hatte sehr an Magenbeschwerden gelitten, aber nachdem ich Kaffee aufgegeben und Postum trank, wurde ich allmälig besser und besser. Dies interessirte mich derartig, daß ich meine Schwiegermutter, die über 60 Jahre alt und eine starke Kaffeetrinkerin war, überredete, mit Kaffee aufzuhören und Postum zu trinken.

Sie litt seit Jahren an einem Magenleiden und die Speise kam nach dem Essen wieder hoch. Als sie mit Kaffee aufhörte und Postum trank, hörten diese Beschwerden auf, und seither hat sie sich bedeutend gebessert.

Vor kurzer Zeit kaufte eine Dame, die nach dem Westen ging, meinen ganzen Vorrath von Postum, weil sie befürchtete, ihn dort nicht erhalten zu können.

Aus meiner eigenen Erfahrung ist leicht ersichtlich, daß ich den Postum auf's Wärmste empfehlen kann." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

— Ed. Murphy, ein Angestellter des Mercy-Hospital in Webster City, Ja., kroch im Rausch in den Heizofen des Hospitals und erlitt tödtliche Brandwunden.

— Der Senat der Michiganer Staatslegislatur nahm eine Anti-Anarchisten-Vorlage an, welche auf Reden zugunsten des gewaltsamen Sturzes der Regierung und der Ermordung von Beamten 10 Jahre Zuchthaus setzt.

— Als gestern der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" von New York nach Bremen abfuhr, feuerte ein, unter der Menge auf dem Dock befindlicher Mann drei Schüsse ab, muthmaßlich auf Jemanden, der sich auf dem Schiffsverdeck befand. Es wurde ein gewisser Max Felder unter der Anklage verhaftet, die Schüsse abgefeuert zu haben.

## Ausland.

— Pabst Leo empfing eine, vom Herzog von Norfolk geführte Abordnung britischer Katholiken; er sah recht wohl aus.

— König Edward und Königin Alexandra feierten ihren 40-jährigen Hochzeitstag.

— Der Vesuv stößt noch immer riesige Rauch- und Flammenmassen aus, und es ereignen sich fortwährend leichte Erdstöße.

— Ein Regierungs-Dekret von San Domingo verfügt, daß die Hafen-Gebühren von jetzt an in amerikanischem Gold zu zahlen sind.

— In der 8. Runde des internationalen Schachturniers in Montekarlo waren die Sieger: Wolf, Taubenhaus, Marco, Teichmann und Tarrasch.

— Herr Francis, der Präsident der St. Louiser Ausstellung, war, ehe er den Dampfer zur Rückfahrt nach Amerika bestieg, noch in Brüssel und wurde vom König Leopold empfangen.

— Der Direktor der Washburn-Pillsbury'schen Mühlen in Minneapolis William De Labarre, ist gegenwärtig in Magdeburg und kauft Maschinen für eine, in Nord-Dakota zu errichtende Fabrik zur Herstellung von Brenn-Briketts aus Braunkohle.

— Der zweite Prozeß des früheren Direktors der Leipziger Bank, Exner, ist nach dreiwöchiger Dauer zu Ende gekommen. Er endete mit Verurtheilung zu 30 Monaten Haft und einer Geldbuße von $5000. Die 15 Monate Untersuchungshaft werden angerechnet.

— In Dalmatien ist die Noth derart gestiegen, daß die Bevölkerung in gewissen Landestheilen sich von Baumrinde und wilden Kräutern nährt. Es ist in Wien ein Komite gebildet worden, welches für die Nothleidenden Beiträge sammelt.

— In der französischen Abgeordnetenkammer befürwortete Millvoye ein Bündniß zwischen Frankreich, Italien und Spanien, besonders im Hinblick auf die mazedonische Frage. Die auswärtige Politik der Regierung wurde von verschiedenen Seiten angegriffen.

— Der Polizei-Präsident v. Bernstorff ist von einem zehnwöchigen Besuch in den Ver. Staaten nach Potsdam zurückgekehrt. Er war vom Kaiser Wilhelm gesandt worden, um sich mit den Methoden der amerikanischen Verbrecher bekannt zu machen und Material über den Mädchenhandel zu sammeln.

— In der chinesischen Provinz Tschili, nur 100 Meilen östlich von Peking, überraschte man eine Boxer-Organisation, welche Nachts exerzirte. Regierungstruppen tödteten ein Dutzend der Boxer, verloren aber gleichfalls mehrere Leute. Der Gouverneur der Provinz gab Befehl, die gefangenen Boxer zu enthaupten.

### Dampfernachrichten.

#### Angekommen.

New York: Finland von Antwerpen, über Southampton; Karamania, von Marseille, Palermo usw.
San Franzisko: Coptic von asiatischen Häfen. (Bringt die Kunde, daß das Schlachtschiff „Oregon" eine furchtbar stürmische Fahrt von Yokohama nach Woo Sung hatte, und die Rettungsboote weggerissen wurden, und sonstiger Schaden entstand.)
Auckland, Neuseeland: Sierra von San Franzisko.
Antwerpen: Kroonland von New York.
Liverpool: Bohemian von New York.
London: Minnetonka von New York.
Glasgow: Furnessia von New York.

#### Abgegangen.

New York: Amsterdam nach Holland; Philadelphia nach Southampton; Oceanic nach Liverpool; Dominic nach Nord-Brasilien; Arabistan, nach Argentinien, Uruguay und Paraguay.
Seattle, Wash.: Kagu Maru nach asiatischen Häfen.

# Lokalbericht.

## Infam ausgestoßen.

Sieben Gemeine des Bundesheeres trifft diese Strafe.

General MacArthur hat heute das kriegsgerichtliche Urtheil bestätigt, wonach ein Sergeant zum Gemeinen degradirt wird und sieben Gemeine infam aus dem Verband des Bundesheeres ausgestoßen werden. Der Sergeant, Alfred H. Roberts von Schwadron „M" des 2. Kavallerie-Regimentes, hatte sich ohne Urlaub vom Dienst entfernt. Ausgestoßen wurden die Gemeine: Thos. N. Snook, Abtheilung für Geschützwesen, hatte sich unter betrügerischen Angaben anwerben lassen; William G. Mills, Schwadron „L", 2. Kavallerie-Regiment, Insubordination; Dennis Sheehan, Kompagnie „B", 20. Infanterie-Regiment, Trunkenheit im Dienst; James E. White, Schwadron „G", 11. Kavallerie-Regiment, Fahnenflucht; Benjamin McFarland, 52. Kompagnie der Küsten-Artillerie, Fahnenflucht; Birnie Elder, 102. Kompagnie der Küsten-Artillerie, Fahnenflucht; Robert N. Boles, 3. Kompagnie der zur Verfügung gestellten Rekruten, Insubordination.

**$33.00 nach der Pacific-Küste.**

Via Chicago & Northwestern Eisenbahn täglich. Niedrige Raten nach Helena, Butte, Spokane, Ogden, Salt Lake. Touristen-Schlafwagen täglich. Tägliche und persönlich geführte Exkursionen. Tickets 212 Clark Str. Telephone Zentral 721) und Wells Straßen - Station.

mz7.11,13,16,17,19,21,23,25,27,28,31

# Siegesgewiß.

## Herr Smyth hofft auf 50,000 Stimmen Mehrheit für Stewart.

### Kommissionshändler schwenken ab

Mayor Harrison macht es Spaß, daß sein Gegner in der „lokalen Geschichte" nicht genau Bescheid weiß.—Foreman trotz Hanecy als Parkkommissär wiederernannt.

Im republikanischen Partei-Hauptquartier fand gestern eine Sitzung des Vollziehungs-Ausschusses der Parteileitung statt. Wegen Abwesenheit des Vorsitzers Conway führte Herr Chris Mamer den Vorsitz in derselben. Die Ankündigung, daß Herr Alexander Revell von dem Mayors-Kandidaten der Partei zum Vorsitzer des Kampagne-Ausschusses ernannt worden sei, wurde mit Beifall aufgenommen. Herr John M. Smyth, der diese Mittheilung machte, gab der Zuversicht Ausdruck, daß Herr Stewart mit einer Mehrheit von 50,000 Stimmen gewählt werden würde. Herr Lorimer schloß sich dieser Prophezeiung an. Herr Revell, welcher dann das Wort zu einer Ansprache erhielt, führte in derselben aus, daß die Geschäftsleute Chicagos nunmehr die so oft von ihnen gewünschte Gelegenheit hätten, einen Vertreter ihrer Interessen zum Mayor zu erwählen; daß sie nun diese Gelegenheit auch wahrnehmen sollten, indem sie mit Eifer für den Kandidaten in's Zeug gingen. Herr Stewart sei der rechte Mann für den Posten, ein Mann, der ohne jede Rücksicht auf parteipolitische Interessen als Mayor lediglich das thun würde, was für die Wohlfahrt der Stadt ersprießlich sei. Es werde sich dann zeigen, daß er auch seiner Partei am besten diene, indem er der Stadt eine rein geschäftsmäßige Verwaltung gebe. — Herr Stewart selber gab der Ansicht Ausdruck, daß die großen Hoffnungen, welche die Herren Smyth und Lorimer auf seine Kandidatur setzen, durchaus nicht übertrieben seien, vorausgesetzt, daß man es zwischen jetzt und der Wahl nicht an der nöthigen Organisations-Arbeit fehlen lasse. Die republikanische Partei sei für die bevorstehende Wahl einiger als sie seit langer Zeit gewesen. In allen Klassen der Bevölkerung herrsche der Wunsch nach einem Umschwung in der Stadtverwaltung, und Mayor Harrison habe nicht einmal seine eigene Partei-Organisation als ein geschlossenes Ganzes hinter sich.

Herr Revell wird die Zusammensetzung des Hunderter-Ausschusses, welchen er für die Leitung des Wahlfeldzuges zu organisiren beabsichtigt, wahrscheinlich schon heute oder morgen bekannt geben.

In der nächsten Woche wird der Partei-Vorstand in der ganzen Stadt Erhebungen anstellen lassen über den Standpunkt, welchen die Bürger zu den verschiedenen Mayors-Kandidaten einnehmen. Auch dafür soll gesorgt werden, daß alle stimmberechtigten Mitglieder und Anhänger der Partei, welche bisher noch nicht registrirt sind, das am 17. März nachholen. In Bezug auf diesen Punkt fängt übrigens jetzt auch der demokratische Parteivorstand an, eine sehr rege Thätigkeit zu entfalten. Derselbe zeigt sich auch bemüht, unter den verschiedenen fremdsprachigen Elementen der Bevölkerung Kampagne-Klubs im Interesse Harrisons zu organisiren. Gestern fand zu diesem Behufe eine Zusammenkunft von Herausgebern derjenigen fremdsprachigen Zeitungen statt, welche entweder auf Seiten des Mayors stehen, oder doch nicht abgeneigt wären, sich auf diese Seite zu stellen, sofern „man" auf ihre Bedingungen eingeht.

Der demokratischen Kriegskasse sollen erhebliche Gelder zugeführt werden durch den Ball, welcher am 24. März von der „Watita League" gegeben werden wird. Der Vertrieb von Eintrittskarten für diesen Ball wird unter den städtischen Angestellten und von diesen mit einem Eifer besorgt, als sei von höchster Stelle ein strenger Befehl ausgegangen, welcher dergleichen allen „Wohlmeinenden" zur Pflicht macht.

In der 21. Ward hat die Burke-Fraktion der demokratischen Organisation neuerdings einen herben Verlust erlitten, indem der bekannte und in den betreffenden Kreisen allgemein beliebte Fleischhändler Oscar F. Mayer mit fliegenden Fahnen zu Harrison übergegangen ist. Es heißt, Mayer mache sich auf die Stadtschatzmeister-Kandidatur Hoffnung, doch steht seinen Aussichten in dieser Hinsicht gerade der Umstand im Wege, daß er in der 21. Ward ansässig ist, wo ja auch Mayor Harrison wohnt. Nach Brauch und Herkommen würde es kaum angängig sein, die Kandidaten für die beiden meistbegehrten Aemter nicht nur aus demselben Stadttheil, sondern sogar aus derselben Ward zu nehmen.— „Bobby" Burke tröstet sich über Herrn Mayers Abfall, indem er sich einzureden versucht, daß dieser über keinen nennenswerthen Anhang zu verfügen habe, sondern daß Alles, was in der 21. Ward demokratisch ist und nicht für Harrison schwärmt, einzig und allein auf ihn, Burke, schwöre.

A. C. Anson, der ehemalige Ballspieler-Häuptling, angelt mit allen Kräften nach der demokratischen Schatzmeister-Kandidatur. Seine Freunde behaupten, daß der Stimmzettel der Partei durch seine Aufstellung viel an Beliebtheit gewinnen würde. Sie weisen auf die Thatsache hin, daß bei den zahllosen Tausenden, welche hier den Partien der gewerbsmäßigen Ballspieler beiwohnen, Ansons bloßes Erscheinen in früheren Jahren schon hinzureichen pflegte, um laute Beifallsstürme wachzurufen. — Anson selber macht geltend, daß seine Familie „Uebung" im öffentlichen Dienst habe. Sein seliger Vater sei zwei Jahre lang Mayor in Marshalltown, Ja., gewesen, und sein Bruder habe in Marshalltown lange das wichtige Amt des Town-Marschalls (Ortspolizisten) bekleidet.

In Horans Halle an der Halsted Straße fand gestern, auf Befehl des Alderman und Staats-Senators Powers, eine Versammlung des demokratischen Klubs der 19. Ward statt. In derselben ist, ebenfalls auf Befehl des Genannten, Mayor Harrison zur Wiederaufstellung und William J. Moran für die Stadtraths-Kandidatur empfohlen worden.

In der 23. Ward ist gestern Abend von dem republikanischen Wardkonvent die Stadtraths-Kandidatur der Partei Herrn Louis J. Moß angeboten worden, doch hat derselbe die Ehre ausgeschlagen. In der 2. Ward sind gestern Alderman Alling und in der 35. Alderman Race von den Republikanern wieder nominirt worden. In der 11. Ward hat Herr Frank J. Karch die republikanische Stadtraths-Kandidatur erhalten. In der 13. Ward bewirbt sich Willis Young, und in der 20. Ward Robert Shaw um die demokratische Stadtraths-Nomination.

Die vom Iroquois-Klub für nächsten Montag geplante Jackson-Feier verspricht eine Art von nationalem Charakter anzunehmen. Unter den Herren, die als Redner eingeladen sind, befinden sich Edward M. Shepard von New York, Senator Bailey von Texas, Abgeordneter De Armond von Missouri, Joseph Harmon und M. E. Ingalls von Cincinnati, Richter J. M. Dickinson von Tennessee u. A. — Chicago ist auf der Rednerliste durch Mayor Harrison und Herrn Samuel Alschuler vertreten.

Die Kommissionshändler von der South Water Straße, welche in früheren Jahren, ohne Rücksicht auf ihre sonstige Parteistellung, zu Harrison zu halten gepflegt haben, sind diesem jetzt untreu geworden. Sie haben sich unter dem Namen „Chicago Commercial League" zu einem Wahlverein organisirt, der nach Kräften versuchen wird, die Aussichten Stewarts zu fördern, an welchen der Verband gestern bereits eine in diesem Sinne gehaltene Adresse gerichtet hat. Es heißt, daß die sämmtlichen Beamten der „Commercial League" in nationalen Fragen auf demokratischem Standpunkte stehen. Der Schatzmeister, Herr T. J. O'Byrne, war früher Sekretär des demokratischen Klubs der 23. Ward.

Mayor Harrison hatte gestern großen Spaß daran, daß der Mayors-Kandidat Stewart in seiner, der ersten öffentlichen Rede, in welcher er näher auf die Straßenbahnfrage eingegangen ist, verschiedene Schnitzer in Bezug auf „Historische Daten und Thatsachen" gemacht hat. Herr Stewart hatte unter Anderem gesagt, daß Harrison nach Passirung des Allen-Gesetzes erwählt worden sei. Der Mayor macht nun darauf aufmerksam, daß das Allen-Gesetz von der Staats-Legislatur im Jahre 1897 erst bedeutend nach der Stadtwahl angenommen worden sei. Vorher hätte bekanntlich sogar die Gefahr gedroht, daß die noch ärgere Humphrey-Akte zur Annahme gelangen würde. Um das zu vereiteln, hätte er, Harrison, sich an der Spitze eines zahlreichen Bürger-Ausschusses nach Springfield begeben. Herr Stewart hätte sich freilich diesem Ausschusse nicht angeschlossen, ebenso wenig wie er nachher eine Hand gerührt hätte, um die Annahme der Allen-Bill zu verhüten, welche sein Freund Lorimer durch die Legislatur peitschte. — Herr Harrison ist sehr gespannt darauf, ob Herr Stewart in seinen Reden wohl auf die Behauptung in der republikanischen Platform zurückkommen würde, daß in der Straßenbahnfrage bisher überhaupt nur die „ihrer Mehrheit nach republikanische Verkehrs-Kommission des Stadtrathes einen „Rekord" aufzuweisen habe, und zwar in Form des von ihr abgestatteten Berichtes, an dessen Hand sich eine Vereinbarung mit den Straßenbahn-Gesellschaften werde erzielen lassen." Der Mayor sagt, der fragliche Bericht sei schon im Jahre 1902 eingereicht worden, und zwar von der im Jahre zuvor von ihm ernannten Kommission, welche aus fünf Demokraten und vier Republikanern bestanden habe. Die Führung in dieser Kommission hätten die Demokraten Herrmann und Goldzier gehabt. Und der fragliche Bericht sei an der Hand von Empfehlungen abgefaßt worden, die er, Harrison, in einer Botschaft an den Stadtrath niedergelegt hatte.

* * *

Herr Daniel L. Cruice und andere Kandidaten der „Unabhängigen Arbeiter-Partei" eröffneten gestern ihre Wahlkampagne mit einer Versammlung in der Apollo-Halle an der Blue Island Avenue. Herr Cruice führte in seiner Ansprache aus, daß sowohl der Mayor, wie die im Stadtrathe sitzenden Republikaner und Demokraten, sich in der Straßenbahnfrage nicht um die Instruktionen kümmerten, welche ihnen nun bereits in zwei Urabstimmungen von einer überwältigenden Mehrheit der Bürgerschaft ertheilt worden seien. Die Wähler verlangten, daß die Straßenbahnen von der Stadt übernommen werden sollten, die städtischen Behörden aber stellten sich taub und führen fort, von der Erneuerung der Wegerechts-Privilegien an die Privat-Gesellschaften zu sprechen. Hin und wieder verlautbare von dieser oder jener Stelle wohl, daß die Vergemeindlichung der Betriebe ja recht schön sein würde, daß sie sich aber vorderhand nun einmal nicht verwirklichen lasse. Diese Möglichkeit sei freilich ausgeschlossen, so lange nichts geschehe, um dem klar und deutlich kund gegebenen Volkswillen Rechnung zu tragen. — Herr A. A. Worsley, der Kandidat für den Posten des Stadt-Anwaltes, erklärte sich in seiner Rede zugunsten einer geschäftsmäßigen Stadtverwaltung im Interesse Derer, welche die Geschäfte der Stadt betreiben — diese Geschäftstreibenden sind indessen nach der Ansicht des Worsley nicht die Inhaber der Fabriken und der Waarenhäuser, sondern vielmehr Jene, welche sich in diesen Unternehmungen bei der Schaffung neuer und der Mehrung vorhandener Werthe nützlich bethätigen.

* * *

Richter Hanecy ist im Kreisrichter-Kollegium mit seinem Versuche, die Wiederernennung des Herrn Henry G. Foreman zum Mitgliede der Südseite-Parkbehörde zu hintertreiben, gar kläglich in der Minderheit geblieben. Der von ihm als Kandidat für den Posten in Vorschlag gebrachte Makler Simon W. Straus erhielt nur drei Stimmen, während zehn Stimmen für Herrn Foreman abgegeben wurden. Richter Dunne enthielt sich der Abstimmung, angeblich auf besonderen Wunsch von Sheriff Barrett, der Herrn Foreman wegen der Herabsetzung der Bewilligung für das Sheriffsamt nicht wohl will. Mit Hanecy gegen Foreman gestimmt haben die Richter Horton und Adams.

Weil auch für diese Stellung zur Zeit keine Zivildienst-Anwärter vorhanden waren, hat Präsident Foreman vom Countyrath den vakant gewesenen Posten des Auditeurs der County-Verwaltung bis auf Weiteres durch Ernennung besetzen können. Seine Wahl ist auf Herrn A. W. Rugg gefallen, der bisher in den Diensten der Illinois Steel Co. gestanden hat.

Der stadträthliche Ausschuß für Rechtsfragen hat es gestern einhellig abgelehnt, einen von Alderman Blake eingebrachten Zusatz zur Bauordnung zu befürworten, welcher es hätte ermöglichen sollen, jede Baustelle bis auf einen 3½ Fuß breiten Längsstreifen vollständig zu bebauen.

Der frühere städtische Hilfs-Korporationsanwalt Goodwin ist der Ansicht, daß verfassungsmäßig der Stadt nicht das Recht zustehen würde, die Besitzer automobiler, nur für den Privatgebrauch bestimmter Fuhrwerke zu zwingen, diese Fuhrwerke durch Anbringung von Nummern der öffentlichen Kontrole zu unterstellen.

Auf dringendes Ansuchen der Bewohner jener Gegend ist jetzt nach der Illinois Zentral-Eisenbahn-Kreuzung an der 81. Straße bis auf Weiteres ein Polizist als Bahnwärter abkommandirt worden.

### Die neuen Briefmarken.

Die neue Ausgabe von zwei Cent Briefmarken, die jetzt vorbereitet wird, zeigt in ihrem Entwurf die amerikanische Fahne und verdrängt das Bild Washingtons, das so viele Jahre den Platz ausfüllte und uns Allen so wohl bekannt ist. Eine andere Marke, die sehr wichtig geworden ist, ist die Privat-Stempelmarke über dem Hals von jeder Flasche Hostetters Magen-Bitters, als ein Schutz gegen gewissenlose Händler, die gefälschte Heilmittel für das Echte abzusetzen versuchen mit der Behauptung, sie wären „gerade so gut wie Hostetters". Nehmt keine solche Fälschung, ganz besonders nicht wenn Ihr Eure Gesundheit schätzt. Das echte Bitters heilt positiv Appetitverlust, Uebelkeit, Unverdaulichkeit, Blähungen, Kopfweh, Dyspepsie und Verstopfung. Fünfzig Jahre solcher Heilungen liegen hinter ihm. Versäumt nicht, es zu versuchen. [illegible]

### Kurz und Neu.

* In der Leichenhalle 22 Adams Straße wird morgen Nachmittag 1 Uhr der Inquest in dem Falle von William B. Tracy abgehalten werden, der, wie berichtet, am Montag bei einer Prügelei in der Wirthschaft 2101 State Straße so schwer mißhandelt worden ist, daß er den erlittenen Verletzungen inzwischen erlegen ist. Philip Bailey und Joseph Gilhooley befinden sich unter dem Verdacht der Thäterschaft in Haft.

* Die Kutschen- und Wagenbauer-Union Nr. 4 hat auf Donnerstag Abend eine General-Versammlung nach Uhlichs Halle, Nr. 27 N. Clark Straße, einberufen. Auf der Tagesordnung dieser Versammlung steht das mit den Unternehmern wegen der Arbeits-Bedingungen (Lohn, Arbeitszeit u. s. w.) zu treffende Abkommen.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich.


# Revell & Co.

## Der März-Verkauf ist jetzt im Gange.

## Orientalische Rugs.

**Die niedrigsten Preise in der Stadt.**

Partie 1 — 40 Rugs, türkische und persische, verschiedenartige Gewebe, bestehend aus Hamadan, Carabaughs, Beluchistan und Kazaks Stücken; von 4 bis 5 Fuß lang. Werthe aufwärts bis $10. Eure Auswahl ... $4.95

Partie 2 — 75 orientalische Rugs, eine gemischte Partie von antiken Stücken in weichen Farben, die meisten derselben das Doppelte des Preises werth; Größen 3 bis 4.6 breit und von 5 bis 8 Fuß lang. Eure Auswahl ... $16.50

Partie 3 — 150 Stücke antike und moderne orientalische Rugs, eine großartige Kollektion, umfassend Kazaks, Kurdistans, Mossouls, Cabastans, Cashmeres, Samarcands u. s. w.; Größen 3.5 bis 5 Fuß breit und von 7 bis 12 Fuß lang. Werthe aufwärts bis $50.00. Eure Auswahl ... $25

Partie 4 — 50 Cashmere Rugs, Größen etwa 7 Fuß lang und von 4 bis 5 Fuß breit — Werthe aufwärts bis $35.00 — Eure Auswahl ... $22

## ALEXANDER H. REVELL & CO.,

Adams Str. und Wabash Ave.


### Fahrlässiger Kutscher.

Victor Soderston überfahren und schwer verletzt.

Der Eismann Viktor Soderston, Nr. 819 N. Claremont Ave., wurde heute an Nord Clark und Kinzie Str., von einem fahrlässigen Kutscher überfahren und erlitt außer einem Bruch des linken Beines muthmaßlich innerliche Verletzungen. In dem fahrlässigen Rosselenker will ein Polizist James Mullins, den Kutscher des Feuerwehrchefs Musham, erkannt haben. Der Polizist behauptet, daß er ihm zurief, zu halten, daß er der Aufforderung aber nicht Folge leistete. Mullins stellt in Abrede, Jemand überfahren zu haben.

Die 16-jährige Mamie O'Brien, Nr. 5302 Aberdeen Straße, lief vor acht Tagen nach einem Streite mit ihrer Mutter von Hause fort. Heute stöberte die Mutter sie bei Freunden im Gebäude Nr. 1008 50. Place auf. Mamie weigerte sich, sie nach Hause zu begleiten. Frau O'Brien benachrichtigte die Polizei. Als wenige Minuten später ein Polizeiwagen vorfuhr, fiel Mamie vor Schrecken in Ohnmacht. Einem sofort herbeigerufenen Arzte gelang es erst nach über einer Stunde, sie in's Bewußtsein zurückzurufen. Sie bequemte sich ohne weitere Schwierigkeiten, mit der Mutter nach Hause zu gehen.

Jahrelanges Leiden in einer Nacht kurirt. Juckende Hämorrhoiden verschwinden sofort durch die heilende Wirkung von Doan's Ointment. Versagt nie. In jeder Apotheke, 50 Cents. momifr,anz

### Wasser-Bulletin.

Nur die Station in Rogers Park liefert, nach dem heutigen Befund des Gesundheitsamtes, bazillenfreies Wasser; das den Bezugsquellen in Lake View, Hyde Park, an Chicago Ave., der 14. Str. und der Carter Harrison-Saugstation entstammende hingegen muß vor der Benutzung gründlich abgekocht werden.

**Vertraut Euch nicht Quacksalbern an,**

wenn Ihr spürt, daß Euer Organismus außer Ordnung ist. Sobald Ihr bemerkt, daß der Magen den Dienst versagt, daß Eure Verdauung gestört ist, daß Leber, Nieren und Milz nicht so fungiren, wie dies der Fall sein sollte, wenn Ihr mit Kopfweh, saurem Aufstoßen, Hartleibigkeit, Blähungen und andern von unreinem Blut herrührenden Leiden geplagt seid, so nehmt die St. Bernard Kräuterpillen, dies allbewährte Heilmittel, das aus rein vegetabilischen Ingredienzien besteht, d. h. aus den reinen Säften heilkräftiger Kräuter und das deshalb schon unzählige glückliche Kuren bewirkt hat. momifa

— Militärisch. — Rittmeister: Aeh, gnädiges Fräulein gehen mit der Frau Mama auch spazieren, das ist hübsch! — Backfisch: Jawohl, Herr Rittmeister, will auch mal Parade abnehmen.

— Kindliches Mißverständniß. — Karlchen: Mama, warum hat denn der Onkel seinen Vollbart photographiren lassen, warum denn nicht das ganze Gesicht? — Mutter: Wie kommst du denn darauf, Junge? — Karlchen: Na, der Papa erzählte doch gestern, der Onkel hätte sich den Vollbart abnehmen lassen.

— Die rothe Nase. — Frau Lehmann: Daß Ihr an eurem Stammtisch gestern wieder 'mal eine Dummheit ausgefressen habt, habe ich dir gleich an der Nase angesehen. Solche Streiche passen aber nicht für dich, du solltest dich in dein Herz hinein schämen! — Die kleine Erna: Mama, Papa schämt sich wohl mit der Nase?

— Schlau. — Chef: Diesmal reklamire ich wegen der vielen Steuer, aber ich weiß nicht, womit ich das begründen soll. — Halt, ich hab's! Ich werde meinen Leuten vom Gehalt abziehen.

### Nachruf.

zur Erinnerung an unseren geliebten Gatten und Vater

**Eduard Heckl.**

Den 11. März 1902—1903.

Schon ist ein Jahr dahingeflossen,
Geliebter, theurer Vater Du,
Seitdem Dein müdes Aug' geschlossen
Für immer sich zur ew'gen Ruh'.
Der heut'ge Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dem allerbesten Vater nach.
Und nirgends weint es sich so gut,
So weit uns unsere Füße tragen,
Als da, wo still ein Herze ruht,
Das einst so warm für uns geschlagen.

Gewidmet von der liebenden Gattin und den trauernden Kindern.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ........ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ........ $3.00
Mit Sonntagpost ........ $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


## Immer langsam voran.

Von einem politischen Fortschritte darf man hierzulande kaum reden. Sogar den Schnecken würde man unrecht thun, wenn man ihr immerhin stetiges und zielbewußtes Weiterkriechen mit dem unsicheren, trägen und häufig ganz stockenden Gange der amerikanischen Politik vergleichen wollte. So wird beispielsweise seit mindestens dreißig Jahren von der Nothwendigkeit einer Zivildienstreform gesprochen, aber selbst in Illinois, dem drittgrößten Bundesstaate, besteht bis auf den heutigen Tag noch das alte unverfälschte Beutesystem. Dieses hat erst in der jüngsten Zeit wieder so abscheuliche Früchte gezeitigt, daß selbst der Gouverneur Yates sich angeekelt fühlt und seine Partei in der Staatsgesetzgebung zu veranlassen sucht, doch endlich Wandel zu schaffen. Wie indessen vorauszusehen war, findet der Gedanke, den Siegern auch nur einen Theil der Beute zu entreißen, bei der Mehrheit der Gesetzgeber verzweifelt wenig Anklang. Die Zivildienstbill wird vielleicht nicht geradezu niedergestimmt, aber sie wird durch Abänderungen und Zusätze so „entmannt" werden, wie der Kunstausdruck lautet, daß sich mit ihr kein Staat wird machen lassen.

Selbstverständlich soll sich auch in Illinois die Reform nur auf die Unterbeamten erstrecken. Die Bill des Gouverneurs verlangt den Nachweis der Befähigung nur von den Bewerbern um die Schreiber-, Aufseher- und Arbeiterstellen in den verschiedenen Regierungszweigen und Staatsanstalten. Alle „Direktoren" sollen nach wie vor vom Gouverneur ernannt werden, damit sie in ihren politischen Ansichten mit „der Administration" übereinstimmen. Während also der Untergebene, der keine Verantwortung zu übernehmen braucht, durch eine Prüfung die für sein Fach nothwendigen Kenntnisse soll darlegen müssen, wird dem Vorgesetzten nicht zugemuthet, irgend welche Probe für seine Brauchbarkeit abzulegen. Das erscheint zwar lächerlich, steht aber durchaus im Einklange mit den Vorschriften des Bundes, der bekanntlich die Briefträger prüft und von den Postmeistern keinerlei Vorbildung verlangt. Von einer Beförderung aus den unteren in die obersten Stellen ist keine Rede. Höchstens kann ein gewöhnlicher „Clerk" mit der Zeit „Chief Clerk" werden.

Trotzdem behaupten viele republikanische Gesetzgeber, daß die Bill zu weit geht oder sogar grundsätzlich falsch ist. Desgleichen erklären die gleichzeitig mit dem Gouverneur erwählten höchsten Staatsbeamten, daß sie lediglich dem Volke Rechenschaft schulden, und folglich auch das Recht behalten sollten, sich ihre Gehilfen selbst auszusuchen. Die Demokraten spielen blos die schadenfrohen Zuschauer und hoffen im Stillen, daß die Republikaner sich gegenseitig zerfleischen werden. Obwohl sie sich stets darüber beschweren, daß die republikanische Staatsverwaltung alle von ihr abhängigen Beamten zu politischen Beiträgen zwingt, rühren sie keinen Finger, um diesen unwürdigen Zuständen ein Ende machen zu helfen. Denn vielleicht kommt die demokratische Partei doch wieder einmal an's Ruder, — was in Illinois seit dem Bürgerkriege freilich blos ein einziges Mal geschehen ist, — und dann will sie selbst das thun, was sie der republikanischen Partei immer zum Vorwurfe gemacht hat.

In welcher Form die Bill schließlich vom Hause und später vom Senate angenommen werden wird, läßt sich nicht voraussagen, aber jedenfalls wird keine grundstürzende Umwälzung vorgenommen werden. Günstigsten Falles wird die Zivildienstreform für den Staat derjenigen gleichen, die seit einigen Jahren in der Stadt Chicago besteht. Das heißt, es wird den Oberbeamten zwar verboten werden, ihre Gehilfen und Arbeiter nur aus politischen Gründen abzusetzen oder Beisteuern zur Wahlkasse zu erpressen, aber es wird ihnen immer noch freistehen, aus der Liste der geprüften Bewerber zuverlässige Parteigenossen auszuwählen. Wie leicht sich das machen läßt, zeigt die Thatsache, daß auch jetzt noch fast alle städtischen Angestellten in Chicago zur „Maschine" Carter Harrisons gehören und seine Wiederwahl betreiben. Es ist nicht anzunehmen, daß bei den Wettbewerbsprüfungen gerade nur Demokraten die höchsten Marken erhalten, oder daß unter den demokratischen Prüflingen die Anhänger Harrisons sich am meisten ausgezeichnet haben, aber dessenungeachtet thun sich bei allen demokratischen Vorwahlen hauptsächlich die städtischen Angestellten hervor. Somit scheint jeder erfolgreiche Bewerber zugleich ein ausgesprochenes Talent für die praktische Politik zu besitzen und diese Naturgabe nur im Interesse der jeweiligen „Administration" zu verwerthen. Dieselbe Erscheinung wird man auch im Staatsdienste beobachten können, nachdem er reformirt sein wird.

Bei alledem darf man den Muth nicht sinken lassen. Wenn es nur 75 bis 80 Jahre gedauert hat, ehe der Staat Illinois einen Anlauf zur Zivildienstreform machte, so wird in spätestens 500 Jahren die Reform sicherlich vollendet sein. Mit der Ewigkeit verglichen, sind 500 Jahre nicht mehr als eine Sekunde.

## Philip Doblins Strafe.

Zuerst eine kleine Gedächtnißauffrischung: Vor einigen Wochen — es können jetzt schon ein paar Monate sein — machte der republikanische Kongreßmann Leßler von New York vor einem Unterausschuß für Marineangelegenheiten, dessen Mitglied er war, die Aussage, man habe ihn bestechen wollen; ein bekannter republikanischer Politiker habe ihm durch einen Mittelmann $5000 geboten, seinen Widerstand gegen die Bestellung weiterer „Holland'scher" Unterseeboote zu brechen. Er wisse nicht gewiß, ob das Angebot von der Gesellschaft veranlaßt war, aber er wisse, daß die Gesellschaft eine ganze Reihe der bedeutendsten Zeitungen des Landes bestochen habe, indem sie ihren Eigenthümern Aktien schenkte. Der Volksvertreter wurde aufgefordert, das zu beweisen, und am nächsten Tage stellte er dem Ausschuß einen Herrn Philip Doblin vor, der erklärte, er selbst sei zu dem Abgeordneten gekommen, ihm das Angebot zu machen, und zwar habe er im Auftrage des Herrn Quigg gehandelt, der ihm gesagt habe, es würden $1000 für ihn, Doblin, „drin" sein, wenn er das Geschäft machen könne. Die Sache ging daraufhin vor den Hauptausschuß des Hauses für Flottenangelegenheiten, und auch hier wiederholten Leßler und Doblin ihre Aussagen. Das war an einem Samstag. Am folgenden Montag erschien Herr Doblin wieder vor dem Ausschuß, um zu erklären, was er früher vor diesem Ausschuß und dem Unterausschuß gesagt habe, sei erlogen gewesen. Es sei kein Wort von dem wahr gewesen, was er über Herrn Quigg gesagt habe. Er habe den Herren den Bären nur aufgebunden, weil Herr Leßler ihn darum ersuchte. Er habe sich gar nichts Böses dabei gedacht; als er aber hörte, daß eine Aussage vor einem Kongreßausschuß so gut sei, wie eine beschworene Aussage vor Gericht, da sei ihm angst geworden und er habe beschlossen, die „Wahrheit" zu sagen.

Die Entrüstung war groß. Ein unvorsichtiger Korrespondent telegraphirte, Leßler müsse aus dem Kongresse ausgestoßen werden und Doblin in's Zuchthaus. Die Aufregung legte sich aber merkwürdig schnell. Leßler wurde nicht nur nicht ausgestoßen, sondern ausdrücklich von dem Ausschuß in einer späteren Sitzung von allem Tadel freigesprochen; er war nur ein Opfer der Lügenhaftigkeit des Herrn Doblin geworden. Der aber habe sich allerdings des Meineids schuldig gemacht und man überlasse es dem Staatsanwalt, ihn dafür zu bestrafen. Herr Quigg, der republikanische Politiker New Yorks und anerkannte Sachwalter der Holland Boot-Gesellschaft und diese selbst seien unschuldig an der ganzen Sache und engelrein. Seitdem hörte man nichts mehr von der Sache. Der „ungeheuerlichen" Behauptung, daß eine Anzahl der größten Zeitungen des Landes bestochen wurden, that man weder in der Presse noch sonst wo noch mit einem Worte Erwähnung — die Presse insonderlich hielt es wohl gar nicht für nöthig und unter ihrer Würde, eine so „lächerliche" Behauptung zu beachten — sie ist über dergleichen ja erhaben.

Herr Philip Doblin ging nach New York zurück. Der Staatsanwalt behelligte ihn nicht. Aber sein Leben war ihm durch seine Handlungsweise doch vergiftet. Gestern wurde aus New York gemeldet, daß er wahrscheinlich in einem Sanatorium werde untergebracht werden müssen, er leide an Melancholie.

So findet das Böse seinen Lohn. Da Philip Doblin auf jeden Fall — so oder so, zuerst oder nachher — Meineid beging, kann man sagen, „das ist die Strafe." Aber es wäre doch interessant, etwas Näheres darüber zu erfahren, was dazu führte, daß dem Herrn Doblin, sozusagen, der Verstand stille stand. In der Depesche, welche die Thatsache — oder angebliche Thatsache? — meldet, heißt es, Herr Doblin habe „wohl" die Erfahrung machen müssen, daß nach seinem unverantwortlichen Benehmen viele ehemalige Freunde ihm die kalte Schulter zeigten und das werde ihn „wohl" tiefsinnig gemacht haben. Das mag sein, aber es mag doch auch sein, daß der wahre Grund etwas anders aussieht.

Es wäre möglich, daß dem braven Manne der Verstand stille stand, weil er es erleben mußte, daß die Leute, die ihn ihrer ewigen Freundschaft und Erkenntlichkeit versicherten, für den Fall, daß er ihnen einen gewissen kleinen Gefallen thun würde, ihn fallen ließen, wie ein Stück glühendes Eisen oder ekelhaften Schmutz, nachdem er ihnen den Gefallen gethan. Dergleichen kann einen Menschen tiefsinnig machen und soll schon vorgekommen sein — und die Behauptung, ein guter Theil der Presse sei von der Holland Boot-Gesellschaft durch Schenkung von Aktien bestochen worden, ist nicht widerlegt, sondern nur todtgeschwiegen worden.

## Die Wiege des amerikanischen Seemanns.

Unsere Kriegsflotte muß größer sein. Das ist eine ausgemachte Sache. Denn wir haben, seit wir übermächtig groß und stark geworden sind, „Feinde ringsum," die uns nach dem Leben trachten; die amerikanische Handelsflotte muß wieder groß und meerbeherrschend gemacht werden, und man hat entdeckt, daß das nur dadurch geschehen kann, daß man die Kriegsflotte groß macht. Wahrscheinlich soll in Zukunft jedem amerikanischen Handelsdampfer ein Schlachtschiff mit auf den Weg gegeben werden, ihn vor den Seeräubern zu schützen und in dem Bestimmungshafen mit Zuckerwerk und Ruthe — durch Festessen und Kanonendrohen — einen gelinden Druck auszuüben auf die „Foreigners," auf daß sie die amerikanischen Waaren kaufen und dem Amerikaner neue Fracht anvertrauen. Ja, und Stahl-, Panzer- und Geschütztrust müssen doch auch leben. —

Die amerikanische Flotte muß stetig vergrößert werden. Zu einer Flotte gehören aber nicht nur Fahrzeuge, sondern auch Mannschaften — und die sind nicht so leicht zu bekommen. Man kann sie sich nicht so auf Bestellung machen lassen, wie die Schlachtschiffe und Kreuzer, denn die Mannschaften Onkel Sams müssen natürlich erlesene Mannschaften sein. Auf seinen Kriegsschiffen sollen eigentlich nur freie amerikanische Bürger dienen dürfen, und die sind schwer dafür zu haben; noch eigentlicher nur eingeborene Amerikaner, aber die sind noch viel schwerer zu bekommen, denn die haben nicht viel Lust dazu und neue machen kann man sich nicht so im Handumdrehen, wie Bürger oder doch Leute mit dem „ersten Papier". Man nimmt deshalb gern mit Ausländern vorlieb, wenn sie sich nur bereitfinden lassen, zu beschwören, daß sie Bürger sind, oder eben jenes erste Papier zu erwirken, hat es aber auch dann noch schwer gefunden, die nöthigen Mannschaften zu finden. Im Frieden geht es wohl. Da genügen die hohen Löhne, welche Onkel Sam zahlt und die geringe Anstrengung, welche er verlangt, die zarten Gewissen der fremdgeborenen Seeleute zu beruhigen und das „Abschwören" ihres Vaterlandes vor sich zu entschuldigen, aber im Kriege, hapert's sehr. Im spanischen und früher schon im Bürgerkriege hat man es in Washington sehr schwer gefunden, die nöthigen Ersatzmannschaften zu bekommen und man weiß ganz genau, daß das in einem späteren Kriege wieder genau so, nur wahrscheinlich in noch verschärftem Maße der Fall sein wird, wenn man nicht beizeiten Vorsorge trifft.

Man ist dazu entschlossen, und glaubt zwei Wege gefunden zu haben, auf denen dies Ziel zu erreichen ist. Man will auf der einen Seite die Seemilizen so stärken und pflegen, daß sie im Stande sein sollen im Kriegsfalle an die 20,000 Mann zu stellen und — und darauf legt man das meiste Gewicht — man will die neuenglische Fischerei hegen und pflegen, allen Fischerbooten Subsidien zahlen u. s. w. damit sie fortblühe und gedeihe. Denn die neuenglische Fischereibevölkerung liefert die besten Seeleute der Welt; die Hochseefischerei mit ihren Gefahren und Strapazen ist die denkbar beste Vorschule für die Flotte, und die „Yankeefischereien" von Gloucester und andern östlichen Fischerstädten und -Dörfern sind die Pflanz- und Pflegestätte für den echten amerikanischen Kriegsschiffmann.

Das alles ist dem amerikanischen Volke so lange vorgesungen worden und es hat in Zeitungen und Zeitschriften seit langen Jahren so schöne Geschichten von dem anspruchslosen und dabei doch so überaus tüchtigen und heldenmüthigen „Yankeefischer" gelesen, daß alles das in des Volkes Meinung zu buchstäblicher Wahrheit wurde und jeder Patriot dem „Fischer von Gloucester" in seinem Herzen ein besonders warmes Plätzchen einräumte. Aber — wirklich wahr ist es darum doch nicht geworden und wenn die Ver. Staaten in einem Seekriege auf den echten „Yankeefischer" angewiesen wären, würde es ihnen voraussichtlich ganz miserabel schlecht gehen, denn der brave Mann besteht zumeist nur in der Einbildung.

* * *

Am 15. Februar fand in Gloucester die jährliche Gedenkfeier für die Fischer, welche im Laufe des Jahres auf den „Fischbänken" ihr Leben verloren, statt. Vierundsiebzig Blumensträuße wurden in's Meer geworfen — einer für einen jeden Mann, dessen Name auf der Verlustliste stand. Sieht man sich diese Liste aber etwas näher an, so findet man, daß von den 74 Leuten nur fünf eingeborene amerikanische Bürger waren; von den 57, welche im Vorjahre verloren gingen, waren nur vier freigeborene Amerikaner gewesen, und alle früheren Jahre zeigen ein ähnliches Verhältniß.

Die Hochseefischerei der Neu-England-Staaten ist schon seit langem keine „eingeborene" amerikanische Industrie mehr, das wird von den Zeitungen Gloucesters und anderer Fischerorte selbst zugegeben, denn es wird beklagt. Die Führer und Mannschaften der neuenglischen Fischerboote sind jetzt fast ausschließlich Fremde, Ausländer; vornehmlich Neufundländer, Neuschotten und sonstige Kanadier der Küste, und Skandinavier. Der „Yankee" ist unter den Mannschaften ein seltener Vogel. Die Schiffsführer sollen allerdings wenigstens amerikanische Bürger sein, aber man nimmt's damit nicht so genau und geht nicht „hinter die Returns." Wenn ein Ausländer, dem die Führung eines Schiffes angeboten wird, von dem Ansinnen, sich naturalisiren zu lassen, nichts wissen will, dann sagt man ihm: „O, es ist gar nichts dabei. Du gehst nur nach dem Zollamt und beschwörst, daß Du Bürger bist — das ist Alles, was zu thun ist." Leute, die gewohnt sind, unter falschen Ladescheinen ganze Schiffsladungen von Häringen einzuschmuggeln, sollen sich an einem kleinen Meineid anderer Art nicht stoßen.

Während des spanischen Krieges wurden in Gloucester im Ganzen 330 Freiwillige für die Flotte angeworben, in ganz Neu-England vielleicht 660, das heißt, etwa genug, ein einziges Schlachtschiff zu bemannen. Von jenen 330 waren aber höchstens 30 eingeborene Amerikaner — die genaue Zahl wurde in dem dem Senate vorgelegten Ausweise des Herrn Lodge nicht angegeben, weil sie wohl gar zu lächerlich klein war — und es wurde zugestanden, daß 170 noch nicht einmal Bürger waren, während allerdings von diesen die Hälfte, ihre Absicht, Bürger werden zu wollen, erklärt und das „erste Papier" herausgenommen hatten.

So sieht es in Wirklichkeit mit der großen Pflanz- und Pflegestätte des amerikanischen Seemannes aus, die uns die Mannschaften für die Flotte stellen und die künftigen Seekriege gewinnen, vorerst aber auf Kosten der Steuerzahler selbst gepflegt und gehegt werden soll: so und so viel jährlicher Zuschuß für jedes Fischerboot und jeden amerikanischen Bürger, der in der Bemannung dient. Daß die Häringsschmuggler dann erst recht keinen Anstoß nehmen werden, sich für amerikanische Bürger zu erklären, ist sicher.

Die Kriegsflotte muß verstärkt werden, damit wir zu einer Handelsflotte kommen. Die Zukunft der Handelsflotte hängt von der Kriegsflotte ab; die Zukunft der Kriegsflotte und ihre Hoffnung liegt bei der Hochseefischerei Neu-Englands, und die ist auf — Ausländer angewiesen. — — —


**Frühjahrs - Geschwure**

Verursachen viele Leiden — Pickels, Beulen und andere Ausschläge, außerdem Appetitverlust, das müde Gefühl, Anfall von Billiosität, Unverdaulichkeit und Kopfweh.

Um dieses zu heben und den Körper wieder aufzurichten, der darunter gelitten hat, nehmt

**Hood's Sarsaparilla und Pillen**

welches in seiner Zusammenstellung eine vorzügliche Frühjahrs-Medizin ist, unübertroffen zum Reinigen des Blutes, wie es durch die dauernden Heilungen beweisen wird von

| | |
|---|---|
| Skrofeln, | Salzfluß, |
| Schorf, | Beulen, |
| Alle Arten Geschwüre, | Pickel, |
| | Psoriasis, |
| Blutvergiftung, | Rheumatismus, |
| Katarrh, | Dyspepsia etc. |

Zeugnisse von wunderbaren Heilungen auf Verlangen geschickt. C. J. Hood Co., Lowell, Mass.


## Weiberstimmrechts-Niederlage.

Um die Frauenstimmrechts-Bewegung in den Vereinigten Staaten stehts ähnlich wie um die Prohibitions-Bewegung: es geht nicht mehr vorwärts damit. Gestern ist in New Hampshire ein Verfassungszusatz, welcher den Frauen gleiches Stimmrecht mit den Männern geben sollte, zur Volksabstimmung gelangt und ist verworfen worden mit einer Mehrheit von Drei gegen Eins! — Dies in einem der Staaten des Landestheils (Neuengland), von welchem die Bewegung zur sogenannten Befreiung der stimmlustigen Frau (gleich der Prohibitions-Bewegung zur Knechtung des trinklustigen Mannes) ihren Ausgang genommen hat, und wo stets der Springquell ihrer geistigen Leitung gewesen, wo noch heute die greise Heldin ungezählter Kampagnen, die streitbare Susan Anthony thront. In dem Landestheile, der sich stets als der Sitz besonderer Erleuchtung, höchster Kultur und Gesittung berühmt. Wo die Nachkommenschaft der Pilgerväter, das Amerikanerthum par excellence, das Land erfüllt, und der minderwerthige „Foreigner" weniger als sonstwo zu bedeuten hat.

Daß gerade dort eine solche Niederlage erlebt werden mußte — der Schlag ist sicherlich den Führerinnen der Bewegung nicht schlecht in die geehrten Glieder gefahren. Erwartet hatten sie ihn nicht. Noch vor wenigen Tagen wurden die Aussichten als ungewöhnlich günstig geschildert. Die bedeutende Mehrheit, womit die Legislatur für die Unterbreitung des Amendements gestimmt hatte, sollte allein schon den Sieg verbürgen: oder wenn nicht den Sieg, so doch eine Stimmenzahl solcher Größe, daß dadurch die Hoffnung auf späteren Erfolg begründet, jeder Anhänger der „guten Sache" zu erneuten Anstrengungen ermuthigt worden wäre.

Und nun geschlagen mit Drei gegen Eins! Geschlagen überdies in einer Wahl, an der insgesammt nicht viel mehr als ein Drittel aller stimmberechtigten Bürger des Staates theilgenommen hat. Die Gesammtzahl der abgegebenen Stimmen beläuft sich nach vorliegenden Berichten auf ungefähr 40 v. H. des Votums, das bei der letzten Präsidentenwahl in dem Staate herausgebracht wurde. Für die Einführung des Frauenstimmrechts haben somit nur ungefähr zehn aus je hundert gestimmt. Dreißig aus je hundert haben dagegen gestimmt. Sechzig aus je hundert haben es überhaupt nicht der Mühe werth gehalten zu stimmen; die ganze Sache ist ihnen „Wurscht" und „Schnuppe" gewesen. Neunzig vom Hundert haben sich trotz alles Werbens nicht gewinnen lassen.

Schließlich ist für die Schwäche und Aussichtslosigkeit der Bewegung die große Zahl der Nicht-Stimmenden noch bezeichnender, als die geringe Zahl der Ja-Stimmenden. Kampf ist Leben; Gleichgiltigkeit und Theilnahmlosigkeit ist der Tod. Waren 60 v. H. der Männer gleichgiltig, so beweist das, daß sich die Gleichgiltigkeit auf wenigstens 60 Prozent der Frauen erstreckt hat. Während auf der anderen Seit die 30 v. H. Nein-Stimmenden als Vertreter eines gleichen Prozentsatzes weiterer Gegnerinnen des ihnen zugedachten Eintritts in die politische Wählerei und Quälerei angesehen werden können.

Denn daß in dieser Frage im Großen und Ganzen die Männer nur den Willen und die Stimmung der Frauen zum Ausdruck bringen, darüber kann kein vernünftiger Zweifel bestehen. Wo ist der Ehemann, welcher seiner Frau das Stimmrecht nicht gönnen würde, falls sie es wirklich zu ihrem Glücke nöthig fände? Wo die Frau, welche nicht selbst den widerspenstigsten Mann herumzukriegen wüßte, so sie ernstlich ihren Willen daraufgesetzt hätte? Der „Kampf" um das Stimmrecht, falls die Frauen einmal entschlossen wären, es zu haben, würde nicht halb so viel Anstrengungen fordern wie der, den so viele der holden Wesen alljährlich mit nie versagendem Erfolg um den neuen Frühjahrshut führen, während dem Manne der alte noch lange gut genug erscheint.

Wie wenig die Masse der Männer geneigt ist, der Einführung des Frauenstimmrechts ernstlich Widerstand zu leisten — vorausgesetzt, daß die Frauen selber es haben wollten — zeigt sich schon daraus, daß sie bereits in fast zwei Drittel aller Unionsstaaten sich bereit gezeigt haben, einen Versuch damit zu machen. Außer den vier Staaten Wyoming, Colorado, Utah und Idaho, in denen den Frauen die volle politische Gleichberechtigung eingeräumt ist, gibt es noch fünfundzwanzig, wo ein theilweises Frauenstimmrecht gesetzlich besteht. Entweder in Bezug auf Schulwahlen, oder für steuerzahlende Frauen in Bezug auf Steuerfragen, oder auch beides. Illinois befindet sich auch in der Anzahl. Und so wie hier, so hat man es anderwärts erfahren, daß die Masse der Frauen das Stimmrecht nicht verlangt, nichts darum gibt, und wenn sie es hat keinen Gebrauch davon macht.


THE Continental CLOTHING HOUSE.
Milwaukee Avenue und Ashland Avenue.

**Frühjahr-Ueberzieher,**

in assortirten Schattirungen von Covert gemacht, in den neusten Längen. Geschneidert und ausgestattet in gleicher Weise wie die $12 und $15 Kleidungsstücke. Wir wollen Eure Frühjahrs-Kundschaft — darum offeriren wir dieselben zu.............. **$10**

**Winter-Ueberzieher**

müssen fort, um Raum zu schaffen für unser Frühjahrs-Lager — $15, $18 und $20 Werthe in feinen Männer-Ueberziehern herabgesetzt, um zu räumen, zu.............. **$9**


# Lokalbericht.

## Neuer Riesenbau geplant.

Verkauf von werthvollem Grundbesitz an der Dearborn Straße.

Im Jahre 1854 erwarb Lazarus Silverman ein Grundstück von 75½ Fuß Front an der Dearborn Str. und am Plymouth Pl. und von 70 Fuß Tiefe, um $9000. Vor Kurzem ist dasselbe von Silvermans Erben an Lazarus Minzesheimer verkauft worden und gestern ist es um etwa $385,000 an Henry A. Blair im Namen von Frau Harriet Blair Borland wiederverkauft worden, also zu etwa $5100 für den Frontfuß, oder $73 für den Quadratfuß. Das dreistöckige Gebäude, Nr. 257 bis 261 Dearborn Str., welches auf dem Platze steht, ist garnicht in Betracht gekommen. Der genaue Preis wird geheim gehalten.

Von dem Verkaufspreise erhält Cyrus McCormick $277,000 zur Befriedigung einer Hypothek. Der Verkäufer nahm für den Rest folgende Gebäude und Liegenschaften in Tausch, deren Werth auf etwa $100,000 geschätzt wird: 89 bei 137 Fuß, Südostecke der Vincennes Ave. und 45. Str., mit vierstöckigem Miethsgebäude und 24 Wohnungen; 50 bei 115 Fuß, 2841 bis 43 Wallace Str., mit dreistöckigem Gebäude, zwei Läden und neun Wohnungen; 25 bei 125 Fuß, 264 Colorado Ave., dreistöckiges Miethshaus.

Wie verlautet, soll auf dem Grundstück an der Dearborn Str. ein riesiges Officegebäude errichtet werden, falls der Besitzer mit den Unternehmern einen Pachtvertrag von 99jähriger Dauer abschließen will. F. R. Otis, welchem das nächste Eckgrundstück gehört, Südostecke der Dearborn Str. und des Jackson Boulevard, 50 bei 70 Fuß, hat unlängst ein Angebot von $20,000 das Jahr abgelehnt, aber schon vor Jahren einen Erlaubnißschein zum Bau eines Wolkenkratzers von sechzehn Stockwerken erwirkt.

## Erleichtert das Studium.

Die Northwestern-Universität hat die Studienzeit für solche Studenten, welche sich praktischen Berufen widmen wollen, um ein Jahr vermindert, und steht jetzt in dieser Beziehung auf gleicher Stufe mit der Chicagoer Universität, der Staatsuniversität von Michigan in Ann Arbor und der Universität von Illinois.

Zehn Prozent des Arbeitspensums in dem College für freie Künste wird in Zukunft bei denjenigen Studenten in Wegfall kommen, welche in die medizinische, Rechts-, Apotheker- oder Zahnarznei-Schule eintreten wollen. Ein Student, welcher das College und eine der genannten wissenschaftlichen Lehrabtheilungen durchmachen will, kann dies in sechs Jahren thun, in fünf sogar in den Lehrschulen für Zahnarznei und Pharmazie.


* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869 ang


## Aus Feuersnoth errettet.

Große Aufregung unter den Bewohnern des Gebäudes Nr. 272 N. Clark Straße.

In dem von Frau Baker betriebenen Logirhause, Nr. 272 N. Clark Straße, entstand heute früh kurz nach fünf Uhr ein Feuer, welches die Bewohner, etwa 20 Personen, in dürftigster Kleidung zur Flucht nöthigte. Von den Detektives Wm. Rohan und Wm. Maher von der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue unterstützt, gelang es ihnen ausnahmslos, unversehrt zu entkommen. Die Detektives trugen den farbigen Hausknecht Peter Jackson, der in einer im 1. Stock gelegenen Barbierstube beschäftigt und vom Rauche übermannt war, in's Freie und retteten ferner einen kleinen Hund, der auf einem Fensterbrett im zweiten Stock hockend, durch sein Gebell die Aufmerksamkeit der Beamten erregt hatte. Das Feuer, welches Frau Baker entdeckt hatte, wurde gelöscht, nachdem es einen Gesammtschaden von etwa $200 verursacht hatte. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

— Die verflixten Fremdwörter. — Ist das wahr, daß der Ingenieur Meier schon wieder eine neue Maschine erfunden hat? — Jawohl, eine Maschine, die durch kompromittirte Luft in Bewegung gesetzt wird.

— Schlagfertig. — Frau (zu ihrem Gatten, der Koupons schneidet): „Ich bitte Dich, schneide auch gleich meinen neuen Winterpelz mit Boa herunter."

### Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

**Friedrich Maronde**

im Alter von 38 Jahren und 8 Monaten am Sonntag, den 8. März, nach kurzem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. März, 1 Uhr Nachm., von Schmidt's Halle, Ecke Clybourn Avenue und Wellington Straße, nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Maronde, Gattin.
Elsie und Lillie Maronde, Kinder, nebst Verwandten.
bmi

Es ist bestimmt in Gottes Rath,
Daß man vom Liebsten was man hat,
Muß scheiden!

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter u. Großmutter

**Carolina Krueger geb. Schmidt**

im Alter von 77 Jahren, 6 Monaten und 9 Tagen im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. März, 10 Uhr 30 Min. Vorm. vom Trauerhause, 3661 Wood Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Krueger, Sohn.
Minnie Krueger und Bertha Utes, Töchter.
Henry Krueger und John Utes, Schwiegersöhne.
Caroline Krueger, Minnie L. Krueger, Schwiegertöchter,
nebst Enkel und Enkelinnen.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

**George Butz**

im Alter von 29 Jahren, 2 Monaten und 18 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2742 Cottage Grove Avenue, am Freitag, um 1:30 Uhr Nachmittags, nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias und Helena Butz, Eltern.
Gustav, John, Matt, Fred und Paul, Brüder.
Mrs. Emma Schaeffer, Mrs. Carrie Oswald, Schwestern.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Katharina Molitor**

im Alter von 81 Jahren im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. März, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, Ecke North Western Avenue und Devon Avenue, High Ridge, nach der St. Heinrichs-Kirche und dem Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Nicolas Molitor, Sohn.
Katharina Luling und Emma Deutsch, Töchter. mdo

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

**Frau Therese Kretschmar,**

Gattin des verstorbenen Chas. Kretschmar, am 9. März im Alter von 77 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. März, um 2:30 Uhr Nachmittags, vom Hause ihrer Tochter, Frau Schleicher, 7030 Yale Avenue, nahe 70. Straße und Wentworth Avenue, nach dem Oakwood-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Dietrich, Ida Plath, William und Chas. Kretschmar und Emma Schleicher, Kinder.

### Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Lake View Nr. 3.

Allen Mitgliedern hiermit de trurige Nahricht von dem Dod unseres Broders

**Friedrich Marande.**

De Beamten sind ersöcht, am Donnersdag, den 12. d. Mts., um 12 Uhr 30, im Vereinslokal to erschienen, um dem Broder de letzte Ehr to erwiesen.

Chas. Hass, Meister.
Theo. Bosgerau, Schriewer.


**B. Grafenstein & Co.**
92 LA SALLE STR.

**Schiffskarten**

in Kajüte und Zwischendeck von und nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, London, Paris u. s. w., zu billigsten Preisen.

**Wechsel und Post-Auszahlungen**
überall hin in der ganzen Welt.

**Kreditbriefe und Traveller's Checks der American Expreß Co.,**
zahlbar in allen Theilen der Welt.

**Deutsches und fremdes Geld**
in jeder Summe ge- und verkauft.

Spezialität:

**Erbschaftsregulirungen.**

Vorschuß auf Erbschaften in jeder Höhe gewährt.

**Vollmachten**

mit amtlicher Beglaubigung für alle Länder ausgestellt.
Militärsachen und U. S. Reisepässe besorgt.
Bedienung prompt und zuverlässig. Auskunft gern ertheilt. Rath frei.

**B. Grafenstein & Co.,**
92 La Salle Str. Tel. Main 3109.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Vormittags.

bidofaso*


### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

**George Gruber**

im Alter von 30 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. März, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1807 N. Ashland Ave., von da nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: dimi

Ludwig und Maria Gruber, Eltern.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

**Wilhelm Vogelsänger**

nach schwerem Leiden im Alter von 18 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. März, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 79 Ruble Straße, nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Turnverein Lincoln.

Allen Mitgliedern des Turnvereins Lincoln zur Nachricht, daß unser Mitglied

**George Demmer**

am 9. März, Morgens 6 Uhr, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. März, Nachmittags 2 Uhr, von der Lincoln Turnhalle aus.

E. Sanden, erster Sprecher.
L. Ehrenwerth, Schriftwart.

**Gestorben:** Frank Kreißl, geliebter Gatte von Gertrude Kreißl und Vater von Emma, Frank und John Kreißl, am 9. März 1903, im Alter von 57 Jahren, 1 Monat und 7 Tagen.— Beerdigung vom Trauerhause, 524 S. Robey Str., am Donnerstag, den 12. März, um 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim.

**Gestorben:** Sophie Saß geb. Menzel, am 9. März, geliebte Mutter von Fred, Louis, August, Minnie, Lena und Bertha, im Alter von 79 Jahren, 7 Monaten und 9 Tagen. Beerdigung vom Trauerhause, 559 Christiania Ave., am Donnerstag um 12 Uhr. bmi

**Gestorben:** Peter Herbel, am 10. März. Beerdigung am Donnerstag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 734 Sheffield Avenue, nach dem Rosehill-Friedhof.


**Konzert und Ball**
veranstaltet von der
**Lincoln - Loge Nr. 10,**
Orden der Herrmannssöhne,
Zum Besten der kranken Brüder.
Samstag, den 14. März 1903, im Tivoli Palm-Garten, 151 Ost North Ave.—Tickets: Herren 50c; Damen 25c—inklusive Bier und Supper. Anfang Abends 8 Uhr.

John Schneider. Wilhelm Seifried.
**SCHNEIDER & SEIFRIED**
**Saloon u. Restaurant**
State und Adams Str.
Unter Berghoffs.
Ein Platz zum Ausruhen für ermüdete Einkäufer.
11mz,mifrmo,2mo

**THE RIENZI,**
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
**KONZERT**
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

**N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

**EMIL H. SCHINTZ**
**Geld**
120 Randolph Str.,
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2004. 1b,1j,4

# Weshalb Euch anschreien lassen?

Dr. T. Wilson Deachman.

Wenn Ihr von Eurer Taubheit kurirt werden könnt durch Dr. Deachman's direkte Behandlungsmethode auf das Innere des Ohres.

Solche Symptome, wie laufende Ohren, Klingen, Sausen, verschwinden in kurzer Zeit. Kein Mißerfolg, ausgenommen die Nerven des Ohres sind gänzlich vernichtet.

Chas. Martins, 469 N. Marshfield Avenue, Chicago, kurirt von Taubheit, Katarrh der Nase und Kehle, nachdem alles Andere fehlschlug.

James Jenkins, 9807 Ewing Avenue, South Chicago, war 12 Jahre taub. Leute mußten ihn stark anschreien, damit er sie hörte. Er hatte ein Sausen und Brausen in den Ohren und Magenkatarrh und wurde von allem in drei Monaten geheilt. Hatte $500 für Doktor-Rechnungen bezahlt, ehe er Dr. Deachman konsultirte.

## Katarrh der Nase u. Kehle

Schnarcht Euer Kind in der Nacht oder erkältet es sich leicht, ist es blaß und fortwährend müde? Wenn dies der Fall ist, so ist Katarrh die Ursache des Leidens und kann in kurzer Zeit durch des Doktors Methode kurirt werden.

## Magen-Katarrh.

Rathen ist eine sehr schlechte Methode in der Behandlung von Magenkrankheiten. Erfahret den genauen Umfang Eurer Krankheit, dann ist eine Heilung leicht. Dies kann nur geschehen durch Magen-Analysen nach der Methode von Prof. Ewald von Berlin, Deutschland, und welche hier in Chicago von Dr. Deachman angewandt wird. Solche Symptome, wie Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, Schmerzen, Empfindlichkeit, schlechter Appetit, schnell beseitigt. Eine Untersuchung mittelst dieser Methode zeigt bestimmt, was Euch fehlt. Kein Rathen. Kein Mißerfolg, ausgenommen bei Krebs.

Untersuchung und Konsultation frei.

**70 Dearborn Str.**

Ecke Randolph Str.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 8; Dienstag, Donnerstag und Samstag von 10 bis 6; Sonntags bis 3 Uhr.

Benützt den Fahrstuhl!

Schneidet dies aus und bringt es mit!

4,8,11,14mj


## Lokalbericht.

### Samuel K. Dow todt.

Einer der bekanntesten hiesigen Anwälte mit ihm heimgegangen.

Im Alter von 75 Jahren starb heute Morgen Samuel K. Dow, einer der bekanntesten alten Anwälte von Chicago, im Hause seines Schwiegersohnes Orrin L. Evans, 30 Groveland Park, nach siebenjährigem Siechthum. Der Verstorbene, welcher in Hollis, Me., das Licht der Welt erblickte, ließ sich schon im Jahre 1854 als Anwalt hier nieder und schloß im darauffolgenden Jahre eine Theilhaberschaft mit Melville W. Fuller, dem derzeitigen Chef-Bundesoberrichter. Dow gehörte zu den Gründern der republikanischen Partei, der er auch als Kampagneredner hervorragende Dienste leistete. Im Jahre 1872 wurde er in den Staatssenat gewählt, und später wurde ihm ein Sitz im Bundeskongreß, wie im Bundessenat angetragen, indessen schlug er eine wie die andere Ehrung aus. Seine Rechtspraxis war eine sehr lohnende, da er mit Recht als einer der glänzendsten Anwälte von Chicago galt und viele große Prozesse erfolgreich führte. Im Jahre 1855 vermählte er sich mit Frances E. Hill von Biddeford, Me., welche ihn überlebt. Von den neun Kindern, die dem Bunde entsprossen, sind noch die folgenden am Leben: Frederick W. Dow, Frau Orrin L. Evans, Frau G. R. Walker, Frau F. E. Johnson und Frau Dr. D. W. Wilkins.

An Altersschwäche und Luftröhrenentzündung ist gestern Abend der bejahrte chinesische Arzt Dr. Don Sang in seiner Wohnung, 3340 Wabash Ave., gestorben. Von seinen fünf Kindern ist das älteste fünfzehn Jahre alt; ein Freund des Verstorbenen wird deren Vormund sein. Dr. Sangs Gattin, Tochter eines reichen chinesischen Kaufmanns in San Franzisko, brannte bekanntlich vor mehreren Wochen mit dem Hauskoch durch. Dr. Sang hinterläßt bedeutendes Vermögen. Sein Begräbniß findet ganz nach amerikanischer Art statt.

Ignazio Allegretti, der berühmte Chokolade-Fabrikant, ist im Alter von 86 Jahren in seinem Sommerheim am Lake Beulah, Wis., gestern an Lungenentzündung gestorben. Die Bestattung findet von seiner hiesigen Wohnung, 88 Ost 26. Str., aus statt. Der Verstorbene hinterläßt drei Kinder.

### Tödtlich verlaufen.

Der Weichensteller B. E. Coleman wurde ein Opfer seines Berufes.

In Ausübung seines Berufes wurde heute zu früher Morgenstunde der Weichensteller B. E. Coleman, 30 Jahre alt, Nr. 862 Grand Ave., auf den Rangirhöfen der Chicago & Northwestern-Bahn an Sacramento Ave., nahe Kinzie Str., von einer Rangirlokomotive überfahren. Er erlitt Verletzungen, denen er, auf der Fahrt nach dem St. Lukas Hospital begriffen, in einer Ambulanz erlag.

Der Handlungsgehilfe Frederick Westen, 39 Jahre alt, wurde am 20. Februar in einem Allerweltsladen an State Str. von Krämpfen befallen und fiel so unglücklich auf die Kante eines Ladentisches, daß er einen Schädelbruch erlitt. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo er heute der erlittenen Verletzung erlag. Der Verstorbene logirte im Stag-Hotel, Nr. 97 Van Buren Str.

* Stadtrathsmitglied und Staatssenator Stanley Kunz hat die Herausgeber der „Dziewink Chicagoski" und deren Redakteure, Neumann und Swajkant, wegen Beleidigung durch einen Bericht über einen Streit zwischen dem Kläger und Pfr. Krußynski, dem Präsidenten des St. Stanislaus-College, in Barbouskis Apotheke, 638 Noble Str., auf $50 000 Schmerzensgeld verklagt.

## Sein Programm.

### Erzbischof Quigley äußert sich über seine Aufgaben.

#### Feierliche Amtseinführung.

Die soziale Frage und die Kirche. — Besserung der Lage der Armen und der Arbeiter. — Bischof Muldoon wird Generalvikar. — Diner für die Gäste aus Buffalo.

„Vor dieser großen Versammlung fühle ich mich nur als der Botschafter Gottes und ich fühle ferner, daß ich mich bei Vollfüllung meiner Pflichten auf seine Stärke verlassen muß. Als ich aber Ihre Abordnung von Laien heute traf, fühlte ich mich von aller Sorge erlöst, welche mich wegen der Uebernahme der schweren Pflichten erfüllten. Und weshalb fühlte ich wirkliche Erleichterung? Weil ich in den Gesichtern der Delegaten ein aus dem Herzen kommendes Willkommen las und weil ich sah, daß sie ebenso eifrig wie ich das Werk der Erzdiözese fördern wollen. Bischof Muldoon sprach über die Zahl der Nationalitäten in dieser großen Diözese. Der Fragen sind viele und mannigfaltige, aber die Priester und die Laien von Chicago haben mit dem geschäftlichen und industriellen Fortschritt Chicagos Schritt gehalten. Die Priester haben im Vordertreffen gestanden und öffentliche Verbesserungen angerathen, welche die Bürger von Chicago schätzen würden.

„Für die Religion und für die Gesellschaft sind die Zeiten gefährlich. Schwere Fragen entstehen bezüglich der Zusammensetzung der Gesellschaft. Die wirthschaftliche Frage ist im Wachsen. Theorien werden laut, welche die Grundpfeiler guter Regierung zu stürzen drohen. Die Kirche Gottes, deren Wurzeln unter den Armen und der Masse sind, muß diese Fragen anerkennen. Wir können nicht zusehen und unsere Sympathie und unsere Hilfe den Armen und den Arbeitern vorenthalten. Wir müssen zusammenarbeiten und versuchen, ihnen zu helfen und die Bedingungen, unter denen sie leben, zu verbessern. Die Kirche muß sich an der Lösung dieser ernsten sozialen Fragen betheiligen. Wir dürfen nicht müssig dabeistehen. Wir müssen die Armen trösten und versuchen, ihnen alle Freude und alles Glück zu geben, die nur möglich sind.

„Ich fordere Jeden auf, mir in der großen Aufgabe, welche mir geworden ist, zu helfen. Ich wünsche, daß Sie Alle mit mir zusammenarbeiten. Ich werde den Rath Anderer einholen, aber ich werde nicht vergessen, daß ich die Verantwortlichkeit für irgend welche Fehler zu tragen habe. Gerechtigkeit und Barmherzigkeit werden mich leiten und ich bitte um Ihre Geduld. Ich werde nur Gott um ein Urtheil über meine Handlungen anflehen.

„Ich danke Ihnen für Ihren herzlichen Willkomm. Ich beginne meine erzbischöfliche Laufbahn ohne Furcht und Besorgniß. Bischof Muldoon war ein bewunderungswerther Verwalter der Erzdiözese und ich wünsche anzukündigen, daß ich ihn zum Generalvikar ernennen werde. Seine Laufbahn in Chicago ist eine denkwürdige und er verdient höhere Ehren.

„Ich wünsche ferner zu verkünden, daß meine Wohnung stets den Priestern und den Laien offen stehen wird. Ich wünsche alle Klagen zu hören und Rath zu erhalten. Ich werde mich nicht schonen. Ich bin bereit, morgen die Arbeit aufzunehmen und Sie werden mich stets Willens finden, Ihnen zuzuhören. Ich ersuche Sie nur um Geduld, weil ich gerecht, geduldig und barmherzig zu sein wünsche in allen meinen Amtshandlungen. Ich vertraue auf Gottes Hilfe und Beistand bei den mir vorliegenden Arbeiten."

Also hat der neue Erzbischof, der hochwürdigste Herr James Edward Quigley, gestern Abend gelegentlich seiner Amtseinführung sein Programm entwickelt.

Die Feier der Einführung fand in der Kathedrale zum Heiligen Namen statt und nahm nur zwei Stunden Zeit in Anspruch. Zu derselben war ein ungewöhnlich großes Polizeiaufgebot erfolgt, 200 Polizisten von den verschiedenen Bezirken der Nordseite waren in der Umgebung der Kirche aufgestellt, um die Menge im Schach zu halten.

In der Kirche selbst war jeder Platz besetzt; außer den Priestern und Mönchen, etwa 500, waren ungefähr 2500 andere Theilnehmer erschienen.

Die Priester und Mitglieder der verschiedenen kirchlichen Orden versammelten sich im Schulhause der Kathedralgemeinde an der Caß Str. und Chicago Ave. und zogen von dort, natürlich in vollem Amtsornat, durch die mit Zuschauern dicht besetzten Straßen nach der Kathedrale. Vor dem Pfarrhause an der Superior Str. schlossen sich der Erzbischof, die ihm das Geleit von Buffalo gebenden Priester und Bischof Muldoon mit anderen Würdenträgern als letzte dem Zuge an, die Akolyten zündeten ihre Kerzen an und diese, wie weihrauchduftende, brennende Fackeln erleuchteten die Szene.

Aber erst, als der Zug in den Glanz der elektrischen Flammen trat, war die Pracht der Gewänder der einzelnen Würdenträger deutlich zu erkennen. Sobald die Festtheilnehmer unter dem Geläut der Glocken in die Kirche eingezogen waren, wurde der Menge Zulaß gewährt, soweit die Sitzverhältnisse es zuließen.

Sobald der Erzbischof den Mittelgang des Gotteshauses erreicht hatte, trat Bischof Muldoon als Erzbisthums-Verweser vor, hieß ihn als seinen Oberherrn willkommen und überreichte ihm den Weihwedel, während der Chor das „Ecce Sacerdos Magnus" sang. Sowie der Erzbischof den Altarraum betreten hatte, stimmte er das „Te Deum Laudamus" an, ertheilte der Gemeinde seinen Segen und verkündete Denjenigen, welche ihre Osterpflichten erfüllten, eine vierzigtägige Dispensation.

Mit Mitra und Stab wurde der Erzbischof nun nach dem erzbischöflichen Thron auf der Seite des Altars geleitet, worauf Pfr. Henry J. Dumbach, Präsident des St. Ignatius-College, die päpstliche Bulle verlas, welche die Ernennung von Bischof Quigley zum Erzbischof von Chicago verkündete. Bischof Muldoon hieß den Erzbischof jetzt im eigenen Namen und dem der, vierzehn Nationalitäten vertretenden, 500 Priester willkommen. Der Redner pries dann die Thätigkeit des verstorbenen Erzbischofs Feehan und sprach die Ueberzeugung aus, daß der neue Oberhirte der Erzdiözese vollauf befähigt sei, diese zu verwalten. Genau 59 Jahre, auf den Tag, seien verflossen, daß der erste Bischof von Chicago geweiht worden sei. Bischof Muldoon schilderte dann die gewaltige Entwickelung der Erzdiözese und sagte, daß jeder Priester dem neuen Lenker denselben Gehorsam schulde. Ungehorsam unter Priestern sei gleichbedeutend mit Ausstoß u. Unehre.

Nun traten Richard C. Gannon, Harry Powers und Chas. F. Buehrle in den, sonst für Laien abgeschlossenen, Altarraum, und Hr. Gannon hieß den Prälaten Namens der Laien willkommen, welche, je mehr sie von Bischof Quigleys Thätigkeit in Buffalo vernommen hätten, um so fester entschlossen seien, ihm einen Gehorsam zu erzeigen, wie er ihn selbst in seinem früheren Arbeitsfelde nicht gefunden hätte. Als Zeichen seiner Unterwürfigkeit kniete der Redner dann nieder und küßte den Ring des Erzbischofs.

Der gefeierte Kirchenfürst trat nun an das Gitter des Beichtstuhls und hielt die Eingangs erwähnte Rede. Mit Gesang und Orgelspiel fand die eindrucksvolle Feier ihren Abschluß. Dekan der Feier war Pfr. E. Weber und als Ehrendiakone walteten Pfr. Conway, Buffalo, und Pfr. Peter Fischer, Chicago.

Erzbischof Quigley wird am nächsten Dienstag Abend zum ersten Mal hier in die Oeffentlichkeit treten und zwar gelegentlich des Banketts am St. Patricks-Tage im Auditorium. Er wird den Trinkspruch „Der Präsident der Ver. Staaten" beantworten.

Morgen Abend wird F. R. Edgcomb, 99 Lincoln Park Bld., den Geistlichen aus Buffalo ein Diner geben, an dem auch der Erzbischof theilnehmen wird. Nach dem Diner werden die Besucher die Rückreise antreten.


## Ihr könnt ihn dafür interessiren

### Jeden Mann über fünfzig.

Ihr könnt jeden Mann über fünfzig Jahren für irgend etwas interessiren, das sein Wohlbefinden erhöht, denn während er vielleicht noch keinen positiven organischen Fehler hat, besitzt er nicht mehr die Elastizität der Jugend und die Lebenskraft eines Fünfundzwanzigjährigen, noch ist er so frei von Schmerzen und Pein, als in früheren Jahren und sehr natürlich ist irgend ein Vorschlag von Interesse für ihn, der auf die Erhöhung und Erhaltung des Gesundheits-Zustandes abzielt.

Er merkt unter anderem, daß der Magen mit fünfzig etwas ganz anderes ist, als der Magen, den er mit fünfundzwanzig besaß. Die größte Sorgfalt muß angewandt werden was und wie viel gegessen wird, und sogar bei größter Sorgfalt stellt sich eine zunehmende Schwäche der Verdauungs-Organe mit den zunehmenden Jahren ein.

Ein Vorschlag, die Verdauung und Assimilirung der Nahrung zu verbessern und zu heben, ist nicht nur von Interesse für jeden Mann von fünfzig, sondern für jeden Mann, Frau oder Kind jeden Alters, das ganze Geheimniß guter Gesundheit, guten Blutes, starker Nerven liegt darin, einen Magen zu haben, der prompt und gründlich gesunde Nahrung verdaut, weil Blut, Nerven, Gehirnzellen und andere Theile des Körpers vollständig das Produkt der Verdauung sind, und keine Medizin oder Gesundheits-Nahrung vermag reines Blut zu schaffen oder erschütterte Nerven zu kräftigen, wenn ein schwacher Magen den täglichen Verbrauch des Körpers von einer Masse gährender halbverdauter Nahrung ersetzt.

Nein, der Magen selbst will Hilfe und in keiner umständlichen Art und Weise, er will direkte untrügliche Hilfe, solche wie ihm ein oder zwei von Stuart's Dyspepsie Tablets nach jeder Mahlzeit gewähren.

Diese Tablets heilen Magenleiden, denn sie gewähren dem Magen eine Gelegenheit auszuruhen und sich zu erholen; eins von Stuarts Dyspepsie Tablets enthält genügend Verdauungs-Elemente, um 3000 Grains gewöhnlicher Speisen wie Brot, Fleisch, Eier etc. zu verdauen.

Der Plan des Diäthaltens ist nur ein anderer Name für Verhungern und der Genuß von zubereiteten Speisen und neu erfundenen Frühstücksspeisen verschlimmert die Sache nur, wie jeder Dyspeptiker weiß, der dieses versucht hat.

Dr. Bennett sagt, der einzige Grund, den ich mir denken kann, weshalb Stuarts Dyspepsie Tablets nicht allgemein von allen gebraucht werden, die mit Magenleiden oder schwacher Verdauung geplagt sind, ist, weil viele Leute glauben, daß eine Medizin, die angezeigt oder in Apotheken verkauft wird oder durch eine Handelsmarke geschützt ist, ein Schwindel sein muß, wohingegen es eine Thatsache ist, wie jeder beobachtende Apotheker weiß, daß Stuarts Dyspepsie Tablets mehr Leute von Unverdaulichkeit, Sodbrennen, Herzleiden, Nervenzerrüttung und allgemeiner Schwäche kurirt haben, als alle Patentmedizinen und Doktor-Rezepte für Magenleiden zusammengenommen.

momifr



Geschäftsstunden von 8:30 Morgens bis 6 Uhr Abends

# The Fair

State, Adams und Dearborn Straße

Post-Bestellungen werden prompt ausgeführt

## Jährlicher Ersparniß-Verkauf

Es ist unmöglich, in dieser Anzeige mehr als ein paar der wunderbaren Geld-ersparenden Gelegenheiten aufzuzählen, die dieser große jährliche Verkauf bietet. In einem einzigen Departement finden wir unter anderen Sachen eine Quantität von Damen-Vests, fließgefüttert, früher zu 25c, 35c und 50c verkauft, die wir zu räumen wünschen und jetzt zu **19c** markirt haben; baumwollene Damen-Leibchen mit ausgeschnittenem Hals und ohne Aermel, jetzt **5c**; Kinder-Leibchen von australischer Wolle, Größen 3 Monate bis 2 Jahre, **5c**, anstatt 25c; eines Fabrikanten Vorrath von Damen-Percale-Wrappers in kleinen Mustern, dunklen Farben, waren 85c, zu **49c**; Muslin-Beinkleider für Kinder, hübsch tucked, Größen 1 bis 4 Jahre, zu **7c**; $1 Damen-Muslin-Nachtkleider für **75c**, und Thomson's Glove-Fitting $1 Korsets zu **49c**. Die angeführten Beispiele sind nur einzelne der vielen Bargains, die jedes Dept. bietet.

### Einer von unseren 7.50 Suits

Dieser Tailor-made Frühjahrs-Suit, aus schwarzem Cheviot, angefertigt in der eleganten modischen kragenlosen Blouse Facon, mit doppeltem Cape, hübsche Peplum und puffed Aermel mit Cuffs. Die Waist ist gefüttert mit Satin Romain und besetzt mit schwarzer und weißer seidener Braid, 7-Gore Percaline gefütterter Flare Skirt, der Waist entsprechend besetzt. Jede Dame weiß, daß wenn sie einen hochfeinen von einer zuverlässigen Kleidermacherin angefertigten Suit wünscht, sich genöthigt sieht, wenigstens den Preis dieses fertigen Suits für das Machen allein zu bezahlen. Die Wichtigkeit dieser Offerte kann nicht völlig begriffen werden, bis man diese Kleidungsstücke besichtigt und deren Werth erkannt hat. **7.50**

Nach dem Leben gezeichnet.

Promenaden-Röcke für Damen, von schwarzem oder Oxford grauem Melton Cloth gemacht, 7 gored Flare Effekt, mit schneidergesteppten Straps und kleinen Knöpfen garnirt, am Bottom mit Reihen von Tailor Stitching versehen, unser sehr spezieller Preis **2.95**

Frühjahrs-Runabout-Röcke für Damen, — von Melton Cloth gemacht, in schwarz, blau, Oxford grau, lohfarbig und hellgrau, einige mit hübschen Flare-Effekten, andere mit Tafeta Bands garnirt; kommen sämmtlich zum Verkauf, Donnerstag, das Stück, **4.00**

### Cravenette Topcoats

zu einem Drittel weniger als den regulären Preis

Cravenettes sind feine Stoffe, wie Whipcords, Coverts und Vicunas, welche chemisch bearbeitet und dadurch regendicht gemacht wurden. Die Herabsetzung der Preise für diese modischen Regen- oder Sonnenschein-Ueberröcke für Männer wurde dadurch ermöglicht, weil wir im Stande waren, das ganze Ueberschuß-Lager von zwei Fabrikanten zu erwerben. Es befinden sich alle Größen von 34 bis 46 in diesem Assortiment und 80 verschiedene Facons zur Auswahl. Sie werden beim Spezial-Verkauf zu einem Drittel Rabatt offerirt, zu

**$10 12.50 $15 17.50 $20**

## Ein spezieller Verkauf von hochfeinen $3, $3.50, $4 Männer-Schuhen, Welt-Sohlen, $2

Alle Facons. Alle Größen. Alle Ledersorten. Schönste Leisten.

Zum Verkauf in einem speziellen Raum auf dem zweiten Floor, Sportwaaren-Departement.


### Aus den Polizeigerichten.

Peter Petes Gattin und ihre drei fidelen Kostgänger — Geheimpolizist Keene erwirkt einen Aufschub.

Peter Pete, 823 Blue Island Ave., theilte im Polizeigerichte an der Desplaines Straße Richter Dooley heute mit, daß er entschieden dagegen sei, ein freies Kosthaus zu leiten. „Die Zeiten mögen für manche Leute sehr gute sein," sagte er, „aber ich kann es mir nicht leisten, drei Kostgänger umsonst zu beherbergen und zu köstigen." Pete hatte seine Gattin Katharina und die drei Kostgänger, John Brehovin, Steve Memic und Joseph Meklic, verhaften lassen. „Diese Kostgänger," fuhr er fort, „haben lange Zeit in meinem Hause gewohnt. Meine Frau weigert sich, ihnen Kost und Logis zu berechnen, und ich war gezwungen, für die ganze Gesellschaft mich abzuplagen. Bei einer Gelegenheit ist meine Frau mit einem der Kostgänger durchgegangen und ich folgte den Flüchtigen nach Pittsburg. Die Frau wollte nur unter der Bedingung zurückkehren, daß ich ihr gestatte, ein Kosthaus zu betreiben. Ich willigte schließlich ein, aber ich bin entschieden dagegen, ein freies Eß- und Schlafhaus zu unterhalten. So 'n Menschenfreund bin ich denn doch nicht."

Frau Pete bestritt die Anschuldigungen, und die Kostgänger erklärten, sie würden am nächsten Montag Morgen, auf wann die Verhandlung verschoben wurde, Vieles zu erzählen haben. Pete behauptete auch, die Kostgänger seien zu faul zum Arbeiten. Einer derselben habe in einer Anwandlung von elegischer Stimmung Frau Pete das Geld angeboten, welches er schuldig war, die Frau dessen Annahme aber schnöde abgelehnt und erklärt, solche Kleinigkeiten seien nicht der Rede werth, erzählte ihr Gatte. Dessen Gesicht bei jenem angeblichen Auftritt muß zum Malen gewesen sein.

Geheimpolizist Keene von der Bezirkswache an der Desplaines Str. und Chas. Bell, der angebliche Einbrecher, welcher von Geheimpolizist Keene in seiner Zelle in der Bezirkswache an der Warren Ave. am Montag geschossen wurde, standen heute vor Polizeirichter Chott. Bell bekannte sich des Diebstahls mehrerer Ueberzieher schuldig und wurde den Großgeschworenen überwiesen, Keene, welcher nur des Angriffs angeklagt ist, erwirkte einen Aufschub bis zum 20. März und wurde gegen $1500 Bürgschaft, welche der Wirth Peter Cohn, Halsted und Randolph Str., für ihn stellte, freigelassen. Keene suchte seinen feigen Angriff, den er zugesteht, damit zu entschuldigen, er habe sich nicht sicher gefühlt; den Gefangenen würden nicht immer ihre Waffen abgenommen, Bell sei ein gefährlicher Bursche und die Zellenthür sei offen gewesen. Bell sei auf ihn zugelaufen, die Hand auf der Revolvertasche. Jeder Polizist hätte unter den Umständen so gehandelt. — Da Keene den Bell aus freien Stücken aufsuchte, um ihn zur Rede zu stellen, wie er damals sagte, so wird seine neue Ausrede ihm vielleicht kaum etwas nützen.

Einhundert Studenten der Zahnarznei- und der Rechtsschule der Northwestern-Universität wurden heute indirekt in dem Polizeigerichte an der Harrison Str. vor Richter Hall der Verschwörung bezichtigt, ein Speisehaus zu beschwindeln. G. F. Hahn, Leiter des Kohlsaat'schen Speisehauses, 43 und 45 Dearborn Str., erzählte, daß die Studenten dort wiederholt die Wärter angegriffen und andere Studenten befreit hätten, welche bei Betrügereien erwischt worden seien. Dann sei die ganze Schwefelbande davongelaufen. Amos Parsons, der farbige Aufwärter in dem Speisehause, welcher mit den Studenten unter einer Decke gesteckt, ganze Packete Zehncents-Zahlkarten gestohlen und an die Studenten verkauft haben soll, stand dieserhalb heute vor dem genannten Richter. Hahn erzählte, daß die Studenten kostspielige Bestellungen machten, statt der ihnen gegebenen Zahlkarten aber nur die auf zehn Cts. lautenden dem Kassirer einhändigten mit dem entsprechenden Betrage. Der Zeuge legte als Beweis 200 der angeblich gestohlenen Zahlkarten vor, welche der Präsident der Senioren der Zahnarzneischule ihm eingehändigt habe, mit der Erklärung, er habe sie von Mitgliedern der Klasse erhalten. „Im Januar", erzählte der Zeuge, „schafften wir 3000 kleine Zahlkarten an. Ich ließ ganz neue drucken, und als Studenten alte vorlegten, ließ ich die Burschen festhalten, um sie dem Leiter der Universität vorzuführen. Auf der Straße wurden die Gefangenen stets von ihren Genossen befreit. Nachdem ein halbes Dutzend Zeugen vernommen worden war, erwirkte Parsons einen Aufschub bis zum 18. März.

### Mordprozesse.

Die Ermordung von Frau Butler, von May Love und von Chas. Laspe.

Bud Higgins wird seit heute Morgen vor Richter Horton unter der Anklage prozessirt, Frau Annie Butler, 2412 Dearborn Straße, ermordet zu haben. Higgins, ein Rennplatz-Angestellter, war in die Frau verliebt, doch wollte sie nichts von ihm wissen. Er soll sie nun von einem Fernsprecher aus, der ein halbes Straßengeviert von ihrer Wohnung entfernt ist, an ihren Fernsprech-Apparat gerufen und aufgefordert haben, einen Augenblick zu warten. Dann soll er nach ihrer Wohnung gelaufen sein und die Nichtsahnende durch das Fenster erschossen haben. Dem Kerl war bekannt, daß der Fernsprech-Apparat in der Nähe eines Fensters war.

Frau Mary Lehnert, eine Hebamme, und Henry Wegert, ein Barbier aus Beecher, Ill., wurden heute Richter Neely unter der Anklage vorgeführt, May Love, ein junges Mädchen, im letzten Frühjahr ermordet zu haben. May Love wohnte in Grant Park, Ill., und kannte Wegert. Vor Jahresfrist kam sie nach Chicago und miethete sich auf der Nordseite ein. Sie gab sich für eine Musiklehrerin aus. An einem Abend im Juni starb das junge Mädchen in einer Kutsche, in welcher sie von dem Hause 399 Ost Division Str. nach 699 W. Madison Str. befördert wurde. Wegert befindet sich seither in Untersuchungsgewahrsam, Frau Lehnert war unter Bürgschaft auf freiem Fuß. Die Eltern und ein Bruder des Mädchens, sowie Anwalt Hunter aus Kankakee, helfen der Staatsanwaltschaft; Fliehmann und Furtmann sind die Anwälte der Hebamme, und Wegert hat drei Anwälte aus Kankakee. Die Auswahl der Geschworenen dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen.

In dem Prozesse von Fred. Mason, welcher angeklagt ist, den Wirth Chas. O. Laspe erschossen zu haben, begannen heute die Plaidoyers. Mason war aus Laspes Wirthschaft, 129 Ontario Str., angeblich hinausgeworfen worden, mit einem Revolver zurückgekehrt und soll dann den Wirth todt niedergestreckt haben.


„Ich litt seit Monaten an wunder Kehle. Eclectric Oil heilte mich in vierundzwanzig Stunden." M. S. Gift, Hawesville, Ky.

momifr—anj


### Zur letzten Ruhe.

Heute fand das Begräbniß von Nicholas Whitehair statt.

Unter großem Andrang Neugieriger fand heute das Begräbniß des, am Samstag Abend ermordeten, Grobschmiedes Nicholas Whitehair vom Trauerhause, Nr. 3522 Vincennes Ave., aus nach dem Oakwood Friedhofe statt. Eine Abtheilung Polizei war zur Stelle, um die Menge in Schach zu halten, die sich erst zerstreute, als die letzte Kutsche mit Leidtragenden aus dem Gesichtskreise entschwunden war.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben sich bisher vergeblich bemüht, von dem Neger „Williams" oder „Bill", dem muthmaßlichen Mörder Whitehairs, eine Spur zu finden. Leutnant Mulcahy hofft aber zuversichtlich, seiner bis zu dem, auf den 18. März anberaumten, Inquest habhaft zu werden.


**Husten,** Bronchitis, Heiserkeit, rauher Hals positiv geheilt.

Brown's Bronchial Troches

John I. Brown & Son, Boston.


### Fächersprache in Spanien.

Das Szepter der weiblichen Grazie — so hat man den Fächer genannt. In der That dient dieses leichte, elegante Instrument nur selten seiner eigentlichen Bestimmung, der Zufächelung kühler Luft; zumeist liefert es den Vorwand zu anmuthigen Bewegungen. Von Kindheit an empfindet das Weib instinktiv, daß der Fächer ihr treuester Bundesgenosse im Liebesspiel, ein nie versagendes Hilfsmittel der Koketterie sei. Hinter dieser dünnen Schanze studirt sie den Feind; sie senkt den Fächer, um mit ihren Blicken ein mörderisches Feuer zu eröffnen, und erhebt ihn wieder, wenn ihr hinter demselben halbe Geständnisse geflüstert werden. Die Frauen aller Länder wissen es, daß in den Falten des Fächers alle Listen der Koketterie versteckt liegen. Nirgends aber ist der Gebrauch des Fächers so allgemein verbreitet, nirgends hat er sich zu einer so deutlichen mimischen Sprache entwickelt, wie in Spanien. Mit dem Fächerspiel, dem „Abanicar", verbindet die Spanierin das Augenspiel, „Ojear" genannt.

„Eine spanische Dame" — so erzählt schon Disraeli in „Contarini Fleming" — „beschämt mit den Evolutionen ihres Fächers die flotteste Kavallerieabtheilung. Manchmal entfaltet sie ihn mit der majestätischen Langsamkeit und der bewußten Eleganz des Vogels der Juno; manchmal schwenkt sie ihn mit nachlässiger Morbidezza oder mit anziehender Lebhaftigkeit; dann wiederum schließt sie ihn in eigenthümlich zuckender Weise, die an den Flügelschlag eines Vogels erinnert. Man ist verwirrt: Dolores berührt mit dem Fächer Deinen Ellbogen; Du wendest Dich um, um mit ihr zu sprechen, aber schon spürst Du Catalanas Fächer von der Seite."

Eine alte Andalusierin, welche die Traditionen kennt, erklärte jüngst einem Schriftsteller den Sinn der Fächersprache folgendermaßen: Hängt der Fächer, geschlossen, am rechten Arm, so will dies sagen: „Ich suche einen Bräutigam." Hängt er am linken, so bedeutet es: „Ich bin verlobt, es ist nichts zu hoffen." Nähert man den Fächer den Lippen: „Ich habe Zweifel, Du scheinst mir ein Spötter oder ein Treuloser zu sein." Ordnet man sich mit dem Fächer die Stirnhaare: „Ich denke an dich." Fächelt man sich nachlässig: „Du bist mir gleichgiltig, Du kannst Dich zurückziehen, erwarte nichts von mir." Legt man den Fächer ans Herz: „Ich leide und schmachte...." Zählt man die Blätter des Fächers: „Wann werden wir uns ungestört sprechen?" Schlägt man mit der Spitze des Fächers die Handfläche: „Ich weiß noch nicht, ob ich Dich liebe." Schließt man den Fächer plötzlich: „Ich fürchte, daß Du mich verräthst." Betrachtet man oft und zärtlich das Bild auf dem Fächer: „Du gefällst mir unendlich!" Läßt man den Fächer fallen: „Nimm mich hin, ich gehöre Dir...."

## Vergnügungs-Wegweiser.

Dearborn. — „Sweet Lavender."
Powers. — „Imprudence."
Dearborn. — „The White Horse Inn."
Studebaker. — „Peggy from Paris."
Great Northern. — „Are you a Mason?"
Grand Opera House. — „The Sword of the King."
Illinois. — „Toreador."
McVickers. — „The Manxman."
Howards Theater. — „Brought to Justice."
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Kienzl. — Konzert jeden Abend u. Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

## Briefkasten.

Auch Rechtsfragen sind direkt an die „Abendpost" zu richten.

Wm. Sch. — Nach der Zählung des Jahres 1900 hatte das deutsche Reich 56,367,178, das Königreich Preußen 34,472,509 Einwohner.

Ad. B. — Die Rheinprovinz zerfällt in fünf Regierungsbezirke, nämlich Koblenz, Düsseldorf, Köln, Aachen und Trier, welche zusammen 75 Kreise haben.

A. M. C. — Die Privatadresse von Supt. H. C. Clarke ist uns nicht bekannt, ein Schreiben per Adresse Generalpostamt, Washington, D. C., wird aber sicherlich in seine Hände gelangen.

Abonnent. — Als die größten Fabriken von Schreibmaschinen gelten die Remington Typewriter Co., Smith Premier Typewriter Co., Hammond Typewriter Co. und Oliver Typewriter Co. — Die „Abendpost" und „Sonntagpost", frei nach Berlin geliefert, kostet für das Vierteljahr $2.65.

F. K. — Wenn Ihnen im Postamt die Umwechslung der betr. Postwerthzeichen abgeschlagen worden ist, so müssen Sie eben versuchen, sie von Jemandem, der für eine so hohe Frankatur Verwendung hat, gegen die von Ihnen gewünschten Freimarken umzutauschen.

A. B. — Die betr. Bank ist kürzlich an die Central Trust & Savings Bank übergegangen, welche alle Verpflichtungen der früheren Besitzer übernommen hat und das Unternehmen als Theil ihrer eigenen Sparbank weiterführt.

Chas. B. — Der „Briefkasten" ist nicht dazu da, um Fragen zu beantworten, mit denen der Fragesteller sich einen schlechten Witz leisten zu können glaubt.

Charles R. — Altgeld hat seine letzte Rede, in einer im Interesse der Boeren einberufenen Versammlung, in Joliet gehalten. Er wurde noch auf der Rednertribüne unwohl.

Ad. B. — Die Jagd auf Enten, wie überhaupt auf wildes Wassergeflügel, schließt am 15. April, die Schonzeit währt bis zum 15. September. Die Jagdzeit auf Schnepfen (Woodcock) währt vom 15. Juli bis zum 15. September.

C. Sch. — Einen derartig schweren Gegenstand müssen Sie durch einen Spediteur verschicken, der Ihnen auch bezüglich der Fracht alle Auskunft geben wird.

Paul K. — Uns ist ein solches Mittel nicht bekannt. Sie werden aber von fachmännischer Seite wohl Auskunft erhalten können.

Jos. K. — Unseres Wissens nach existirt jene Versicherungsgesellschaft noch, auf alle Fälle befand sie sich nicht unter denen, welchen kürzlich das Recht entzogen wurde, Geschäfte im Staat Illinois zu thun. Es waren dies eine Gesellschaft von Washington, D. C., und eine von Minneapolis.

C. F. — So viel wir wissen, tragen die preußischen Ulanenregimenter der Linie den Schweif nur im Paradeanzug am Czapka.

Geo. M. — Jeder Police-Inhaber hat — mit gewissen Einschränkungen — das Recht, zu bestimmen, wem nach seinem Tode die Versicherungssumme ausbezahlt werden soll. In der Police wird der Name dieser Person, des sog. „Beneficiary", eingetragen, und die betr. Gesellschaft oder Loge hat sich danach zu richten.

Frank K. — Sie fragen, welche Wege Sie einschlagen müssen, um einen rechtsgiltigen Schuldschein zu erhalten. Jeder Schuldschein ist rechtsgiltig, der von einer geschäftsfähigen Person in gehöriger Form in Vollzug einer nicht ungesetzlichen Abmachung ausgestellt wird. Erhalten können Sie solchen Schein in Anerkennung eines Darlehens oder geleisteter oder zu leistender Dienste, oder durch Kauf, Tausch, als Geschenk, als Erbtheil u. s. w., u. s. w.

M. S. — Der Bilderschwindler kann Ihnen selbstverständlich nichts anhaben. Nur wenn Sie einen Schuldschein ausgestellt hätten und dieser in die Hände eines „unschuldigen Dritten" übergegangen wäre, könnten Sie zur Zahlung gezwungen werden.

„Achtungsvoll". — Auch der im Auslande geborene Sohn eines amerikanischen Bürgers ist amerikanischer Bürger und kann als solcher in keinem anderen Lande zur Erfüllung der Militärpflicht gezwungen werden. Sollten Umstände sein Bürgerrecht zweifelhaft machen, so mag er vor die Wahl gestellt werden, entweder in dem anderen Lande den bunten Rock anzuziehen oder das Land zu verlassen.

J. M. — Für die Dienste, welche der Arzt auf Verlangen Ihrer Frau der sich bei Ihnen aufhaltenden Schwiegermutter geleistet hat, kann der Arzt Sie verantwortlich halten. Selbstverständlich verliert er jeden Anspruch an Sie, wenn die Schwiegermutter ihm selber die geforderte Bezahlung bietet.

J. D., Union Ave. — Der Schankwirth, der Ihrem minderjährigen Sohne trotz Ihrer Warnung berauschende Getränke verkauft, kann dafür, wenn Sie Anzeige erstatten, laut Gesetz mit Geldbuße von $20 bis $100 oder mit 10 bis 30 Tagen Einsperrung, oder mit beidem bestraft werden.

Jakob Pr., Johnson Str. — Da der Mann sich in der fraglichen Sache hier keines Vergehens schuldig gemacht hat, so kann ihn auch hier keine strafrechtliche Verfolgung treffen. Auslieferung nach New York könnte nur nach dort erfolgter Anklage auf Verlangen der dortigen Behörden erfolgen.

M. K. J. — Wenn Grund zur Annahme vorliegt, daß der Betreffende irrthümlicher Weise für irrsinnig erklärt worden ist, so kann gegen die Entscheidung des Irrengerichts appellirt werden an das Circuitgericht. Oder die Befreiung kann erwirkt werden im Habeas Corpus-Verfahren. Auf jeden Fall haben Sie zu solchem Vorgehen die Hilfe eines Anwalts nöthig. Den Leitern (Trustees) der Irrenanstalt steht das Recht zu, den angeblich Irrsinnigen zu entlassen, wenn sie sich überzeugt haben, daß er nicht — oder nicht mehr — irrsinnig ist; oder wenn Freunde des Häftlings seine Entlassung begehren und die Erfüllung dieses Begehrens ohne Befürchtung übler Folgen gewährt werden kann. — Das beschriebene Verhalten (oder Enthalten) der Frau ist noch kein gesetzlicher Scheidungsgrund.

## Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. L. Cochrane, 2381 Sheridan Road, 2½-stöckiges Wohnhaus, $16,000.
Coxe Bros. Co., 8 Ost Wabansia Ave., einstöck. Maschinenhaus, $1000.
Hy. Gauler, 822 W. Diversey Ave., zweistöckiges Wohnhaus, $2500.
Oscar Sjostrom, 866 W. Kedzie Ave., zweistöck. Laden- und Flat-Gebäude, $2000.
Judge Hawes, 52 Madison Park, einstöck. Anbau, $1000.
Oscar Larson, 9228 Jeffrey Ave., einstöck. Holz-Cottage, $1500.
John Jandos, 161—163 W. 24. Str., zwei dreistöck. Flat-Gebäude, $7500.
Richard Hughs, 4821 Congreß Str., zweistöck. Flatgebäude, $3500.
John Orient, 1448 S. Homan Ave., einstöck. Cottage, $1200.

## Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Lucy gegen Edward Creig, grausame Behandlung; Barbara gegen Benjamin Wegforth, grausame Behandlung; Rena gegen Columbus Bragg, Verlassen; Katerzyne gegen Konstanty Weszeda, grausame Behandlung; John gegen Mary Long, Verlassen; Mamie gegen Louis Kißling, Trunksucht; Hannah gegen Roy Akin, Verlassen; Mabel gegen Charles F. Montgomery, Verlassen; John gegen Mary Cerny, Verlassen; Minnie gegen Edward F. Weber, Trunksucht; Clara gegen George R. Dunoon, grausame Behandlung; Eunice gegen Murillo W. Donner, Bigamie.

„Besser mit Verstand, denn schwer arbeiten."
Damit gebrauche zum Reinmachen
SAPOLIO
Jede Hausfrau sollte es gebrauchen. Es ist
ein compactes Stück Putzseife.

## Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Herman P. Harder, Eva Bowen, 34, 32.
Arthur Lee, Alma Schunde, 24, 21.
Carl Peterson, Annie R. Nelson, 24, 28.
Florence Evers, Jennie Bowman, 25, 19.
Sigmund Ehrlich, Adela Salomon, 21, 23.
Richard Nicholson, Agnes Nicholson, 40, 45.
John Wein, Emma Beyer, 29, 21.
Fred C. Mahler, Beda J. Krueger, 29, 28.
Henry W. Minske, Rebecca Delatisky, 21, 19.
Joseph B. Stewart, Jessie Joslyn, 38, 28.
Ellsworth J. Stoddard, Elsa B. Portman, 28, 32.
Louis H. Seifer, Bella Kaplan, 25, 19.
Michael P. Ahern, Margaret Schwarz, 29, 26.
Samuel Carenrich, Sarah Winter, 25, 24.
Charles Nampett, Emma Abraham, 27, 20.
Jos. J. Hogan, Katherine Southworth, 26, 23.
Alfred W. Geist, Elizabeth Frombach, 24, 24.
William Gemkon, Gertie Sikora, 21, 18.
Gustaf Gunderson, Olga Nelson, 48, 22.
Charles Miller, Alice E. Chapnes, 51, 40.
Harvey D. Roland, Eleanor Gullikson, 25, 33.
George H. Spaulding, Sallie Smith, 29, 24.
W. H. Haß, Anna E. Pommerening, 26, 26.
Otto J. Olson, Frieda A. Anderson, 25, 22.
John Hughson, Frances Corch, 58, 40.
Victor A. Sloan, Jeanette L. Cox, 27, 18.
Charles Hoje, Isabelle Earl, 23, 23.
Guy W. Cornwell, Emma R. Veranek, 28, 22.
Herman F. Muser, Emma Ericksen, 27, 20.
Thomas Halpin, Mamie Gill, 29, 26.
Clar. H. Duncan, Mabel C. Courtney, 28, 28.
Charles Wirtz, Elsie Buchner, 21, 22.
Henry C. Mount, Louise Brown, 35, 18.
Henry F. Harper, Lillie C. Hall, 30, 27.
L. John Greulich, Agnes Spicer, 45, 31.
Wenzel Mueller, Annie Miller, 27, 33.
Frank Dagel, Alice Halgren, 21, 20.
Bernard Proser, Sophia Robinwitz, 30, 25.
Michael Richards, Hannah Clark, 26, 21.
James H. Gray, Amelia Nitzloff, 23, 20.
Thomas W. Fagon, Carrie Burchardt, 23, 20.
J. La Belle, Rose Chickie, 22, 22.
Joseph H. Vickers, Katherine J. Mier, 30, 28.
Edwin Griffiths, Edith Moore, 28, 21.
James Turner, Ella Felin, 21, 32.
Edward Crawford, Hulda Sundelius, 31, 32.
Bert Jones, Hattie L. Chambers, 25, 21.
Frank J. Slepicka, Ella G. Cizek, 26, 23.
Hail Karlson, Hulda Karlson, 23, 23.

## Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Altfisch, May, 31 J., 196 La Salle Ave.
Beym, Max, 19 J., 623 Newport Ave.
Bichler, Maria, 19 J., 789 Claremont Ave.
Bernal, Joseph, 15 J., 832 N. Ashland Ave.
Dabelstein, Hans, 22 J., 503 W. Superior Str.
Ganzer, Charles, 38 J., 1124 George Str.
Gmelin, Edwin, 13 J., 1023 Belmont Ave.
Glaisen, Stephan, 61 J., 859 W. Taylor Str.
Kleimke, Mary, 28 J., 920 S. Ashland Ave.
Koenig, Gustav, 68 J., 418 Cleveland Ave.
Krueger, Carolina, 77 J., 3661 S. Wood Str.
Konitz, Fred., 24 J., 202 W. Randolph Str.
Kreißl, Frank, 54 J., 524 S. Robey Str.
Rosenkranz, John, 47 J., 375 La Salle Ave.
Strauß, Rachel, 53 J., 2949 S. Park Ave.
Trennelburg, Arthurike, 77 J., 2280 N. Clark Str.
Vogelsanger, William, 19 J., 79 Ruble Str.
Wagner, Mary, 35 J., 140 Sedgwick Str.
Wunck, Henrietta, 84 J., 1049 — 31. Str.
Zeige, Otto, 21 J., 651 S. Morgan Str.

## Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lake Park Place (Park Row), Südost-Ecke Michigan Ave., Nordfront, 25×125, Elbert W. Shirk an Wm. H. Marker, $40,000.
N. 53. Court, 175 F. südl. von Humboldt Ave., Westfront, 375×125 und 125 andere Lots, Raymond Cardena an Andrew J. Graham, $20,000.
498 und 500 N. Clark Str., 46×169, Nachlaß von O. H. Shepard an Martha Arndt, $18,000.
3726 Langley Ave., 20½×105, F. S. Thompson an Arthur Heurtley, $4,400.
Hermitage Ave., 214 F. nördl. von Belle Plaine Ave., Ostfront, 25×164, A. S. Anderson an Cyrus A. McCain, $4,000.
Irving Park Blvd., Südwest-Ecke SacramentoAve., Nordfront, 55×125, L. D. Glanz an Angeline Dyniewicz, $2,000.
84. Str., 175 F. westl. von Mowry Ave., Südfr., 50 124 und anderes Grundeigenthum, M. Mowatt an Arthur C. Lueder, $1,000.
Lexington Str., 106 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfront, 25×124, E. C. Hogans an Francis J. Quinn, $6,000.
Magnolia Ave., 44 F. nördl. von Rosemont Ave., Westfront, 100×125 und anderes Grundeigenthum, S. A. Haxtun an Frederick Schroeder, $3,100.
Farragut Ave., 198 F. östl. von Clark Str., Südfront, 50×125, S. Hyman an Henry Homeyer, — $2,000.
Wood Str., 212 F. südl. von Webster Ave., Ostfr., 24×112, J. Samuels an W. Donaj, $1,500.
Seminary Ave., 125 F. nördl. von Garfield Ave., Westfront, 25×123, A. L. Bentley an Margaret C. Brookhouse, $3,040.
Hamlin Ave., 126 F. nördl. von Thomas Str., Westfr., 125×124, und anderes Grundeigenthum, J. P. Olsen an Hattie Moore, $3,900.
Front Str., 187 F. östl. von May Str., Südfr., 24 F. bis zur Alley, A. Orzada an Frank Wengierski, $4,000.
Erie Str., 72 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24×121½, M. Burke an Bertha Backhaus, $3,000.
Western Ave., 106 F. nördl. von Van Buren Str., Ostfront, 26×110, M. G. Colsson an Edward G. Uihlein, $7,137.
14. Place, 46 F. östl. von Laflin Str., Südfront, 24×120, N. Reichert an Harry Huizinga, $2,523.
25. Str., 217 F. westl. von Douglas Blvd., Nordfront, 24×120, F. Spatek an Frank Brozek, — $2,100.
26. Str., 48 F. westl. von Princeton Ave., Nordfront, 24×100, C. Conway an James T. Conway, $2,000.
Trumbull Ave., 234 F. nördl. von 52. Str., Ostfront, 25x126, G. Mowatt an Arthur C. Lueder, $1,500.
Indiana Ave., 290 F. nördl. von 53. Str., Ostfr., 25x144, W. J. McCarthy an Johanna M. Nelson, $2,500.
Peoria Str., 100 F. südl. von 60. Str., Westfr., 25x125, A. J. Wightman an Arthur C. Lueder, $3,000.
Dasselbe Grundstück, A. C. Lueder an George Mowatt, $3,000.
69. Str., Nordwest-Ecke Honore Str., Südfront, 50x125, C. J. Nordgren an Geo. Cairns, $1,500.
Ingleside Ave., 98 F. nördl. von 66. Str., Westfront, 25x125, C. W. Rowe an John J. O'Neil, $3,500.
Hermitage Ave., 312 F. südl. von 45. Str., Westfront, 24×123, J. D. Zierla an Victoria Wolniak, $1,600.
Indiana Ave., Nr. 3847, 25x124, P. Klein an Fred Batten, $4,000.
Wallace Str., 50 F. nördl. von 36. Str., Westfr., 25x124, C. Morton an Frances Ogden, $4,500.
Sedgwick Str., 52 F. nördl. von Heine Pl., Ostfr., 30x150, A. Uselding an Theo. J. Uselding, — $3,000.
Locust Str., 163 F. westl. von Orleans Str., Südfront, 46x100, Margarethe Kelly an Edith Ely Metcalf, $3,500.
Springfield Ave., 150 F. nördl. von Ohio Str., Westfront, 24x125½, S. T. Barsley, an Charles Himmelstein, $1,500.
18. Place, 92 F. westl. von Leavitt Str., Südfr., 25×125, Joseph Jan Poklop an den katholischen Bischof von Chicago, $2,500.
Blue Island Ave., 149 F. nördl. von 15. Str., Nordwestfront, 24×120, A. Lilienthal an Annie Lilienthal, $2,000.
25. Str., 163 F. westl. von Calumet Ave., Südfront. 24×100, A. Grace an John A. Wachter, $3,500.
Emerald Ave., Südwest-Ecke 30. Str., Ostfront, 50×120, F. R. Chandler an Wm. B. Burch, — $2,172.
18. Str., Südwest-Ecke Clark Str., Nordfront, 26×104, A. P. L. Zippel an John L. Elden, $2,000.
Fulton Str., Nordost-Ecke Elisabeth Str., Südfr., 31×141½, S. Simons an Christian Hummel — $7,200.
Ohio Str., 275 F. östl. von Wood Str., Südfront, 25x124, C. J. Driever an Simon Wolff, $7,500.
Dakin Ave., 50 F. östl. von N. 51. Ave., Nordfront, 200x123, Geo. F. Koester an Chas. M. Retterstrom, $2,800.
Patterson Ave., 122 F. westl. von Lincoln Str., Nordfront, 60x124, T. A. Turner an Edward M. Kimball, $1,148.
S. Park Ave., 245 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 16.47x164½, H. T. Byford an Samuel H. Trude, $4,500.
Ballou Str., 229 F. nördl. von Marianna Str., Ostfr., 26x125, F. W. Kamp an Conrad G. Hanson, $3,000.
W. 53. Str., 117 F. nördl. von Iowa Str., Ostfront, 33×134, A. C. McGordon an John Dawson, $3,500.
Albany Ave., 202 F. nördl. von Grace Str., Ostfront, 50×125, L. D. Glanz an Mathilda L. Nowak, $1,080.
Sacramento Ave., Südwest-Ecke 23. Str., Ostfront, 44.7×127, S. Gorgolewski an W. Joß, $1,550.
Powell Ave., 157 F. südl. von Ems Str., Westfr., 40×195, Peter F. Thomsen an Herman H. Schles, $2,329.
Grand Ave., Südost-Ecke N. 48. Ave., Nordostfr., 86½×142½, K. Watson an Joseph Cotnille, $2,250.
North Ave., Südost-Ecke N. 47. Ct., Nordfront, 49×122, Benjamin F. Fleetmoor an Luke H. Kennedy, $2,290.
Cooper Str., 138 F. südl. von Fullerton Avenue, Westfr., 25x131, W. Mueller an Louis Kroener, $4,300.
Madison Str., W., Nr. 1153, 25x125, Eliza J. Kernan an Frank H. Dodd, $5,000.
Berteau Ave., 230½ F. östl. von Perry Str., Südfront, 28½ F. bis zur Alley, A. M. Sulzer an Frank Smith, $3,400.
Clark Str., 390 F. südöstl. von School Str., Südwestfront, 25x200, M. M. Elder an Charlotte Stadler, $6,500.
76. Str., 25 F. östl. von Ellis Ave., Südfront, 25x125, J. B. Ashford an Lucrezia Basilo, — $1,275.
Escabana Ave., 180 F. südl. von 88. Str., Westfront, 25x138½, J. Gelbath an Michael Miller, $3,350.
Escabana Ave., 200 F. nördl. von 81. Str., Westfront, 25x121, G. A. Leggett an Chas. A. Lind, $3,100.
64. Str., 141 F. östl. von Jackson Ave., Südfront, 40 55-100×124½; Townsend Smith an Harriet B. Wembacher, $18,500.
Wilmot Ave., zwischen Armitage und Oakley Ave., Südwestfront, 20×100; F. E. Avery an Margaret L. Wright, $3000.
Alley Lot, 357 F. westl. von Vincennes Ave., 231 F. südl. von 27. Str., 43×119; Daniel C. Osmun an Erastus Foote, $7500.

## Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Minnie J. Daley — Verbindlichkeiten $887; Bestände $335.
Charles Spahn — Verbindlichkeiten $1230; Bestände $54.
Oscar Lebahn — Verbindlichkeiten $1184; Bestände $750.
John Hartley — Verbindlichkeiten $2424; Bestände $155.

## Marktbericht.

Chicago, den 11. März 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)
(Baarpreise.)

### Getreide und Heu.

Winterweizen, Nr. 2, roth, 73½—74c; Nr. 3, roth, 69—73c; Nr. 2, hart, 71—73c; Nr. 3, hart, 68—71c.
Sommerweizen, Nr. 1, 77½—78c; Nr. 2, 76—77c; Nr. 3, 70—76c.
Mais, Nr. 2, 45½c; Nr. 2, weiß, 45½c; Nr. 2, gelb, 45½c; Nr. 3, 41½c; Nr. 3, gelb, 41½—42c.
Hafer, Nr. 2, 34½c; Nr. 2, weiß, 36—37c; Nr. 3, 34—34½c; Nr. 3, weiß, 33½—35½c; Nr. 4, weiß, 33—34c.
Mehl, Winter-Patents, $3.60—$3.70 das Faß; „Straight", $3.30—$3.40; „Hard Patents", $3.70—$3.80; besondere Marken, $4.20—$4.30.
Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto Nr. 1, $10.00—10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 74⅝c; Juli 71½c; September 70⅛c.
Mais, Mai 47⅜c; Juli 44⅞c; September 43⅜c.
Hafer, Mai 34⅛c; Juli 31⅜c; September 28⅜c.

### Provisionen.

Schmalz, Mai $10.22½; Juli $10.15; September $10.07½.
Rippchen, Mai $9.97½; Juli $9.80; September $9.70.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $18.40; Juli $17.92½; September $17.72½.

### Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.60—$5.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $5.15—$5.25; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.65—$5.10; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.15—$4.20; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$7.00; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.25—$5.50; Texas-Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$3.20.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $7.55—$7.70 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $7.60—$7.70; ausgesuchte für Fleischer, $7.60—$7.70; sortirte leichte $7.40—$7.65.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.10—$6.00; gute bis ausgesuchte Lämmer, $4.00—$5.40; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.75—$7.25.

## (Marktpreise an der S. Water Str.)

### Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund...... 0.27½
Nr. 1, per Pfund...... 0.24 —0.25
Nr. 2, per Pfund...... 0.20 —0.21
„Dairies", Cooleys, per Pfund...... 0.25
Nr. 1, per Pfund...... 0.21 —0.22
„Ladles", per Pfund...... 0.18 —0.19
Backwaare, frische...... 0.12½

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfd...... 0.12½—0.12¾
„Daisies", per Pfund...... 0.13 —0.13½
„Young American", per Pfund...... 0.13 —0.13½
Schweizer, per Pfund...... 0.12 —0.15
Limburger, per Pfund...... 0.11½—0.12
Brick, per Pfund...... 0.11½—0.12

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)...... 0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)...... 0.17

### Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Truthühner, das Pfund...... 0.12 —0.14
Hühner, das Pfund...... 0.12
do., „Springs", das Pfund...... 0.12½
Enten, per Pfund...... 0.13 —0.14
Gänse, das Dutzend...... 5.00—10.00

Geflügel (gerupft)—
Truthühner, das Pfund...... 0.18
Hühner, das Pfd...... 0.12 —0.12½
do., „Springs", das Pfund...... 0.12½
Enten, per Pfund...... 0.15 —0.16
Gänse, per Pfund...... 0.10 —0.12

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd...... 0.06 —0.06½
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd...... 0.07 —0.07½
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd...... 0.08 —0.08½
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd...... 0.09

Fische (frische)—
Trout, per Pfd...... 0.09½—0.10
Trout, Nr. 2, per Pfd...... 0.06
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd...... 0.13
Weißfisch, Nr. 2, per Pfd...... 0.07
Schwarzer Barsch, per Pfd...... 0.16
Pickerel, per Pfd...... 0.09
Hechte, per Pfd...... 0.11
Karpfen, per Pfd...... 0.08
Perch, (zugerichtet), per Pfd...... 0.04
Lachs, per Pfd...... 0.09
Schellfisch, per Pfd...... 0.05
Halibut, per Pfund...... 0.09
Flundern, per Pfd...... 0.06
Smelts, per Pfd...... 0.08½—0.09
Bullheads, per Pfund...... 0.08
Aale, per Pfd...... 0.10
Häring, per Pfd...... 0.03½

Wild—
Wildenten, Mallards, per Dutzend...... 4.50
Gewöhnliche kleine...... 2.25 —2.50
Canvasbacks, per Dtz...... 8.00—10.00
Bekassinen, Dutzend...... 1.25
Waldschnepfen, Dutzend...... 6.00
Kaninchen, das Dutzend...... 0.50 —0.60
Krammetsvögel, per Pfund...... 0.12½—0.13

### Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel—
Gewöhnliche, per Faß...... 1.50 —1.75
Gute bis ausgesuchte, per Faß...... 2.00 —2.50
Zitronen, California, per Kiste...... 2.25 —2.50
Orangen, Florida, per Kiste...... 3.50 —4.00
California Navels, per Kiste...... 2.00 —2.25
Bananen, Jumbo, per Gebänge...... 1.25 —1.50
Kronsbeeren, Jerseys, per Faß...... 11.00—12.00
Ananas, Florida, per Kiste...... 4.50 —5.00
Erdbeeren, per Quart...... 0.10 —0.35
Rothe Rüben, per Faß...... 1.50 —1.75
Kraut, New York, per Tonne...... 8.00 —10.00
Blumenkohl, California, per Kiste...... 2.00 —2.50
Mohrrüben, per Faß...... 1.50 —2.00
Gurken, per Dutzend...... 1.25 —1.50
Kopfsalat, Louisiana, per Faß...... 1.00 —5.00
Blattsalat, per Kiste...... 0.35 —0.40
Sellerie, hiesiges, per Bündel...... 0.25 —0.50
Rüben, neue, per Buschel...... 0.26 —0.27
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund...... 0.30 —0.35

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, per Buschel...... 2.50 —4.00
Wachsbohnen, per Buschel...... 3.00 —4.50
Trockene „Peas", auserlesen, per Buschel...... 2.12
„Medium"...... 2.00 —2.05
Braune schwedische...... 1.75 —2.15

Kartoffeln, per Buschel, in Carladungen—
Burbanks...... 0.44 —0.46
Rurals...... 0.44 —0.46
Gemischt, klein bis mittelgroß...... 0.38 —0.42

Süßkartoffeln, Illinois—
Gute bis ausgesuchte, per Faß...... 2.75 —3.00

Leset die „Sonntagpost".

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei Kutscher, 2 Pferde und Furnace zu besorgen. Vorzusprechen Zimmer 4, 183 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Schneider für neue und alte Arbeit. Schuettige, the Tailor, 270 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, in der Bäckerei zu helfen. 556 31. Str.

Verlangt: Ein guter Rockschneider außer dem Hause. H. Mueller, 1990 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Nacht-Porter, muß aufwarten können. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str.

Verlangt: Ein Sattler; Reparaturarbeit. 215 West 18. Str.

Verlangt: Schneider, Trimmer an Order-Hosen. 220 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge, 14—15 Jahre, für Hausarbeit. 96 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Nähmaschinen-Zusammensetzer, muß Erfahrung haben in fabrizirten Nähmaschinen; kein anderer soll vorsprechen. Nach 6 Uhr Abends. Josef Saltzmann, 981 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 380 W. Division Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. — L. Hoerdt, Belmont und Western Ave.

Verlangt: Ein Blackmith-Helfer, der auch Pferde beschlagen kann. Nachzufragen bei Frank Lenzen, Niles, Ill.

Verlangt: Porter im Hotel Hanover, Michigan Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Deutsch und englisch sprechender Kutscher, mit guten Referenzen. Nachzufragen 103 State Str., Zimmer 809, von 11 bis 12. mido

Verlangt: Deutscher Dry Goods-Verkäufer, mit Erfahrung im Dekoriren. Gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Adr.: K. 663 Abendpost.

Verlangt: Schneider, ein Rockmacher und ein Bushelman, bei Wm. Baumbach, Blue Island, Ill.

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter, Stadt, Company-Arbeit; Farmarbeiter, $25 den Monat. Odelius, 164 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Drei Clerks in Eisenbahn-Bureau. Große Bahn. Feine Stellung, $75. 183 S. Clark Str., Zimmer 4.

Verlangt: Guter Porter, der auch Bartenden kann. 2283 Evanston Ave., Ecke Carmen.

Verlangt: Bushelman. 524½ West Chicago Ave., Ecke Paulina Str. mido

Verlangt: Mann für Restaurant- und Saloon-Arbeit. 50 State Str., Basement.

Verlangt: Zwei Mälzer für Landstadt, Lohn $50 den Monat. Nachzufragen Zimmer 62, Commerce Building, 263 La Salle Str.

Verlangt: Ledige Männer und verheirathete Paare für Stock und Dairy Farm; guter Lohn. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str. mj9,momifr,1mo

Verlangt: Ein Hufschmied mit zwei Jahre Erfahrung. Adr.: S. B. C. Abendpost. dimi

Verlangt: Zuverlässiger, energischer Industrial Solicitor, keine Lapses. Beständige profitable Stellung für die rechte Persönlichkeit. Nachzufragen 1301 Unity Bldg. dmi

Verlangt: Junger Mann, der gern auf Farm arbeitet. 95. und Western Ave., Zacharias. dimido

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann mit guten Empfehlungen, der auf der Nordseite bekannt ist als Weißbier Peddler. Vorzusprechen 562 Nord Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Mann für Farmarbeit. Adr.: K. 600, Abendpost. dimi

Verlangt: Ein starker Junge von 16 bis 20 Jahren, der englisch spricht, für Farmarbeit. 59 Meilen von hier. Reise frei. Deutsche Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str. dimi

Verlangt: Junge in Bäckerei. Tagarbeit. Einer mit Erfahrung. Adr. 672 Austin Ave., Ecke Robey Str. dmi

Verlangt: Agenten, um Cylinder Engine Oele und rothe und schwarze Dach-Farben zu verkaufen. Central Refining Co., Cleveland, Ohio. feb14,2mot

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn, gutes Heim. Noß Labor Agency, 117 S. Canal Str. mj1—31X

Verlangt: Carriage Holzarbeiter an Bodies. 325 La Salle Str., Ervy Carriage & Wagon Co. dmd

Verlangt: Lediger Schuhmacher. Miethe frei, gute Gelegenheit kleines Geschäft zu betreiben. Adr.: K. 654, Abendpost. dimido

## Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Hauspainter sucht stetige Arbeit in Stadt oder Land. Adr.: D. 296 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, 24 Jahre, des Englischen nicht mächtig, sucht eine dauernde Beschäftigung; sieht mehr auf gute Behandlung. B. Schulz, 1795 N. Irving Ave.

Gesucht: Ein gut erfahrener Stallmann wünscht sofort Beschäftigung. Frisch angekommen. Adr.: K. 613 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 30 Jahre, kurze Zeit im Lande, wenig Englisch sprechend, sucht irgend welche Arbeit. Adr.: K. 659 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Schneider sucht Arbeit. — G. Kocsis, 735 Morgan Str.

Gesucht: Deutscher Glaser sucht Arbeit. — 1282 Marshfield Ave.

Gesucht: Bartender sucht Stelle; kann auch aufwarten. Donath, 619 North Park Ave.

Gesucht: Guter Anstreicher, Calciminer und Tapezierer, mit eigenem Werkzeug, sucht Arbeit. Stephan, 1430 Clybourn Ave. misa

Gesucht: Bartender, der auch willens ist Porter-Arbeit zu verrichten, sucht Stellung. Adr.: K. 605, Abendpost. dimi

Gesucht: Brodbäcker sucht stetige Stellung, allein oder als zweite Hand. Adr.: K. 623, Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender, verheirathet, der keine Arbeit scheut, sucht stetigen Platz. Adr. K. 678 Abendpost. dmi

Gesucht: Guter deutscher Koch sucht Stellung im Saloon oder Restaurant. Näheres 370 Ost North Ave. mdimi

Gesucht: Ein junger Bartender sucht Beschäftigung des Abends. Adr.: D. 280 Abdpost. 6mj1wX

## Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder für Farmarbeit. Nachzufragen Morgens zwischen 8 und 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr. 598 Southport Ave., A. Haas. mj10,1w

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar in mittleren Jahren, englisch sprechend, für Privatplatz in einer Village nahe Chicago, der Mann als Janitor, die Frau muß kochen und die Wäsche besorgen können. Deutsche Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str. dimi

Verlangt: Frau sowie Mann, lediger vorgezogen, für Farmarbeit. 40 Meilen von Chicago, guter Lohn und christliches Heim. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends in 7019 Yarnell Ave., Südseite, 3. Floor. Frank Dewoody. dimi

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Hände an Skirt-Aenderungen. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8.30 Vorm.
Rothschild & Co.
8mjX*

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts und Jackets; beim Stück oder bei der Woche. Guter Lohn. 24 Remion Str.

Verlangt: Häklerinnen an Seide-Hoods. 732 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Hände an Skirts bei Damenschneider. 431 Ost Division Str.

Verlangt: Junge Mädchen für leichte Fabrik-Arbeit. 173 Fifth Ave., 4. Floor.

Verlangt: Sofort, Büglerin für Färberei. 187 West North Ave.

Verlangt: Gute Näherinnen für Damenschneider.— J. C. Olsson, 839 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen zum Bügeln in einer Färberei. 1271 N. Clark Str.

Verlangt: Junge Mädchen für Kleben. Preß Clipping Bureau, 100 Lake Str.

Verlangt: 2 Verkäuferinnen mit Erfahrung. Dry Goods Store, 918 Lincoln Ave. mmi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Handarbeit und zum Lernen an kleinen Westen. 847 Oakdale Ave., nahe Perry Str. dimido

Verlangt: Mädchen, um Nähen zu lernen an Hosen, stetige Arbeit, guter Lohn. 73 Ellen Str. mj10,1w

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Sommer-Männer-Röcken und Damen-Straßenröcke. Zwei Lehrmädchen. 652 N. Lawndale Ave., nahe Grand Ave. dimi

Verlangt: Junge Mädchen, erfahrene Stitchers an Power-Maschinen, auch Mädchen, Dreßmaking zu erlernen. Bezahlung während der Lehrzeit. 248 Market Str., 7. Floor. dimi

Verlangt: Putzmacherinnen, Vorarbeiterinnen und Copyisten. Bester Lohn, der hier gezahlt. Längste Saison. Helle Arbeitsräume. John Wineberg & Co., 160 Wabash Ave. mdimi

Verlangt: Maschinen-Mädchen und kleine Mädchen an Knaben-Westen. Nachzufragen im Store, 832 Lincoln Ave. 5mj1wX

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Für ein Geschäftshaus, ein Fräulein für Stenographie und Schreibmaschine, das der englischen Korrespondenz vollkommen mächtig ist. Kenntniß der deutschen Sprache erwünscht. Offerten in Typewriter- und Handschrift, mit Gehaltsansprüchen und erstklassigen Referenzen, einzureichen unter Adr.: D. 255 Abendpost.

Verlangt: Maschinenmädchen an Overalls und Jumpers, erfahren oder unerfahren. Arbeit zu Hause. Berlin, 295 Fullerton, nahe Western Ave.

Verlangt: Mädchen an Röcken und Aermelfutter, Knopfannäherinnen, guter Lohn und stetige Arbeit, ferner Frauen, um Arbeit nach Hause zu nehmen. 367 W. North Ave. mido

Verlangt: Zwei aufgeweckte Mädchen, um Label aufzukleben. 709 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Frau, um Nachthemden zu pressen und zu falten, in Fabrik. George A. Ford, 254—256 Market Str.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Lohn. 3222 Forest Ave.

### Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 582 Washington Blvd.

Verlangt: Frau mittleren Alters, bei Hausarbeit zu helfen. Familie von Dreien. Nachzufragen 356 Mohawk Str., 3. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. Frisch eingewandertes vorgezogen. 67 O. Kinzie Str., nahe Wells. midofr

Verlangt: Gute Lunch-Köchin; keine Sonntags-Arbeit. 14 Custom House Place.

Verlangt: Eine deutsch und englisch sprechende Köchin mit guten Referenzen. 483 West Adams Straße. mido

Verlangt: Eine Wäscherin, um Nachthemden zu pressen und zu falten; in Fabrik. George A. Ford, 254—256 Market Str.

Verlangt: Eine Frau oder ein älteres Mädchen zur Stütze der Hausfrau, für Hausarbeit. Adr.: K. 616 Abendpost. mifrsa

Verlangt: Mädchen oder ältliche Frau für leichte Hausarbeit. 517 Burling Str., nahe Fullerton Ave. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; vier in Familie; guter Lohn. 1629 Ogden Ave., Store. mido

Verlangt: Gutes Mädchen als zweite Köchin. — 3639 Michigan Ave.

Verlangt: Frau für Wäsche im Boardinghaus. 12 South Water Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5234 Indiana Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 55 Aberdeen Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für kleine Familie. 3425 Prairie Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1522 West Monroe Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, 13 bis 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit; keine Kinder. 294 Evanston Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; kein Waschen. 1835 Reta Straße, 1. Floor. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 504 Webster Ave., nahe Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 oder 17 Jahren, auf ein Baby aufzupassen und bei der Hausarbeit zu helfen. 1980 N. Halsted Str., im Store.

Verlangt: Zuverlässiges zweites Mädchen mit besten Empfehlungen; Haushalt mit drei Erwachsenen. 269 Lake View Ave., 2. Haus nördlich von Diversey Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 1392 West Madison Str.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau in kleiner Familie. Retzband, 213 Webster Ave.

Verlangt: Erster Klasse Kindermädchen für Kind von 6 Wochen. Lohn $6. Muß gute Referenzen haben. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 2 junge Mädchen als Stütze der Hausfrau; keine Wäsche; $2 bis $2.50. 586 Nord Clark Str.

Verlangt: 2 gute Waschfrauen; Privatfamilie; stetige Arbeit. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, oder eins, um mitzuhelfen. 109 Bissell Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 18—20 Jahren zur Hilfe der Hausfrau; 2 in Familie. Nachzufragen bis morgen 1 Uhr. 160 Osgood Str., 2. Etage.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 881 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 777 Herndon Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 435 Ost Division Str.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 455 La Salle Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um auf Kinder aufzupassen. 1634 N. Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 677 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 541 Cleveland Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 223 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— Schoenheiter, 5554 Laflin Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen, die etwas kochen kann, in Boardinghaus. 4558 Groß Ave., nahe 47. Str. und Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 101 Fowler Str.

Verlangt: Ein kleines Mädchen, um mitzuhelfen bei leichter Hausarbeit. Nachzufragen: 1392 Perry Str., nahe Montrose.

Verlangt: Kräftiges Küchenmädchen. Nordost-Ecke Randolph und Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. E. C. Miller, 1454 Ogden Ave., nahe Trumbull Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim. 1330 Wabansia Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1856 Belmont Ave. mido

Verlangt: Frau, um Zimmer zu reinigen und Wäsche nach Hause zu nehmen. Leofil Stan, 700 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. 502 Wellington Ave. dmi

Verlangt: Ein nettes Diningroom-Mädchen. Michael Reese Hospital. dimi

Verlangt: Dienstmädchen, kein Waschen. Math. Kordick, 42 Selden Str., nahe Taylor Str. und Lincoln Str. dimi

Verlangt: Für leichte Küchenarbeit ein junger Mann, 16—20 Jahre, $4 die Woche und Board. — Cafe, 90 Wells Str. dimido

Verlangt: Wittwer mit 4 erwachsenen Kindern sucht Haushälterin. Adr.: 703 Anton Str., Kenosha, Wis. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Familie von Dreien. Lohn $5. Referenzen verlangt. Mrs. Griesheimer, 376 LaSalle Ave., Flat C. dmi

Verlangt: Mädchen von 15, um bei Hausarbeit behilflich zu sein, kleine Familie, keine Wäsche. — 6035 Center Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Institutes, Hotels, Restaurants, Cafes, Laundries, Boarding Häuser und Privatfamilien, ebenso für Fabrikarbeit, guter Lohn. Kommt schnell, wenn ihr gute Plätze wollt. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. mj9,momifr,1mo

Verlangt: Köchinnen, Kinder- u. zweite Mädchen, allgemeine Hausarbeit, eingewanderte Mädchen, feinste Familien, höchster Lohn. Frl. A. Helms, 235 32. Str., nahe Indiana Ave. mj2,momisa,1m

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Familie von 2. 290 La Salle Ave., Flat 3. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 112 South Center Ave. dimidofr

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit. Mrs. C. Huch, 352 N. Winchester Ave. mdimi

Verlangt: Ein zuverlässiges Kindermädchen für zwei Kinder. Mrs. Hermann Goettsch, 911 Hamilton Court, Ecke Deming Ct. mdimi

Verlangt: Zuverlässige alleinstehende Frau, auch mit kleinem Kinde. Gutes Heim, guter Lohn für die richtige Person. Keck, 9000 Strand Str., zweiter Floor, S. Chicago. mdmi

Verlangt: Gute Köchin nach Aurora, 40 Meilen von Chicago. Sendet Offerten an Max Waß, Propr. Schlitz Hotel, Aurora. 9mj1wX

Verlangt: Einfache Person, die selbstständig haushalten kann. Familiäre Behandlung. Näheres von 9 bis 12 Uhr Morgens Cottage Grove Ave. 3202, im Laden. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen; keine Wäsche. Empfehlungen. 4534 Woodlawn Ave. mj7,1woX

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim in Familie von Erwachsenen. 5622 Michigan Ave., 2. Flat. mj7,1wX

M. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2291. 11ar*

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $20. Gute Familie von Vieren. Nachzufragen Zimmer 4, 183 S. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder ältere Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 800 Elston Av.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 244 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 687 N. Leavitt Str.

Verlangt: Dienstmädchen. 797 Burling Straße, nördlich von Diversey.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche, keine Kinder. $4. — 625 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen; keine Wäsche. Lohn $4. 401 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen, nicht unter 15 Jahre alt. 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Waschen und Bügeln. Gutes Heim. Muß Kinder lieb haben. 3801 Elmwood Ave.

## Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mädchen mit guter Erfahrung sucht Stelle in einer besseren Familie. 210 W. Chicago Avenue.

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stellung. Business-Lunch. Zu erfragen 210 W. Chicago Ave.

Gesucht: Junge Wittwe ohne Kinder sucht Stellung als Haushälterin. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 29 Pleasant Str., 1. Flat.

Gesucht: Erfahrene Business-Lunchköchin sucht Stellung. Adr.: K. 658 Abendpost.

Gesucht: Junge tüchtige Laundreß wünscht Arbeit beim Tag. Adr.: K. 629 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Köchin nebst zweiter suchen Stellung in einem besseren Business-Haus oder Sommer-Resort. Adr.: K. 628 Abendpost.

Gesucht: 2 gute deutsche Mädchen suchen Stellung womöglich auf einem Platz bei guten Leuten, West-, Süd- oder Nordseite. 420 Morse Ave., Rogers Park.

## Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hinze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milch-Routen, überhaupt Geschäfte jeglicher Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 2mj,momifr,1mo

Zu verkaufen: Restaurant, Nordseite; gutes Geschäft. Gute Preise, Geld bringend. Wegen Verlassens der Stadt. Adr.: D. 291 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen-Laden, gute Nachbarschaft, schöne Wohnung, Badeeinrichtung, $10 Rente; sehts an. Nachzufragen Morgens 9 Uhr, 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Brot- und Cracker-Route, $5—$6 Profit per Tag. Adr.: D. 273 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, gut eingerichtete Bäckerei, billig; Südwestseite; Knetmaschine und Dampfeinrichtung; zwei Wagen; Rente billig. — J. B. A. Kern & Sons, 107 W. Randolph Str. misafo

Zu verkaufen: Die Bäckerei Nr. 1832 N. Kimball Ave., für die Hälfte des Werthes, wegen Uebernahme anderer Grundstücke. mifr

Zu verkaufen: Schuh-Geschäft, ungefähr $2000, vollständig eingerichtet. 2 Jahre Lease, $15 Miethe, mit Wohnung. Adr.: K. 679 Abendpost.

Zu verkaufen: Kleiner Delikatessen-Laden etc., wegen zweier Geschäfte billig. Feine Wohnung, billige Miethe. Adr.: K. 631 Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Meat-Market, Westseite. Nachzufragen Abends, 373 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Eine der besten Candy-Kunden in der Stadt. Ueberschuß von $30 bis $40 die Woche. Verkaufsursache Krankheit. Vorzusprechen 1225 W. North Ave. dimisa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei in einem Landstädtchen, 2 Pferde und Wagen billig, wenn gleich genommen. Adr.: K. 615, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Prachtvoller Saloon mit Badehaus. Adr.: K. 601, Abendpost. mj10,1wX

Zu verkaufen: Kohlen- und Futtergeschäft, billig, wenn gleich genommen. 4619 Wentworth Ave. dmdo

Zu verkaufen: Wegen Todesfall: Boardinghaus, 15 Jahre etablirt, geldbringendes Geschäft. 772 W. 22. Str. 8mj,1wX

Zu verkaufen: Ein Grocery-Store. 413 West Chicago Avenue. 6mj1woX

Zu verkaufen: Gute Business-Bäckerei: muß verkaufen wegen Todesfall. Adr.: Z. W. 440 Abdpost. 5mj1wX

## Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein guter Eck-Saloon. Adr.: D. 297 Abendpost.

## Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann sucht Kost und Logis bei alleinstehender respektabler Wittfrau. Adr.: K. 630 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Helle Wohnung, 5 bis 6 Zimmer, Nordseite. Adressire mit Preisangabe: A. Hohl, 5 Lincoln Place. dimi

Zu miethen gesucht: Fünf bis sieben Zimmer Wohnung mit Bad und Gas, womöglich auch Pferdestall. Nordseite vorgezogen. Zu adressiren: K. 688 Abendpost. 5mjX*

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes großes Arbeitspferd und Bäckerwagen, billig. Nachzufragen 157 Ost North Ave., Donnerstag Nachmittag.

Zu verkaufen: Starkes Arbeitspferd, stadtgebrochen. 1558 Western Ave.

Zu verkaufen: 3 gute, billige Pferde, $25—$35, auch starke Expreß- und leichte Wagen und Geschirre, Umstände halber sofort, billig zu verkaufen. 272 West Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Großer starker Wachhund, $3. — 4828 Loomis Str.

Zu verkaufen: Buggy, doppelter Sitz; 2 Geschirre. 843 Courtland Str., Store.

Zu verkaufen: Zwei Milch- oder Kaffeewagen mit Seitenthüren, ein Laundry- und vier Grocer Top-Wagen, Alle neu, handgemacht. 6418 State Straße.

## Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe elegantes Piano, bestes Fabrikat, würde billig verkaufen. Adr.: K. 645, Abendpost. mj9,1wo

Nr $90 baar für feines importirtes UprightPiano. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 9mj,1w

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Butcher Counter, billig. — 471 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Gut erhaltene Bäckerei-Einrichtung und Store Fixtures. Adr.: H. L. 185 Abendpost.

Zu verkaufen: Hartholz, gute Weichkohlen, $4, Hartkohlen $8. 430 Larrabee Str.

## Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel eines 5 Zimmer-Flats; einzeln oder im Ganzen; gut erhalten. 512 Cleveland Ave. mido

## Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7ti*

William Henry, deutscher Advokat. Rath frei. Zimmer 1241 Unity Building, 79 Dearborn Str. 18 feb,mifrsomo,1mo

Ernst Eisner, Notar, Claim Agent, Kollektor, Counsellor. Office: 1450 Milwaukee Ave.; 371 Dearborn Str. 11mj,1m,X

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Will County Collection Agency, (inkorporirt), Joliet, Ill. mj6—16mX

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 10dez,X*

## Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Kiel, Patentanwalt, 1303 Schiller Building. 11dez,frsomomi*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. 19j,X*

## Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

### Farmländereien.

Spezieller Trustee-Verkauf: Eine schöne 45 Acker Ginseng und Garten Truck Farm (in den Stadtgrenzen) Wisconsin, gute Gebäude, Stachelbeeren, Apfelbäume etc., schöner Bach daselbst; werth $5000; muß sofort für $1600 verkauft werden. Sprecht persönlich vor. Trustee, Zimmer 304, Nr. 89 State Straße. mj7,1woX

Neue Kolonie.
Wer sich kommendes Frühjahr mit uns in Wisconsin auf gutem Hartholzland und mit geringen Mitteln ansiedeln will, kann Näheres bei unserem Sekretär John O. Hocker, 124 Homer Str., Chicago, erfahren. Workingmans Co-operative Home Association, Harry Coesfeld, Präsident. fb22,somisa2m

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, nahe Morris, Minn., unter Kultivirung, gute Gebäude, Leichte Bedingungen. 131 Lake Str., Midget.

Zu verkaufen: Land auf monatliche Abzahlung. Bestes Klima, guter Boden. H. Falkenthal, 226 Milwaukee Ave. mj9,1mtglX

### Nordwestseite.

Ich habe mehrere 5, 6, 7 und 8 Zimmer-Häuser. Ich kann jetzt viel billiger verkaufen, als früher im Jahr. Habe 15 mehr angefangen und habe sie bis zum 1. Mai fertig. Brick-Fundament, 30 Fuß Lots, Hartholz-Verkleidungen, Gas, Kamine, alles neuesten Stiles. Kommt und seht, was Ihr mit Eurem für Miethe ausgegebenen Gelde kaufen könnt. Grundstücke liegen bequem zur Chicago & Northwestern-Eisenbahn, Elston Ave. und Irving Park Blvd. Electric. Office: Elston und 40. Ave. 11mj,misafo,1m Wm. B. Walker.

Zu verkaufen: Neue 5-, 6- und 7-Zimmer Häuser, Basement und Attic und alle Verbesserungen, auf leichte Zahlungen. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 26feb,frsamt,1m

Geschäfts-Property, schuldenfrei, werth $9000, wird bis 1. Mai für $5500 verschleudert; besteht aus Store mit feiner Wohnung, Bad etc., auf einer und 2-Flat-Wohnhaus auf der anderen Lot. Alles Baar nicht nöthig. Dasselbe ist 1468—1470 Milwaukee Ave. gelegen. Swetitsch, Eigenthümer. 4mj,misalm

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brick-Gebäude und Stall, Store und Flats. Preis $7000. Eigenthümer 319 W. Chicago Ave.

### Verschiedenes.

Verlangt: Belastetes Grundeigenthum für Baar u. schuldenfreies Eigenthum. Yeager & Bennett, 125 La Salle Str. 7ji*

## Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld von 5%—6% ohne Kommission auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen.

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str.

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29mc*

Geld zu verleihen zu den niedrigsten gebräuchlichen Raten. Rückzahlungs-Privilegien. Keine Verzögerung. G. H. Schneider & Co., 707 Tacoma Bldg. 25feb, mi safo,1mo

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: O. 701 Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 22ja*

## Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.
Darlehen von $2 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French.
128 La Salle Str., Zimmer 3, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ar*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $ 90 nur $3.00.
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25.
$50 nur $2.00; $80 nur $2.75; $125 nur $3.75.
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9fbX*

## Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —
California und Pacific Northwest:— Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennhart, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 22ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 7mj—15apX

Bezahlt keine fancy Preise an irgend Jemanden für Eure Dachdecker-Arbeit, ehe Ihr unseren Kostenvoranschlag erhalten habt. Schreiben Sie Postkarte. Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave., Miller & Orth, Eigenthümer. 4—24mjX

## Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Deutsches ehrenhaftes gescheites Mädchen, katholisch und häuslich, möchte mit besserem charakterhaftem älterem Herrn bekannt werden zwecks Heirath. Wittwer mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Agenten unangenehm. Briefe erbeten unter: Z. W. 523 Abendpost.

Heirathsgesuch: Respektabler Mann, Ende der 40er Jahre, mit kleinem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe, in den 30er oder 40er Jahren, mit etwas Vermögen, zu machen. Nur anständige Damen brauchen sich zu melden. Agenten verbeten. Nähere Auskunft unter Adr.: K. 670 Abendpost.

## Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. C. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3novX*

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Bluts-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Av., Chicago. 26nov,mi*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 3JanX*

Eingewachsene Nägel heilt als Spezialist Dr. Stein, Chiropodist. 456 E. North Ave. mj7,1woX

## Unterricht.

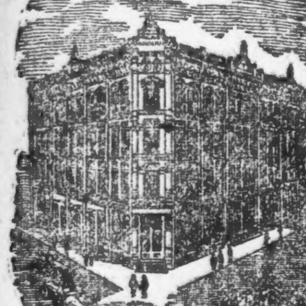
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gründlichen Unterricht im Englischen nach eigener Methode ertheilt. B. Reimauer, Sprachlehrer, 713 Burling Str. mmfr

Eine Piano-Lehrerin gibt bei sich zu Hause Damen und Kindern Unterricht. 25 Cts. die Stunde. 465 N. Lincoln Str.

# Wo finden Frauen sichere Heilung?

Bei dem
**Kent Medical Institute,**
904 Houseman Blod,
Grand Rapids, Mich.



Es ist geradezu an das Wunderbare grenzend, wenn man von den Kuren hört, die das Kent Medical Institute auf brieflichem Wege vollführt hat. Der Chefarzt des Institutes ist berühmt in der Behandlung aller Arten von **Frauenkrankheiten,** die nur dem weiblichen Geschlecht eigen sind.

Er behandelt natürlich nicht alle Krankheiten mit ein und derselben Medizin, doch spielt bei der Behandlung der Krankheiten eine Präparation die Hauptrolle, die nach einem geheimen Rezepte eines deutschen Arztes zubereitet ist, und deren Ingredienzien blos in Deutschland zu haben sind, und deshalb von Deutschland importirt werden müssen.

Ein jedes Mädchen und eine jede Frau schreibe um eine

**Freie Probe** dieser großartigen Heilmittel zu erhalten. Es sollte ein jedes weibliche Geschöpf besser über die Funktionen des weiblichen Geschlechts-Systems unterrichtet werden. Wie viele bittere Stunden würden so manchem Mädchen und so mancher Frau erspart bleiben. Wir senden an ein jedes Mädchen und an eine jede Frau, die an uns schreibt, das werthvolle illustrirte Buch „Die Gesundheit des Weibes, ein Schatz für die Familie" vollkommen frei. Dieses Buch wird einer jeden Leidenden die Geheimnisse des schwachen Geschlechts eröffnen.

# Schiffskarten

von und nach
**Europa**
zu den billigsten Preisen.

**Im Juni: Große Exkursion!!**

Anmeldungen werden gerne entgegengenommen.

**K. W. KEMPF,**
General-Agentur
**84 LaSalle Str.**
7mz,samomi*

# H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
**Erbschaften, Vollmachten,**
Wechsel, Postzahlungen, Militär u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
**95 Dearborn Strasse.**
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,mifsa*


**Finanzielles.**


## STATEMENT OF THE CONDITION —OF— FOREMAN BROS. BANKING CO.

Before the Commencement of Business, March 2nd, 1903.

| RESOURCES. | |
|---|---|
| Loans and Discounts | $3,376,069.82 |
| Overdrafts | 4,125.68 |
| Stocks and Bonds | 213,170.00 |
| Cash on Hand and in Banks | 1,064,667.99 |
| Total | $4,658,033.49 |
| **LIABILITIES.** | |
| Capital | $500,000.00 |
| Surplus | 500,000.00 |
| Undivided Profits | 115,925.18 |
| Deposits | 3,542,108.31 |
| Total | $4,658,033.49 |

EDWIN G. FOREMAN, President.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-President.
GEORGE N. NEISE, Cashier.
mifrſo

**Wir verleihen GELD**
auf Chicagoer Grundeigenthum
zu den denkbar günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste in Gold bezahlbare Hypotheken stets an Hand.
**A. Holinger & Co.,**
172 Washington Str.,
Phone Main 1191. momisa*

**J. H. Kræmer & Son**
84 Lasalle Str.
Phone 2102 Main.
**GELD**
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu 4, 4½ und 5 Prozent Interessen. Erste Mortgages zu verkaufen. Grundeigenthum in allen Stadttheilen zu Bargainpreisen zu verkaufen. 2feb,momisa,6m

**KOZMINSKI & YONDORF,**
**Geld** zu verleihen auf Grundeigenthum
zu den niedrigsten Raten.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
**73 Dearborn Str.** 1lsamili

**Kleidermachen.**
Jacksons Chicago Tailoring Institute, 209 State Str.
— Etablirt 1880. —
Größte und einzige Schule der Stadt, welche praktischen Unterricht im Zuschneiden und Kleidermachen ertheilt. Damen das Zuschneiden und Herstellen ihrer Kleider gelehrt — keine Karten, Maschinen oder altmodische Methoden. Jackson's Tailor System ist leicht zu erlernen und schneidet alle Kleidungsstücke zu, ohne sie umzuändern. Unsere Schüler haben gutzahlende Stellungen in den tonangebenden Etablissements Chicagos und des ganzen Landes. Stellungen Schülern kostenfrei angewiesen. Deutsch gesprochen. Jackson, Suite 27, 209 State Str.
11feb.misaso.1m

**DR. SCHROEDER,**
Deutscher Zahnarzt.
250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.
momisa*


## Lokalbericht.

# Die Fehde angesagt.

### Kraftprobe zwischen Bauklempner-Union und Meisterverband.

#### Streik der Sargarbeiter.

Schlachthaus-Angestellte sichern sich Lohnaufbesserung.—Einer von den Kelly'schen Drillingen der Bauhandlanger-Union wegen Körperverletzung gesucht.

Die Bauklempner-Union hatte an den Unternehmer-Verband ihres Faches vor einigen Tagen schriftlich das Ersuchen gerichtet, er möge einen Konferenz-Ausschuß ernennen, welcher mit den Vertretern der Union über einen neuen Kontrakt mit dieser zu berathen haben würde, da der zur Zeit in Kraft befindliche am 1. April ablaufe. Gestern nun ist der Union von dem Schriftführer des Unternehmerverbands und in dessen Namen ein Schreiben zugegangen, worin es heißt, daß der Unternehmer-Verband keine Veranlassung hätte, sich weiter mit der Union zu befassen, da er bereits mit einer anderen Arbeiter-Vereinigung ein Uebereinkommen getroffen hätte, das ihm vollkommen genüge. Das Schreiben gelangte gestern in der Union zur Verlesung, worauf beschlossen wurde, daß unter den obwaltenden Umständen auch der bisherige Kontrakt mit den Unternehmern für aufgehoben betrachtet werden müsse, und daß es Mitgliedern der Union bis auf Weiteres nicht gestattet sein solle, für Mitglieder des Unternehmer-Vereins zu arbeiten. Durch diesen Beschluß werden 27 Firmen betroffen, die zusammen gegen 2000 Bauklempner, Karniesmacher und Handlanger von solchen zu beschäftigen pflegen, wenn die Bauzeit in vollem Gange ist. — Der von der Bauklempner-Union im vorigen Jahre erzielte Lohn betrug 45 Cents die Stunde. In diesem Jahre hatte sie eine Aufbesserung von 5 Cents die Stunde verlangen wollen. Die Vereinigung, mit welcher der Unternehmer-Verband ein Abkommen getroffen, ist angeblich erst auf Betreiben der Unternehmer organisirt worden. Sie nennt sich einen Zweig-Verband von einer internationalen Bauklempner-Organisation, die bisher in Chicago überhaupt keine Vertretung gehabt haben soll. Nach dem Abkommen, welches die Unternehmer mit diesem Verein geschlossen haben, soll der Lohn auf derselben Stufe bleiben, wie im vorigen Jahre, doch soll es dem Unternehmer freistehen, für jeden Bauklempner-Gehilfen einen Handlanger zu beschäftigen und außerdem soviele ungeschulte Leute, wie er mag und kann.

Weil ihnen der neunstündige Arbeitstag und eine zehnprozentige Lohnaufbesserung verweigert worden ist, haben die mit der Herstellung der Tuchverzierungen an Särgen beschäftigten Leute gestern die Arbeit eingestellt. Die Streiker sind gegen hundert an Zahl und vertheilen sich auf die nachgenannten, fast durchweg zum Sargtrust gehörenden Firmen: A. F. Hall Casket Co.; National Casket Co.; F. H. Hill & Co.; J. C. Curtis & Co.; Western Casket Co.; Hornthal & Co. Die in den Sargfabriken beschäftigten Holzarbeiter, Metallpolirer, Maschinisten und Heizer haben ebenfalls verschiedene Forderungen an die Unternehmer gestellt und wollen sich dem Streik anschließen, falls dieselben nicht bewilligt werden sollten.

Der Streik der Rindsschlächter in der Anlage der Hammond Packing Co. in Hammond, Ind., ist beigelegt worden, nachdem die Firma sich gestern bereit erklärt hat, den Leuten die in Chicago geltenden Lohnsätze zu zahlen, nämlich den „Luggers" $17 die Woche und 30 Cents für Ueberzeitarbeit, und den „Ribbers" $15 die Woche und 25 Cents die Stunde für Ueberzeitarbeit. Die Beilegung des Streiks ist vom Organisator des Distriktsrathes der Chicagoer Schlachthaus-Arbeiter zuwege gebracht worden.

Dem von der „Junior"-Union der Dampfleitungs-Einrichter im Schlachthausbezirk angeordneten Streik ist vorgebeugt worden, indem die Schlachthaus-Firmen den betreffenden Arbeitern eine Lohnzulage von 2½ Cents die Stunde gewährten und die acht entlassenen Leute wieder in Arbeit nahmen.

Auf der zum Versammlungslokale der Bauhandlanger, Nr. 124 Clark Straße, führenden Treppe geriethen gestern zwei Verbandsmitglieder: Michael Walsh und sein Schwager John Kelly, einander mit solcher Nachdrücklichkeit in die Haare, daß Michael nachher in's County-Hospital hat geschafft werden müssen. Auf Kelly wird gefahndet. Er gehört zu den Kelly'schen Drillingen, welche wegen ihrer Streitbarkeit in der Bauhandlanger-Union beinahe ebenso hohes Ansehen genießen, wie weiland die drei Horatier im alten Rom.

Frederick C. Bender, der von den Republikanern als Kandidat für das Amt des Stadtschreibers aufgestellt worden ist, war bisher Vorsitzer des gemeinsamen Vollziehungs-Ausschusses der Fuhrleute-Unionen. Einige Mitglieder dieses Ausschusses, welche es Bender verübeln, daß er der fraglichen Kandidatur zuliebe eine ähnliche abgelehnt hat, die ihm vorher von der „Unabhängigen Arbeiter-Partei" angeboten worden war, wollten ihn gestern Abend zur Niederlegung seines Amtes zwingen. Er kam den Betreffenden indessen zuvor, indem er freiwillig abdankte. Zu seinem Nachfolger wurde George Golden vom Verbande der Fleischfahrer des Schlachthaus-Bezirkes gewählt.

Für heute, Mittwoch, Abend sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt wie folgt:

Bauschreiner — Nr. 10 — 43. und State Str.; Nr. 58 — Clark und Center Str.; Nr. 242 — 52. und Halsted Str.; Nr. 419 — 151 North Avenue.

Brückenbauer und Bauschmiede — 198 Madison Str.

Vereinigte Metallarbeiter — 104 Randolph Str.

Dampfleitungs-Einrichter — 122 La Salle Str.

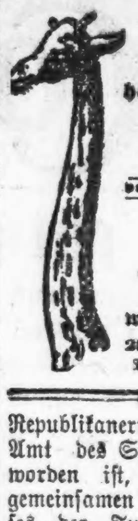
Schuhmacher, Nr. 33 — 75 Randolph Str.

Milchwagen-Fahrer — 617 Davis Str., Evanston.


**Einige ernste Worte an Männer.**

Ob ein Mann durch eigene Schuld, durch Jugendsünden, durch zu schwere Arbeit oder durch andere Ursachen seine Manneskraft eingebüßt hat — ich meine, Jedem sollte Rettung werden, denn nur ein vollkommen gesunder und kräftiger Mensch ist ein wahrhaft glücklicher Mensch. Wollt Ihr meinen Rath hören und wirklich gesund werden? Dann beschreibt mir Euren Zustand frank und frei, legt Eurem Brief eine Marke bei und ich will Euch gewissenhaft den sicheren Weg zur Heilung zeigen. Daß ich Eures Vertrauens würdig bin, brauche ich wohl kaum zu sagen.

Meine Adresse ist:
**Pastor Leo Groß,**
Clifton Springs, N. Y.
mifido






### Aus Vereinskreisen.

Gemäß eines in ihrer letzten Versammlung gefaßten Beschlusses hat die deutsch-amerikanische Bürgervereinigung ein Zirkular an alle hiesigen Turn-, Gesang-, Krieger- und Schützenvereine versandt, in welchem sie um deren moralische und thatkräftige Unterstützung ihrer Bestrebungen nachsucht. Diese sind in dem Rundschreiben wie folgt dargelegt:

„Die Vereinigung bezweckt, dem Deutsch-Amerikanerthum Chicagos als Stütz- und Sammelpunkt für berechtigte Forderungen zu dienen, welche einer einheitlichen und sachlichen Vertretung vor der Oeffentlichkeit bedürfen, und ihren Einfluß und ihre thatkräftige Unterstützung allen fortschrittlichen Bestrebungen zuzuwenden, die eine Ausdehnung der Selbstregierung Chicagos auf volksthümlicher Grundlage anstreben."

Weiter heißt es in dem Schreiben:

„Wir beabsichtigen, neben Fragen von allgemeinem Interesse unseren Einfluß zu Gunsten der Erhaltung des deutschen Sprachunterrichts und der Erweiterung des Turnunterrichts in den öffentlichen Schulen, sowie der liberalen Behandlung der Sonntagsfrage geltend zu machen. Wir gedenken ferner, uns den Bestrebungen anderer amerikanischer Bürger fremd-geborener Nationalität anzuschließen, welche auf eine Umgestaltung des Unterrichts in der Weltgeschichte in den öffentlichen Schulen hinzielen. Eine Aenderung der gegenwärtigen Lehrweise erscheint wünschenswerth, da dieselbe England in so einseitiger Weise bevorzugt, daß dem Gemüthe der heranwachsenden Generation ein vorurtheilsfreies Erfassen der Größe und Bedeutung anderer Völker für die Entwickelung und den Fortschritt der Menschheit erschwert wird. Es muß dem Deutsch-Amerikanerthum nachgerade klar geworden sein, daß schöne Reden nicht genügen, seinen gerechten Wünschen und Bestrebungen gebührende Anerkennung zu sichern, und so haben wir denn beschlossen, thatkräftig in das öffentliche Leben einzugreifen. Wir werden bei öffentlichen Wahlen für jeden Amtsbewerber — ohne Rücksicht auf seine Partei-Angehörigkeit — eintreten, von welchem wir neben treuer Pflichterfüllung eine gerechte Würdigung deutsch-amerikanischer Ideen und Ideale erwarten dürfen."

Der Vorstand der Vereinigung setzt sich wie folgt zusammen:

Martin Becker, Präsident; Wm. Rauen, Vizepräsident der Nordseite; C. W. Rohe, Vizepräsident der Südseite; Ad. W. Jaeger, Vizepräsident der Westseite; Fred. Griesheimer, Schatzmeister; Wm. Krueger, Schriftführer.

Der Agitations-Ausschuß besteht aus den Herren: Geo. Zuber, Dr. O. W. Lewke, Jacob Ingenthron, Geo. Kersten, Oskar F. Mayer, Theo. Philipp, Dr. Ad. Gehrmann, Adam Ortseifen und Geo. Pfeiffer.

* * *

Der Chicago Schützenverein hielt gestern seine jährliche Generalversammlung ab, in welcher die alten Beamten einhellig wiedergewählt wurden, nämlich: George Kersten, Präsident; Dr. v. Velsen, Vize-Präsident; Hermann Michel, Sekretär; A. L. Williams, Rechnungsführer; John Preß, Schatzmeister. Zum ersten Schützenmeister wurde Herr Henry Schurz und zum zweiten Herr Max Heidelmeier erwählt, während Herr F. Staar mit dem Amt des Bummelschatzmeisters betraut wurde.

Laut Bericht des Sekretärs zählt der Verein jetzt 308 Mitglieder, von denen im Laufe des Jahres 39 neu aufgenommen wurden. Ausgetreten sind 7, gestorben 6 Mitglieder, und zwar: Julius Solomon, M. Hoffman, Herman Gutschke, Matheus Gottfried, Karl Binder und Theodor Arnold.

Aus dem Bericht des ersten Schützenmeisters, Andree, ist zu ersehen, daß während der Wintersaison die folgenden Schützen soweit die besten Ergebnisse aufzuweisen haben:

Ringscheibe — 1. Klasse: S. B. Traub, 284 Punkte; 2. Klasse: Carter H. Harrison, 223 Punkte.

Königsscheibe — 1. Klasse: F. Staar, 227 Punkte; 2. Klasse: Carter H. Harrison, 210 Punkte.

Union-Scheibe — 1. Klasse: F. Staar, 71 Punkte; 2. Klasse: Carter H. Harrison, 67 Punkte.

Stichscheibe — 1. Klasse: Henry Schurz, 33 Punkte; 2. Klasse: Dr. v. Velsen, 35 Punkte.

Zu Medaillen für die Wintersaison sind soweit berechtigt: Ringscheibe (1. Klasse) — S. B. Traub; Königsscheibe (1. Klasse) — Fr. Staar; Union-Scheibe (1. Klasse) — George Kersten; Stichscheibe (1. Klasse) — Henry Schurz, und in der 2. Klasse für dieselben Scheiben der Reihe nach die Herren C. Lüneburg, Carter H. Harrison, Dr. Jos. Wanner und Dr. v. Velsen.

Das nächste Bundes-Schützenfest des Zentral-Schützen-Bundes von Nord-Amerika findet vom 17. bis 19. Juni dieses Jahres in St. Louis statt, und der Verein wird sich möglichst stark daran betheiligen.

* * *

Die Delegaten der Vereinigten Männerchöre von Chicago beschlossen gestern in einer Spezialversammlung Namens ihrer Vereine einhellig, bei der großen, am 25. März im Koliseum zum Besten der Nothleidenden in Schweden und Finland geplanten, Feier gesanglich mitzuwirken. Eine Generalprobe findet am Montag, den 23. März, Abends 8 Uhr, in Brand's Halle statt, und da bei dieser Gelegenheit auch einige Sachen durchgenommen werden sollen, welche beim Konzert der Vereinigten Männerchöre am 3. Juni im Auditorium zum Vortrag gelangen werden, so sollten sich sämmtliche Sänger dazu einfinden.

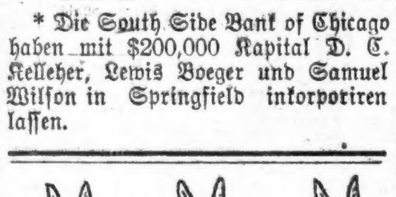
Erneuert den Körper, schafft reines, reiches Blut in die Adern, macht Männer und Frauen stark und gesund — Burdock Blood Bitters. In jeder Apotheke. momifr—anj

### Jähes Ende.

Wm. Martinck starb auf dem Operationstische.

Im Beisein vieler Studenten starb gestern Nachmittag William Martinck, Nr. 445 S. Morgan Str., auf einem Operationstische im Chicago Eye, Ear, Nose and Throat College, Nr. 206 Wabash Ave. Er litt an einem Geschwür hinter dem Ohre. Von seiner Frau begleitet, sprach er im College vor, um sich in dessen Freiklinik behandeln zu lassen. Er hatte erklärt, daß er überzeugt sei, die Operation zu bestehen, da er schon früher in Narkose versetzt worden sei. Der Wirkung von Chloroform ausgesetzt, verfiel er bald in Bewußtlosigkeit. Anfänglich athmete er regelmäßig, bald aber wurde die Athmung schwieriger. Der Tisch wurde aus der Klinik gerollt, ehe noch mit der Operation begonnen worden war. Der Patient war todt. Die Klinik wurde abgehalten von Dr. Oliver Tydings, Dr. J. F. Grosvenor und Dr. D. Mulder.

* Die South Side Bank of Chicago haben mit $200,000 Kapital D. C. Kelleher, Lewis Boeger und Samuel Wilson in Springfield inkorporiren lassen.

**Warum kahlköpfig?**
Es ist eine Thatsache und wir können es beweisen, daß der
# Belgian Hair Grower
**Haar erzeugt auf kahlen Köpfen.**
Es verhütet das Ausfallen der Haare, heilt Schinnen und kurirt alle Haar- und Hautkrankheiten. Wissenschaftliche Untersuchung der Haare und Kopfhaut frei in unserer Office. Zum Kopfwaschen gebraucht Belgian Skin und Scalp Seife. Preis 25c.
Schreibt wegen Information.
**THE BELGIAN DRUG CO.,**
84 Adams Str.
Dexter Bldg. 2. Floor. mi*

**Die größte Entdeckung des Zeitalters,**
**ABTENA**
heilt Asthma bestimmt und dauernd.
Wir behaupten nicht, daß Abtena Asthma in einem Tag oder einer Woche heilt, aber daß es Asthma heilt, ganz gleich wie schwierig der Fall sein mag, in sechs Monaten oder weniger, wenn der Anweisung gemäß genommen. Es wird zu $1.00 in allen besseren Apotheken verkauft.
Wenn Ihr Abtena nicht in Eurer Nachbarschaft bekommen könnt, so schicken wir Euch eine Flasche portofrei für $1.00 und werden auch dazu beitragen, daß Euer Apotheker Abtena hält, wenn Ihr uns seine Adresse zuschickt.
Schreibt wegen freiem Buch, welches werthvolle Auskunft für Asthma-Leidende enthält.
Adresse:
**L. W. Abt & Company,**
510—513 Medinah Temple, Chicago.
18fb,mifrſo*

**Schwache, nervöse Personen,**
geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Gliederreißen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie leicht Folgen der Jugendsünden, Geschlechts-Krankheiten, Krampfaderbruch (Varicocele), sowie viele andere, jeder innerlichen Behandlung trotzende Leiden auf einen Schlag zu heilen sind. Verfahren vollständig schmerz- und gefahrlos.
Die neueste Auflage dieses lehrreichen Buches ist für 25 Cents Briefmarken zu beziehen von der
**Privat-Klinik, 18 E. 6. Ave., New York, N. Y.**

**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**
**84 Adams Strasse,** Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
**Nur drei Dollars**
per Monat.—Schneidet dies aus.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 Uhr bis 12 Uhr.

# Heirath

**Männer, Halt!** Wollt Ihr heirathen? Habt Ihr gründlich diesen Schritt überlegt? Seid Ihr gesund und körperlich fähig für die Ehe?

Wenn Ihr einer von diesen „Männern die heirathen wollen" seid, so sprecht vor in dem Vienna Medical Institute und laßt Euch **frei** untersuchen. Die guten Doktoren werden Euch ehrlich rathen, Euch sagen, ob Ihr fähig seid oder ob irgend eine Krankheit Euch droht.

„Ich war schwach,
„Schüchtern,
„Schwindelig und vergeßlich,
„Ich war in jeder Hinsicht ein schwacher Mann,
„Dies waren meine Symptome:
„Schwacher Rücken,
„Kranker Magen,
„Herzklopfen,
„Schwache Knie,
„Müdes Gehirn,
„Belegte Zunge,
„Katarrh,
„Schlechter Appetit,
„Ohrenklingen,
„Den ganzen Tag müde,
„Trüber Urin,
„Nächtliche Verluste,
„Nervenschwäche,
„Varicocele."

**Männliche Kraft!**
**Besitzt Ihr diese?**

Ihr solltet wissen, ob Ihr wirklich das, was man „männliche Kraft" nennt, besitzt, ehe Ihr in den Ehestand tretet. Wenn Ihr diese nicht besitzt, so ist das Eheleben nichts anderes als eine Quelle von Leiden und Enttäuschungen für Euch. Wenn Ihr an irgend einer Schwäche leidet, hervorgerufen durch Uebertretung der Naturgesetze, und wißt, daß Ihr Unrecht gethan habt, so versucht nicht, es zu verdecken, indem Ihr heirathet. Ihr könnt es nicht.

Sprecht vor oder schreibt an das Vienna Medical Institute in Chicago. Seine Spezialisten werden Euch einige Wahrheiten des Lebens aufdecken, welche für Euer ganzes Leben werthvoll sind. Wenn Ihr diese Wahrheiten kennt, so bleibt Euch viel Schmerz und Herzeleid erspart. Es gibt einen rechten Weg, das Leben zu beginnen, und einen falschen. Ihre neue Behandlung wird Euch für die Ehe tauglich machen und Euch mit männlicher Kraft versehen. Sie stärkt und kräftigt die Genito-Urinary Organe und flößt diesen neues Leben ein, stattet den jungen Mann, der beabsichtigt, eine Ehe zu schließen, mit der Kraft vollständiger Mannbarkeit aus. Schreibt, wenn Ihr nicht in unserer Office vorsprechen könnt und laßt Euch die neue Behandlung sogleich erklären. Alles vertraulich. Keine Geheimnisse ausgeplaudert. Korrespondenz in einfachem Kouvert.

**Eisenbahn-Fahrgeld für von auswärts kommende Patienten abgezogen.**

**Litt achtzehn Jahre—endlich geheilt.**— Fall 1768. Vor achtzehn Jahren bemerkte ich die ersten Symptome eines Nervenleidens, das mir später viel Elend und Schmerzen verursachte. Ich hatte Schmerzen im Rücken und verbrachte viele ruhelose, schlaflose Nächte. Ich hatte keine Macht über meine Sinne und war bei Allem, was ich unternahm, im Nachtheil. Ich habe mich von den Aerzten des Vienna Medical Institute etwa sechs Wochen behandeln lassen und betrachte mich wieder als gesund, und gesund zu sein ist besser, als Geld auf der Bank zu haben.

Wir heilen Euch auch. Kommt jetzt zu uns und es wird der glücklichste Tag Eures Lebens sein. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt wegen unser Buch. Es wird Euch erklären, wo Ihr leidend seid. — Konsultation frei.

# Vienna Medical Institute,

**No. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison Str.**

Zimmer 216. — Sprechstunden: 8:30 Vorm. bis 6:30 Nachm. täglich. Office offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend bis 9 Uhr, so daß Arbeitsleute Zeit finden, vorzusprechen. Sonntag Vormittag von 9 bis 1.
mi,bw

**SCHROEDER'S**
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE
# Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die **Folgen von Augenfehlern** verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. **Schroeder's Augengläser** helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

**Die Untersuchung kostet nichts!** Genau angemessene Gläser sind **ebenso billig** wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

**HENRY SCHROEDER,**
465-467 MILWAUKEE AVENUE. mi*

Versucht unser
**Invigorator**
Extrakt von Malz und Hopfen.
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: South 429. 13ma,mmfril

# Dr. J. P. Bennet.

## Nur Männer.

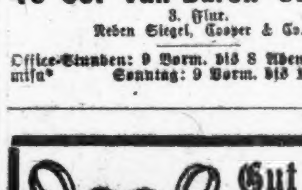
Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Exzema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung arrangirt. — Schreib: nach Symptom-Formular.

**Medizin $1.00.**

**48 Ost Van Buren Strasse,**
3. Flur.
Neben Siegel, Cooper & Co.
Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends.
misa* Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags.

**Bruchleidende**
sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, d. Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder 50 Cents und aufw. Besonders empfehle ich mein neue erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

**DR. J. YOUNG,**
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.



**Gut passende Bruchbänder,**
nicht hohe Preise,
**können einen Bruch heilen.**
Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für gute einseitige und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- u. Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen frei.
**HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.**
Nachfolger von Henry Schroeder,
**465—467 Milwaukee Ave.**
Ecke Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator. 19ja*


## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.**
Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York und Boston Expreß | 10.35 V | 9.15 N |
| New York Expreß | 2.30 N | 5.25 N |
| New York und Boston Expreß | 9.15 N | 7.40 V |

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

**Chicago & Northwestern-Eisenbahn.**
Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| „The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere. | * 8.00 N | * 9.00 V |
| Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland. | *10.00 V<br>*11.30 N | * 7.15 V<br>* 9.55 N |
| Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids | * 6.30 N<br>*11.30 N | * 4.00 N<br>* 7.15 V |
| Sioux City, Cedar Rapids | * 6.30 N | * 8.55 V |
| Des Moines, Sioux City, Omaha | *11.30 N | * 6.45 V |
| Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracer | * 6.00 N<br>***11.30 N | * 8.55 V<br>** 9.55 N |
| Nord-Iowa und Dakotas | *** 6.00 N | o 8.55 V |
| Dixon, Clinton, Cedar Rapids | **12.30 N | ** 1.30 N |
| Black Hills u. Deadwood | *11.30 N | * 7.15 V |
| St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison | *10.00 N | * 7.00 V |
| St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville | * 9.00 V<br>* 6.30 N<br>* 8.00 N | * 9.25 V<br>*11.45 V<br>* 9.55 N |
| Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato | ** 3.00 V | ** 5.55 N |
| Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas | ** 9.00 V<br>* 8.00 N | ** 9.25 N<br>* 7.00 V |
| Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay | **11.30 V | * 5.55 N<br>** 1.15 N |
| Oshkosh, Appleton Junct. | * 5.00 N | *11.10 V |
| Menominee, Iron Mountain | ** 9.00 V | * 5.55 N |
| Green Bay & Menominee | + 3.00 N | ** 4.00 N |
| Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander | **x3.00 V<br>* 5.00 N | * 9.45 V<br>** 9.30 N |
| Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior | x 3.00 N<br>* 8.00 N | ** 9.30 N<br>* 7.30 V |
| Manistique, Sault Ste. Marie | ***10.30 N | o 7.00 V |
| Green Bay, Florence, Crystal Falls | *10.30 N | * 7.30 V |

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., **8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.00 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **3.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., xx6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

**Illinois Central-Eisenbahn.**
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

| Durchzüge: | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| N. Orleans & Memphis Special | *10.00 V | *10.00 N |
| Coaches nur für Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Nashville und Florida | * 5.25 N | *12.05 N |
| Limited Pullmans für Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark. | * 6.35 N | *10.55 V |
| Monticello, Ill., und Decatur | * 5.25 N | * 1.30 N |
| St. Louis, Springfield, Diamond Special | *10.15 N | * 7.35 V |
| St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur | *11.32 V | * 7.36 N |
| Cairo Local | +7.55 V | +6.00 N |
| Decatur, Springfield u. St. Louis Local | +10.00 V | +1.20 N |
| Post-Schnellzug — New Orleans | *2.50 V | |
| Bloomington und Chatsworth | +7.55 V | +10.00 N |
| Bloomington und Chatsworth | +5.25 N | +12.05 N |
| Champaign und Gilman Local | | * 1.20 N |
| Evansville Expreß | *10.00 N | +6.00 N |
| Evansville, Cairo und South | * 8.40 N | * 7.00 V |
| Kankakee und Gilman | * 4.15 N | *10.00 V |
| Minneapolis und St. Paul | * 6.10 N | * 9.30 V |
| Omaha. San Francisco | * 6.10 N | * 9.30 V |
| Dubuque, S'x City, Sioux Falls | * 6.10 N | * 9.30 V |
| Omaha Day Expreß | * 8.15 V | * 9.30 N |
| Omaha und Sioux City Postschnellzug | * 2.55 V | * 7.00 V |
| Rockford Passagierzug | * 2.10 N | *10.05 V |
| Rockford, Freeport, Dubuque | +3.45 N | +12.55 N |

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

**Burlington-Linie.**
Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

| Züge | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Ottawa, Streator & LaSalle | ** 8.20 V | ** 6.10 N |
| Rochelle, Rockford, Forreston | ** 8.20 V | ** 2.15 N |
| Mendota, Galesburg | ** 8.20 V | * 2.15 N |
| Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln | * 9.15 V | * 3.20 N |
| Deadwood, Hot Springs, S.D | * 9.15 V | * 7.20 V |
| Seattle, Tacoma, Portland | * 9.15 V | * 7.20 V<br>* 8.55 V |
| Illinois und Iowa Local | *11.30 V | * 7.00 V |
| Galesburg, Quincy, Hannibal | *11.30 V | * 6.10 N |
| Rock Falls, Sterling, Rockford | ** 4.30 N | **10.35 V |
| Yorkville, Ottawa, Streator | ** 4.30 N | **10.35 V |
| Denver, Utah, California | * 5.00 N | * 8.20 V |
| Fort Madison u. Keokuk | * 5.00 N | * 7.00 V |
| C. Bluffs, Omaha, Lincoln | * 6.00 N | * 9.03 V |
| Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth | * 6.10 N | * 9.00 V |
| St. Paul, Minneapolis | * 6.30 N | * 8.55 V |
| Dubuque, LaCrosse, Winona | * 6.30 N | * 8.55 V |
| Kansas City, St. Joseph | *10.30 N | * 7.00 V |
| Quincy und Hannibal | *10.30 N | * 7.00 V |
| Denver, Utah, California | *10.30 N | * 7.20 V |
| C. Bluffs, Omaha, Lincoln | *10.30 N | * 7.20 V |
| Deadwood, Hot Springs, S.D | *10.30 N | * 7.20 V |
| Keokuk und Fort Madison | *10.30 N | * 8.50 N |
| St. Paul, Minneapolis | ***10.50 N | * 9.35 V |
| Dubuque, LaCrosse, Winona | ***10.50 N | * 9.35 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** ausgenommen Samstags.

**West Shore Eisenbahn.**
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

**Chicago & Alton.**
Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.
Abfahrt der Züge. „The only Way".
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
** 9.35 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
** 5.10 N Lockport, Lemont und Joliet.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City und Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.
*11.45 N Joliet, Dwight, Streator u. Peoria.
Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V., *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.05 N; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.05 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, **8.05 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V, *7.30 N; Joliet Locals, **8.45 V, **4.40 N, **7.45 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

**Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.**
Züge verlassen Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str. — Ticket-Office, 109 Adams Str. — Phone 2037 Central.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Streator, Galesburg, Ft. Mad. | ** 7.58 V | * 5.02 N |
| Streator, Pekin | ** 1.00 N | ** 1.00 N |
| Streator, Joliet, Lockp., Lemont | | * 9.25 V |
| Kan. City, Colo., Utah u. Tex. | * 6.10 N | * 3.45 N |
| Kansas City, Calif'a u. Mexiko | *10.00 N | * 7.50 V |
| Kan. City, Texas u. No. Cal. | | * 8.47 N |
| Der California Limited, Los Angeles, San Francisco | * 8.00 N | * 2.15 N |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

**CHICAGO GREAT WESTERN RY.**
**"The Maple Leaf Route."**
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Minneap., St. Paul, Dubuque | *6.45 V. | *9.30 V. |
| Kansas City, St. Joseph | *6.30 N. | *9.30 V. |
| Des Moines, Marshalltown | *11.00 V. | *1.40 V. |
| Sycamore und Byron | *3.10 N. | *10.25 V. |
| St. Charles, Sycamore und | *1.00 N. | *3.30 N. |
| De Kalb | **5.25 N. | **7.45 N. |

**Monon Route—Dearborn Station.**
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Florida Ltd., durchgeh. Sleeper | * 9.00 N | * 7.23 V |
| Indianapolis und Cincinnati | * 2.45 V | *12.00 M |
| Lafayette und Louisville | * 8.30 V | * 5.55 N |
| Indianapolis und Cincinnati | ** 8.30 V | ** 5.55 N |
| Indianapolis und Cincinnati | *12.00 M | * 8.40 N |
| Lafayette und Bloomington | **12.00 M | ** 8.40 N |
| Lafayette Accomodation | * 3.20 N | *10.35 V |
| Lafayette und Louisville | * 9.00 N | * 7.23 V |
| Indianapolis und Cincinnati | * 9.00 N | * 7.23 V |
| F. Lick u. W. Baden Springs | * 8.30 V | * 5.55 N |
| Fr. Lick u. W. Baden Springs | * 9.00 N | * 7.23 V |

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

**Chicago & Erie-Eisenbahn.**
Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Rochester und Huntington | ** 7.30 V | ** 3.25 N |
| New York, Boston u. Columbus | *10.30 V | * 5.20 N |
| New York (Wells Fargo Expr.) | | o 9.45 N |
| Huntington Lokal | * 4.10 N | *10.00 V |
| New York und Boston | * 9.20 N | * 7.35 V |
| Columbus und Norfolk, Va. | * 9.20 N | * 7.35 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

**Baltimore & Ohio.**
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Lokal-Expreß | **7.15 V | **5.15 N |
| New York & Washington Vestibuled Limited | *10.10 V | *7.30 N |
| New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited | *3.30 N | *9.40 V |
| Col. und Wheeling Expr. | * 7.00 N | *6.50 V |
| Cleveland und Pittsburg Expr. | * 7.45 N | *6.50 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Offen Abends am Montag, Donnerstag und Samstag.
Schließen um 6 Uhr am Dienstag, Mittwoch und Freitag.

# SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Der Verkauf der hier angezeigten Waaren beginnt um neun Uhr.

## Verkauf von Damen-Unterzeug

Etwas früh, werden Sie denken, aber wenn Sie unsere Preise sehen, werden Sie nicht lange zögern, denn wir offeriren

### 5000 Unterzeug-Muster zum halben Preise.

**3c** 6c, 9c und 11c für Damen-Hemden und -Hosen, alle möglichen Sorten, Sachen die von 5 bis 25c kosten, für den halben Preis u. weniger

**13c** 15c, 19c und 23c für feinere Sachen, werth bis zu 50c, Alles was gemacht wird, auch Extra-Größen, halber Preis und weniger.

**29c** und 50c für Union-Anzüge für Damen, werth bis zu 1.25 — halber Preis.

**7c** 11c und 15c für Baby- u. Kinder-Unterzeug, nicht sehr viel, aber billig.

Die Quantitäten sind so groß, daß während des ganzen Tages genügend da sein wird um Alle zufriedenzustellen.

Für die folgenden Sachen müssen Sie zeitig kommen.

**5c** für deftblau flache und tiefe Teller, nur 3 an jede Kundin.

**10c** für importirte Porzellan-Tassen, reich dekorirt, in 4 Facons zu haben, nicht mehr wie 6 an eine Person.

**2c** 5c, 7c und 13c für leinene Servietten, Halbdutzend Packete, weniger wie halber Preis.

**98c** und 1.19 für mercerirte weiße Tischtücher, volle 2 u. 2½ Yds. lang, elegante Damastmuster, 60 Zoll breit.

**8c** und 11c f. gebleichte große Huck-Handtücher, gut 12½c und 15c Waare.

**3¾c** für hardbreiten Muslin, gute 6c Waare, Reste von 4 bis 8 Yards.

**5c** für Reste von hardbreitem gemusterten Gardinen-Mull, — werth 12½c.

**5c** 6c und 9c für fancy weiße Stoffe, gestreift und karrirt, werth bis zu 25c.

**6½c** für Reste von 10c und 12½c weißem Shaker-Flanell, für

**8c** für Karton mit 8 Stück von Armours Glycerine und Cold Cream Toiletten-Seife, gewöhnlich für 25c per Karton verkauft.

### Spezial-Verkauf von Männer-Hemden, 50c und 59c.

Ausgestellt in unseren North Ave. Fenstern.

Besondere Werthe zu obigen Preisen, besseres Material, bessere Arbeit, bessere Größen wie je zu dem Preis angeboten. Alles was es gibt ist hier vertreten: Ungestärkte Arbeitshemden, hübsch gestreifte Madras Muster mit Manschetten, und jene modernen Oxford Hemden in den neuen kleinen Mustern, die man bisher nur für $1.00 gesehen.



# Verlorene Manneskraft,

## Varicocele, Beschwerden geheilt

Dr. WEINTRAUB,
Der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialist des Westens für Männerleiden.

und garantirt absolut geheilt zu bleiben. Chicagos erster Genito-Urinary Spezialist sieht persönlich nach seinen Patienten. Er hat ein genaues Studium von Varicocele, Männer-Krankheiten, verlorener Manneskraft und schwachen oder mit Striktur behafteten Männern gemacht, und ist als Autorität für diese Krankheiten anerkannt.

### Ich heile Euch.

Während der Jahre meiner Praxis habe ich tausende von Männern behandelt und erfolgreich geheilt, die sich seither bester Gesundheit erfreuen, mit allen Vergnügungen robuster Manneskraft. Ich lade alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und mich zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus vertraulich behandelt, u. eine aufrichtige u. ehrliche Ansicht wird gegeben. Ich erwarte kein Honorar, wo ich nicht behandle.

Meine Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und meine Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Schreibt wegen Symptom-Formular, falls Ihr auswärts wohnt. Tausende durch Briefwechsel zu Hause geheilt.

Gebühren für Behandlung sehr niedrig.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10—1.

# DR. WEINTRAUB,

dem Wiener Spezial-Arzt von dem

## New Era Medical Institute, 246—248 State Str., dritter Floor,

Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden.


(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

## Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Karnevalistisches. — Der Rosenmontag-Umzug. — Aschermittwochstimmung. — Die türkische Frage. — Oesterreich und Rußland auf dem Kriegspfade. — Der deutsche Kaiser und die anglosächsischen „Vettern“. — Brautschau für den Kronprinzen.

Köln, a. Rhein, 26. Febr. 1903.

"Carne vale", Fleisch, lebe wohl! So lautet die Devise an den drei letzten Tagen vor dem Beginn der vierzigtägigen Fastenzeit. Während des Karnevals, wie diese tolle Zeit kurzweg genannt wird, herrscht in vielen Städten am Rhein, ganz besonders aber im heiligen Köln oder Cöln, wie es jetzt amtlich geschrieben wird, die ausgelassenste Lustigkeit, die selbst den ernstesten Philister ergreift, wenn er, wie der kleine Cohn, in des Volkes Menge in's Gedränge kommt, um schließlich am Aschermittwoch mit einem riesigen Katzenjammer und leerer Börse in seinem stillen Kämmerlein, oder auch sonstwo, aufzuwachen. Eingedenk des Spruches, daß, wer sich in Gefahr begibt, darin umkommt, hielt sich der Schreiber dieser Zeilen als gesitteter älterer Herr dem wilden Faschingstreiben nach Kräften fern und zum Lohne seiner Tugendboldenhaftigkeit befand er sich heute früh beim Erwachen in so normalem Zustande, daß er gleich nach dem Frühstück mit Behagen seine Karnevalsplauderei zu Papier bringen konnte. Es sei ferne von mir, zu behaupten, daß ich, als Sohn der allezeit lustigen Rheinlande, nicht ein ganz klein wenig mitgemacht hätte! Das würde mir schon Niemand, der mich kennt, glauben, aber so recht aus dem Vollen zu genießen und Narretheien zu treiben, das hat man leider, oder Gott sei Dank, verlernt, wenn man fast ein Menschenleben in dem nüchternen Lande, über dem das glorreiche Sternenbanner weht, geweilt hat.

Die Zahl der Völkerschaaren, die zum Rosenmontag-Zuge von Nah und Fern zum deutschen Rhein nach Köln geströmt waren, wird auf zweihunderttausend geschätzt! Dazu denke man sich die fast eine halbe Million zählende einheimische Bevölkerung, und man kann sich eine schwache Vorstellung von dem Gewoge auf den Straßen und in den Wirthschaften machen, in denen Ströme von Wein und Bier und leider auch Schnaps, — hier Schabau genannt, — dem Durst und dem allgemeinen Jubel geopfert wurden. Heute hat die uralte Römerstadt Colonia Agrippina wieder ihr gewöhnliches Aussehen. Gar mancher aber wird des Karnevals noch eine Weile mit wehmüthigen Gefühlen gedenken, besonders tausende von sogenannten kleinen Leuten, die nach der Väter Sitte alles, was nicht niet- und nagelfest war, selbst das Ehebett, auf das städtische Pfandhaus geschleppt haben, um die Mittel zu erlangen, sich einmal nach Herzensluft auszutollen. Das gilt auch von Koblenz und Mainz und manchen andern Städten und Städtchen am Rhein, wo der Karneval noch in der ursprünglichen Weise gefeiert wird.

Der Rosenmontagzug war, nach allgemeinem Urtheil, nicht so glänzend, wie in alten Zeiten, was dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die wohlhabenden Klassen sich dem Faschingstreiben in den letzten Jahren mehr fern halten. Man sieht das schon an den Masken auf den Straßen, die weniger elegant sind, als früher, und an vielen anderen Dingen, die dem Kenner der Verhältnisse als Maßstab des Grades der allgemeinen Theilnahme an dem Festrummel gelten. Der derbe Humor und die Satire sind in den Hintergrund getreten, und das sind doch die unbestrittenen Attribute eines echten Kölner Karnevals und der Rheinländer überhaupt. Recht hübsche Blüthen treibt die Faschingszeit indessen in den Zeitungen, in welchen in diesen Tagen in Extrablättern allerlei tolle Scherze den Lesern aufgetischt wurden, die zum Theil einen gesunden Humor erkennen lassen. Die Tagesereignisse müssen dabei herhalten und der Spott ist manchmal so handgreiflich, daß der Herr Staatsanwalt wohl einschreiten würde, wenn es nicht eben ein Erzeugniß des Karnevals wäre. Selbst die höchsten Persönlichkeiten bekommen da einen Hieb mit der Pritsche in der Form von Anspielungen auf gewisse Vorgänge bei Hofe oder auf Ansprachen, die gewisse hohe Herrschaften in der letzten Zeit gehalten haben. Die ehemalige sächsische Kronprinzessin und ihr sauberer Bruder Leopold bieten selbstverständlich willkommenen Anlaß zu sehr derben Witzen, von welchen der folgende gar nicht übel ist:

„Durch das Beispiel des Herrn Leopold Wölfling angeregt, der die Erzherzogswürde niedergelegt und in den bürgerlichen Stand herabstieg, erregt jetzt in Wien ein Friseurgehilfe großes Aufsehen. Dieser trat plötzlich aus dem bürgerlichen Stand aus und in den eines Erzherzogs über, führt jetzt den Titel Kaiserliche Hoheit, bezieht eine glänzende Apanage und den Gehalt eines Regiments-Kommandeurs. Alle Vorstellungen blieben erfolglos. Er kleidet sich nur mehr in das goldene Vließ, rasirt keine Menschen mehr und läßt sich Erzherzog Zacharias nennen. Er bezog ein Palais des Kaiserhauses, beansprucht auf den Hofbällen den Vortritt vor anderen Fürstlichkeiten und verlobte sich mit der Prinzessin Dorothea, die aber nichts von ihm wissen will. Man will sich jetzt an den Kaiser von Rußland wenden, damit dieser sein Machtwort spreche; denn des Königs Wille ist das höchste Gesetz.“ Auch der Engländer wird liebevoll gedacht. So wird in einem Telegramm aus Kapstadt gemeldet, Joe Chamberlain sei zum Ehren-Kaffern ernannt und ihm zur Auszeichnung ein Ring durch die Nase gezogen worden, und von den englischen Offizieren, die sich bekanntlich unter einander mit der Prügelstrafe belegen, um ihren Charakter als Gentlemen zur Geltung zu bringen, wird aus London gemeldet, „Tausende zögen in straffgezogenen Hosen mit spanischen Röhren an dem Hause des Lords Roberts vorüber und schrieen: „Prügel wollen wir, Prügel! Wir wollen, was uns gehört, man will uns unsere Ehre rauben“.

Als Zuschauer des Umzuges waren der Prinz Eitel Friedrich, seine Tante Viktoria und deren Gatte, der Prinz v. Schaumburg, aus Bonn erschienen, denen die Zugleiter und deren Gefolge ihre Huldigung darbrachten, Prinz Eitel Friedrich ist ein schlanker, hübscher Jüngling mit freundlichem Gesichtsausdruck, das Gegentheil des schmächtigen und ernsten Kronprinzen, der dem Karneval fern blieb. Die glänzendsten Truppen des Zuges waren unstreitig die berittenen Truppen mit ihren Musikkorps, welche die Kavallerie stellte, wie ja auch die Schauwagen von Artilleriepferden gezogen wurden. Die Wagen waren zum Theil ganz nett, aber der Humor fand, wie schon bemerkt, nicht den gewünschten und gewohnten Ausdruck. Es seien als die besten erwähnt: „Wenn's Mailüfterl weht“, eine allegorische Darstellung mit einem reisenden Engländer unter einem mächtigen Regenschirm, in Begleitung von Schneemännern. Einem Laubfrösche-Musikkorps schloß sich die Gruppe „Der Mai ist gekommen“ an. Eine „Waldidylle“ stellte der Wagen des Königs Waldmeister dar, der, umgeben von Feen und Erdgeistern unter einem gewaltigen Fliegenschwamm sitzt, während Zwerge eine Weinbowle umtanzen. Natürlich fehlte auch Gambrinus nicht, umgeben von den wohlgenährten Mitgliedern der Brauerzunft, denen ein Zapfjungen-Musikkorps voranschritt. Venedig mit seinen verarmten Edelleuten, Tiroler und Tirolerinnen, ihre Nationaltänze aufführend, der Vater Rhein und die Wacht am Rhein mit den buntscheckigen Truppen folgen und noch manche andere Gruppe, darunter Prinz Eugen, der edle Ritter, und Prinz Karneval mit seiner berittenen Leibgarde und einem Musikkorps.

Mit dieser Aufzählung wollen wir es genug sein lassen; denn um die zur Darstellung gebrachten Lokalwitze zu verstehen, muß man ein kölnischer Junge sein. —

Doch genug vom karnevalistischen Mummenschanz, dem so bald wieder der Ernst des Lebens folgt. Heute richten sich die Blicke nach dem nicht allzufernen Türkenreiche, in dem sich im Frühjahr, wenn der Schnee geschmolzen ist und die elenden Landstraßen wieder einigermaßen fahrbar sein werden, ernste Ereignisse entwickeln dürften. Rußland und Oesterreich scheinen endlich einmal ernstlich entschlossen zu sein, den Sultan zu Reformen in Mazedonien zu zwingen, wo sich Mohamedaner und Christen von Alters her gegenseitig die Hälse abschneiden. Sie haben in aller Stille einen Theil ihrer Heere mobilisirt, und wenn der Sultan nicht endlich mit den feierlich versprochenen Reformen Ernst macht, mag es leicht geschehen, daß österreichische und russische Truppen in der Türkei einrücken, um die unruhigen Bezirke bis auf Weiteres zu besetzen. Ohne Zweifel mit dem Einverständniß Deutschlands, dessen Geld- und gewerbliche Interessen durch die unsicheren Zustände in der Türkei sehr große Gefahr laufen. England wird dann die Faust im Sack machen, über Vergewaltigung heulen und vielleicht den Versuch machen, den guten Onkel Sam in seinem Interesse zu veranlassen, sich in Dinge einzumischen, die ihn nichts angehen. Das ist wenigstens die allgemeine Ansicht in Deutschland, wo man mehr als je die Engländer verabscheut und auch nach den jüngsten Flegeleien der englisch-amerikanischen Presse gegen das Deutsche Reich und in erster Reihe den Kaiser, von den Ver. Staaten nichts Gutes erwartet. Der Kaiser selbst wird hoffentlich in der Zukunft in der Aeußerung überschwänglicher Freundschaft gegen die beiden anglo-sächsischen „Vettern“ etwas zurückhaltender sein; so hofft das ganze deutsche Volk, soweit es nicht den englischgesinnten Höflingen angehört. Der Kaiser wird demnächst nach Kopenhagen reisen, um, wie es in gutinformirten Kreisen heißt, die Verlobung des Kronprinzen mit der Tochter des dänischen Thronerben in Ordnung zu bringen. Immer noch besser eine Dänin als künftige deutsche Kaiserin, als eine Engländerin, die ohne Zweifel nach dem Beispiele der Kaiserin Friedrich englische Politik am deutschen Kaiserhofe machen würde.


State, Van Buren, Congress Strasse.

# SIEGEL COOPER & CO.

Offen von 8:30 Morgens bis 6 Uhr Abends.

## Suits und Skirts gut genug für Königinnen

Hübsch geschneiderte Voiles, das neue, jetzt in so großer Nachfrage stehende Gewebe, und die immer zuverlässigen und populären Etamines, Twinecloths, Homespuns, Basket Weaves und schwere Seiden appretirte Grenadines — hübschere Farben und verlockendere Muster, als je in Chicago gezeigt wurden, zu den Ersparniß-Preisen des Großen Ladens — die Sorte, die befriedigt.

Blusen Suits für Damen, ohne Kragen, von dem feinsten Venetian Cloth gemacht, Bluse mit Taffeta Band am Kragen besetzt, Gürtel und fancy besetzter Peplum Rock, Front und Vest Effekt von persischem Panne Sammet, elegante Aermel mit spitzen Seiden Cuffs, 7 Gore Flare Rock mit separatem Drop von Spun Glaß, 17.50 werth, für **12.50**

Damen Suit, der neue kragenlose Effekt, doppelknöpfige Blusen-Suits, mit seidenen Cuffs gemacht, Stole und Gürtel effektreich mit zweifarbigem Stitching gesteppt, neue Swagger Pouch Aermel, Front und Rücken effektreich mit Folds garnirt, Rock in 9 Gore Flare-Schnitt und mit drei Straps aus demselben Stoff garnirt über Hüften, farbig und schwarz, für **15.00**

Moderne, schneidergemachte Suits für Damen (wie Abbildung), die Stoffe sind Zibelines, Voiles, Basket Weaves und Twinecloths, in den neuesten, modernsten Facons gemacht, beste Arbeit und Passen, einige sind mit Seide gefüttert, andere haben Cape-Kragen, einige sind in der neuen Directoire Facon, andere in der neue Capre kragenlosen Facon, neueste Aermel, neuer Gore-Flare Rock, 35.00 werth, für **25.00**

Von Schneidern gemachte Kleider-Röcke, sechs verschiedene Facons, die Stoffe sind Cheviots, Serges, Broadcloths und feine Venetians, einige sind einfach und ungefüttert, andere sind effektreich mit Satin Bands besetzt oder mit Taffeta Seiden Folds, Flounce- und Yoke-Effekt, beste Qualität Spun Glaß Futter und breites Velveteen Einfaßband, für **5.75**

### Waschbare Waists und Seidene Waists

Schwarze Sateen Waist, mit Tailor Tucks und verschiedenen von Brier Stitching Rücken und Front, neueste Pouch-Aermel und Cuffs, frisches Lager, $1.50 werth, für **98c**

Canvas Gewebe Shirt Waist, in weiß, Front ist mit „solid“ Tailor Folds gemacht, Tailor Folds am Rücken, neue Bischof-Aermel, Umlege-Stock-Kragen, alle Größen für **98c**

Moderne China Seide Waists, ein Dutzend feine Facons zur Auswahl, einige sind mit Spitzen besetzt, andere sind mit Allover Tucking und Spitzen-Medallion gemacht, neueste Bischof-Aermel und neueste Kragen, alle Größen, schwarz und weiß, 4.50 werth, für **2.98**

Neue Seiden Waists, acht prachtvolle Facons, in den neuesten Frühjahrs-Farben, schwarz oder weiß; aus Crepe de Chine, Peau de Cygne, Peau de Reine, Peau de Soie und Taffeta, sämmtlich in der neuesten Mode garnirt — große Werthe für **5.98**

### Seiden-Werthe, in die Ihr nicht getäuscht sein werdet, wenn Ihr sie seht

Fancy Seidenstoffe, Taffeta und Louisine Grund, volle Auswahl von Farben und Moden, nichts schöneres für Waists, Kinder-Kleider, Besatz u. s. w. — 85c Qualität für ........ **35c**

48 Stück bedruckte ganzseid. Atlas Faconne Foulards, für Frühjahrs- und Sommer- 1.25 werth, die Yard, **55c**

Schwarze Taffeta, speziell für Unterröcke und Taillen passend, 85c werth, die Yard, **58c**

64 Stücke schwarze, ganzseidene Lyons Peau de Soie, Tragen garantirt, wenigstens 1.50 werth, die Yard, **85c**

### Anzüge und Ueberzieher

Auswahl von sämmtlichen Winter-Anzügen oder -Ueberziehern im Hause, einschließlich sämmtlicher $15, $18, $20, $22 und $25 Garments, in allen Größen und Facons, in einer großen Auswahl von Standard-Stoffen, für 8.50. **8.50** **8.50**

#### Ganzwollene Knichosen-Anzüge für Knaben

Dies ist der Bargain aller Bargains und einer, der von Eltern, welche ihre Knaben zu geringen Kosten mit guten Kleidern ausstatten wollen, in Erwägung gezogen werden wird. Wir bringen zum Verkauf zu 2.00 500 Knaben-Anzüge, in Norfolk und doppelbrüstigen Facons, nicht ein einziger davon weniger als $3.50 werth, während einige davon theurer verkauft werden könnten. Diese Anzüge sind gemacht aus importirten Worsteds, Cheviots, in hübschen Checks und zwischengewobenen Designs, fancy Cassimeres, schottischen Tweeds und Cheviots, alle in neuester Facon geschnitten und durchweg elegant gemacht, Größen 4 bis 16 Jahre, morgen zu **2.00**

Norfolk Anzüge für Knaben, eine große Spezial-Offerte für morgen, rascher und lebhafter Verkauf, Hunderte von Anzügen zur Auswahl, feinste echtfarbige blaue Serges, importirte schottische Tweeds, in den allerneuesten Mustern, werth $5.00, **3.95**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, eine große Räumung aller Odds u. Ends, übrig geblieben von unserem „Great Choice House Sale“, **3.50**

Mother's Friend Shirtwaists und Blouses für Knaben, in allen den neuesten Designs und Farben, für das Frühjahr und Sommer, **50c**

### 4.00 und 5.00 Schuhe für Damen sind jetzt herabgesetzt auf 2.90

800 Paar feinste $4 und $5 Schuhe für Damen wurden herausgesucht aus unserem riesigen Lager und in eine Partie zusammengefaßt zu einem Preis, welcher sie zu ganz außergewöhnlichen Werthen macht. Diese Schuhe sind in jeder Hinsicht tadellos, gemacht aus besten ausgesuchten Ledersorten, in den gebräuchlichsten Facons passend für die gegenwärtige Jahreszeit und für das Frühjahr. Wir nehmen diese Preisherabsetzungen gerade jetzt vor, so daß unsere Kunden den Vortheil aus diesen Bargains ziehen mögen — wir wollen sie verkaufen, noch ehe die Oxford-Saison beginnt.

$5 Schuh, Welt Sohle, Patent Calf, Gray's Fabrikat, aus Syracuse, N. Y.
$5 Schuh, Welt Sohle, Enamel, Armstrong's Fabrikat, Rochester, N. Y.
$5 Schuh, Welt Sohle, Patent Calf, Armstrongs Fabrikat, Rochester, N. Y.
$5 French Heel, Louis XV., gewendete Sohlen, Patent Calf, Cans Fabrikat.
$4 Cushion Sohle, Hygienic Schuh, Turn Sohle Dalton's Fabrikat.
$4 Schuh, Pat. Kid Blucher, echte Welt Sohle, Can's Fabrikat.
$5 Schuh, Patent Kid, Welt Sohle, EEEE's Schuhe, Elkin's Fabrikat, Philadelphia.

Auswahl von Facons **2.90** Auswahl von Fabrikaten

#### Verkauf von Männer-Schuhen wird fortgesetzt

Das Simpson, Crawford & Co. Lager von 15,000 Männer-Schuhen, welche wir für weniger als den Herstellungskosten ankauften, ist noch zum Verkauf zu diesen Preisen.

$3 und einige Facons von $4, $5 und $6 Schuhen für **1.98**

$4, $5 und $6 Schuhe, in allen Ledersorten, für **2.65**

$5, $6, $7 u. $8 Schuhe in allen Ledersorten, morgen für **3.25**

### Donnerstags vortheilhafte Kleiderstoff-Werthe

Ihr werdet diese Bargains auf Euch wartend vorfinden, falls Ihr vorsprecht. Es sind nicht die der verlockenden Sorte, die nur auf dem Papier erscheinen. Der Große Laden befolgt solche Praktiken nicht. Wenn Ihr etwas in unserer Anzeige seht, so ist es auch hier.

Ganzwollene englische Tweed Suitings, alle neuen Farben für den Frühjahrs-Gebrauch, werth 60c, per Yard, **35c**

Ganzwollene französische Cheviots, in schwarz, Royal Blue, Cadet Blue, Navys, lohfarbig und grün und braun, werth 65c, für **40c**

Ganzwollene Voiles, farbig und schwarz, sowie Etamines, alle Schattirungen, Muster von 1.00 Waaren, für **50c**

Reinwollene Crepe de Chines, farbig und schwarz, importirte Voiles, französische Poplins, 52zöllige reinwollene Cheviots, Brilliantines und Sicilians, per Yard........ **75c**

### Verkauf von Domestics

Lawns, fancy gemustert, 7c wth., morgen, die Yard, **4½c**

Baumwoll. Challies, neue feine Printings, morgen, für **5c**

Franz. Percales, 33 Zoll breit, in dunklen und hellen Farben, 10c werth, die Yard, **6c**

Flannelettes, neueste Foulard Seiden-Muster, 12½c werh, für **7c**

Franz. Waistings, ganz Wolle und Seide und Wolle, prachtvolle persische Seiden-Streifen, sämmtl. feine Farben, 75c und 1.00 werth, die Yd. **35c**

#### Kleider-Futterstoffe

Percaline, echtschwarz, gemustert — werth 20c, für **11c**

Rhadame Taffetas — werth 10c, für **5c**

Skirting Sateens, echtschwarz, werth 18c, für **9c**

Zwischenfutter-Leinen-finished Canvas, werth 10c, per Yard, **3c**

### Groceries und Provisionen

Kredit-Konto eröffnet. Telephone-Bestellungen werden promp tausgeführt. Harrison 3630.

Pfannenkuchen-Mehl, Uncle Jerry oder Sweet Virginia, Packet **7c**

Lazenby's gemischte Pickles oder Pickled Walnüsse, neue Importation aus England, Patent Top Pints, **32c**

Birnen, Sinclair fancy California Frucht, Dutzend $1.65, Büchse **15c**

Samenlose Rosinen, durchaus frei von Stengeln und Samen, u. s. w., Auswahl aus verschiedenen hochfeinen Sorten, 1-Pfund-Packet zu **10c**

Seife, Getty's neue Laundry, Stück 4½c; 10 Stücke für **40c**

Baker's Broma, per ½-Pfd.-Büchse, **20c**

Englische Jams, Crosse & Blackwell's Erdbeeren oder Himbeeren, 1-Pfund-Glas-Topf, **23c**

Grätelose Sardinen, Triats beste —in Frankreich verpackt, mit Key zum Oeffnen, „Halves“, per Büchse, **30c**

Lace Mats, für Tafel-Dekoration, spezielle Importationen in kunstvollem Design — 6-zöll. Größe, 3 Dutzend zu **15c**

Thee, „Sun Dried“ Japan oder feine Qualität Oolong, 4 Pfd. $1.00; das Pfund zu **28c**

Kornmehl, beste Qualität granulirtes, weiß oder gelb, das Pfund 2c; 10-Pfd.-Packet,.. **18c**

Buchweizenmehl, First Prize New York State, frisch gemahlen — per Pfund 4c; 10 Pfund, **35c**

Lazenby's Jelly Squares, Auswahl aus ganz frischen Frucht- und Wein-Flavors, Packet 9c; 3 Packete **25c**

Java- und Mokka-Kaffee, unsere spezielle Kombination — 4½ Pfund $1; per Pfund, **25c**

Flak-Ota oder Neutrita, Packet 9c; 3 Packete zu **25c**

Crown Backpulver, 5-Pfd.-Büchse 70c; 2½-Pfd.-Büchse, **38c**

Samen, Knollen und Setzlinge jeder Art zur Hälfte der regulären Samenhändler-Preise.

### Importirte Waschstoffe

Sämmtliche neue hübsche Effekte in allen Farben für Frühjahr sind hier in großer Auswahl, und jetzt ist die Zeit Eure Auswahl zu treffen.

Franz. Dimities, Batistes und Lawns, per Yard, **15c**

Import. franz. Zephyr Ginghams und 34zöll. bestickte Madras, **15c**

Madras Waistings, mercerized gestreift, sämmtlich feine Shirt Waist Effekte, per Yard, **19c**

Mercerized Oxfords und Cheviots, 40c und 50c Werthe, für **25c**

Ginghams und Chambrays, Seiden Warp, 50c werth, die Yard, **38c**

Leinen Swiß, Seiden bestickt, 45 Zoll breit, 1.00 werth, für **69c**


## Deutscher Schulhumor.

Ueber Schulhumor ist in der letzten Zeit so Manches veröffentlicht worden, daß vielleicht auch die folgenden aus dem Leben gegriffenen Schulhumoristika einigen Anklang finden, die ein deutscher Schulmann veröffentlicht:

„Mein Vater war längere Zeit Pfarrer auf dem Lande und hatte viel Sinn für Volks- und Schulleben, das er aufmerksam beobachtete. Wie oft erzählte er zu Hause unter herzlichem Lachen scherzhafte Vorkommnisse so z. B. vom Herrn Kirchenrath, der zwar ein guter Prediger, aber ein schlechter Katechet war und, als er eine Schülerin fragte, ob das Oel, das der barmherzige Samariter dem unter die Räuber Gefallenen auf die Wunden goß, gewöhnliches gewesen, zu seinem Entsetzen die Antwort erhielt: „Nein, Baumöl!“

Einmal kam mein Vater, um seine Religionsstunde abzuhalten, etwas früher in die Schule, wo gerade der Lehrer, der ein strenger Herr war, einem Missethäter eine gehörige Tracht Prügel verabfolgte. Damit war der Unterricht zu Ende und wurde mit einem Gebete geschlossen, dessen — für den Augenblick sehr passende — Anfangsworte lauteten: „Freuden edler Thätigkeit haben wir auch heut' empfunden . . . !“

Es war noch die „gute, alte Zeit“, wo der bescheiden bezahlte Lehrer auf Nebeneinnahmen angewiesen war; besonders die Geburtstags- und Neujahrs-Geschenke spielten dabei eine wichtige Rolle. Sie wurden in Geld oder Naturalien entrichtet. Große Heiterkeit erregte es, als einst der Sohn eines Hafners dem Herrn Lehrer ein Pfund Reis in einem grünen Nachtgeschirr zum Geburtsfeste überbrachte.

Heute sind die Lehrer ja besser gestellt und können auf derartige Nebeneinkünfte verzichten, wenn sie auch gerade nicht im Ueberfluß leben und nichts wegzuschenken haben. Höchstens der Junggeselle kann etwas entbehren und räumt hie und da unter seinem Kleidervorrath auf, um arme Jungen zu beglücken. Ein solcher Lehrer, der mit gutem Humor in einem abgelegenen badischen Dörfchen seines Amtes waltete, hatte auch einmal dem Sohn des Nachbars ein Paar Hosen geschenkt. Da der Junge aber nicht zu den Fleißigen gehörte, wollte ihn der Lehrer eines Morgens durch Bearbeitung der Kehrseite an seine Pflicht mahnen. Schon lag der Schuldige auf der Bank, und der Schulmonarch hob den Stock, da rief der Delinquent mit warnender Stimme: „Herr Lehrer, Herr Lehrer! die Hosen sind von Euch!“ Item, es soll geholfen haben; denn der Lehrer konnte vor Lachen die Exekution nicht vornehmen.

„Hosen“ und „Rosen“ verwechselte, wie mir ein Bekannter erzählte, ein Primaner in unliebsamer Weise. Der Lehrer hatte den Satz diktirt: „Wenn bei den alten Römern Jemand gestorben war, streute man ihm allerlei Wohlgerüche, Myrthen und Rosen auf das Grab.“ Der Primaner, zum Wiederholen aufgefordert, sagte nun: „Wenn bei den alten Römern Jemand gestorben war, streute man ihm .... Myrthen und Hosen auf das Grab, worauf der Professor entrüstet und unbedachtsam rief: „Sie dummer Mensch, sind Hosen vielleicht auch wohlriechend?“

Ja, man kann in der Schule nicht vorsichtig genug sein. Ein junger Lehrer, der beim Eintritt in die Klasse das Wort „Esel“ in ellengroßer Schrift an der Tafel prangen sah, glaubte einen besonders guten Witz zu machen, als er sagte: „Nun, wer hat denn da seinen Namen hingeschrieben?“ — erhielt aber unter schallendem Gelächter der Schüler die Antwort: „Der Herr Direktor!“ Dieser hatte nämlich in der vorhergehenden Stunde den Kosenamen einem Schüler beigelegt und ihn der besseren Veranschaulichung halber noch an die Tafel geschrieben.

Mein Klassenlehrer in Sekunda, ein kenntnißreicher, humaner, aber etwas unpraktischer Mann, hatte die Gewohnheit, lange Strafpredigten zu halten. Als er wieder einmal einem Schüler sein Sündenregister vorhielt, schloß er — im Hinblick auf den Schluß des Schuljahres — seine Moralpauke mit den salbungsvollen Worten: „Jetzt ist Deine Mutter noch guter Hoffnung, aber in vier Wochen geht ihr Jammer los!“

— Mißverständniß. — Kirchendiener: So, meine Dame, nun haben Sie alle Sehenswürdigkeiten dieser Kirche gesehen, jetzt will ich Sie auch zum Altar führen. — Dame (verschämt): Ach, das wäre doch etwas zu plötzlich.


Ganz gleich, wie lange Ihr den Husten schon habt; wenn er noch nicht zur Schwindsucht geworden ist, wird Dr. Woods Norway Pine Syrup ihn kuriren. mowisz—anj